Nr. 276. Freitag, den 23. November 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der preußische Innenminister über die Umgemeindung im Ruhrgebiet

322 Millionen jährliche Belastung des Reiches durch die Anleihe-Ablösung. — Vorbereitung einer deutschen Reparationsdenkschrift.

„Nur großzügige Gesichtspunkte maßgebend."

Berlin, 22. November.

Die Frage der Umgemeindung im Westen wird demnächst in ein akutes Stadium treten. Bevor die Vorlage vom preußischen Kabinett verabschiedet und dem Staatsrat sowie dem preußischen Landtag vorgelegt werden wird, wird der preußische Minister des Innern mit den betreffenden Referenten seines Ministeriums eine Besichtigungsreise in das rheinisch-westfälische Umgemeindungsgebiet unternehmen, um die Verhältnisse noch einmal an Ort und Stelle zu prüfen.

Vor einem Kreise von Pressevertretern legte der preußische Innenminister heute

die Grundzüge der Umgemeindungsfrage

dar. „Die Umgemeindung ist", wie der Minister betonte, „ein Stück Verwaltungsreform, wobei der Zweck der Verwaltungsreform sein muß, den Geschäftsgang möglichst reibungslos zu gestalten. Es muß dafür gesorgt werden, daß die einzelnen Behörden nicht gegeneinander arbeiten. Dabei wird sich die Verwaltungsreform oft finanziell nicht in dem Maße auswirken, wie man vielleicht anzunehmen geneigt ist. Die Verwaltungsreform will auch Verwaltungsbezirke schaffen, die zweckmäßig sind. Es muß jedoch vermieden werden, zu große Bezirke zu schaffen. Bei der Umgemeindung im Westen sind diese Gründe der Verwaltungsreform ebenso maßgebend wie die Notwendigkeit, die Bedürfnisse der Kommunen im Westen für die nächste Zeit sicherzustellen. Jede Stadt und jeder Kreis muß nach der Umgemeindung so gestaltet sein, daß die Aufgaben dieser Kommunen, nämlich die Fürsorge für die Bevölkerung des betreffenden Gebietes im Rahmen der Gesetze, voll erfüllt werden kann. Das ist bei den jetzigen kommunalen Grenzen im Westen nicht möglich. Für die Umgemeindungen sollen nur großzügige Gesichtspunkte maßgebend sein. Es tauchen bei der Umgemeindungsfrage noch eine ganze Reihe anderer Fragen auf. So wird gefordert,

den Städten die Siedlungsmöglichkeit zu belassen.

Auch hier gilt es, einen Mittelweg zu finden. Das, was die Großstädte zur Erfüllung dieser Aufgaben brauchen, wird ihnen gegeben werden müssen. Man wird dabei zu bedenken haben, daß in einer Großstadt bis zu einer gewissen Grenze ihres Gebietes das Selbstverwaltungsrecht bleibt. Man wird dabei zu bedenken haben, daß sich bei einer Großstadt über eine gewisse Größe hinaus das Selbstverwaltungsrecht nicht mehr voll aufrechterhalten läßt. (Der Innenminister scheint auf das Selbstverwaltungsrecht des Bürgers ein besonderes Gewicht zu legen und ist offenbar bestrebt, den starren Einfluß einer Kommunalbürokratie auf Kosten der Bürger einzudämmen. Die Red.) Man wird daher eine Gesetzesformel finden, die den einzelnen Gemeinden bis an die Peripherie der großen Kommunalbezirke die Möglichkeit gibt, sich entsprechend ihren Bedürfnissen ein Ortsstatut zu schaffen, wie es für die Bevölkerung von Notwendigkeit ist."

Der Minister wies in diesem Zusammenhang auf das Beispiel Höchst a. M.-Frankfurt a. M. hin, während er Groß-Berlin als das schlechteste Beispiel für eine solche Dezentralisierung bezeichnete. Zum Schluß erklärte er noch, daß, sobald die Pläne im Westen durchgeführt seien, man auch nach und nach im übrigen Teil des Landes, wo es notwendig sei, derartige kommunalpolitische Umgemeindungen vornehmen werde.

Die Ausführungen des Ministers wurden dann durch sehr eingehende, zum Teil akademische Ausführungen des Sachreferenten im preußischen Innenministerium, Ministerialdirektor Dr. v. Leyden, ergänzt, der u. a. betonte, daß man derartige Umgemeindungen auch nicht überschätzen dürfe. Bei den meisten Umgemeindungen spielten oft nicht so sehr wirtschaftliche Momente eine Rolle als vielmehr ideelle Gesichtspunkte insofern, daß das Heimatgefühl des Einzelnen bei jeder neuen Grenzziehung in Mitleidenschaft gezogen werde. Ministerialdirektor Dr. v. Leyden entwickelte dann im einzelnen die Gründe für die Umgemeindungen. Er betonte, daß mit dem Zweckverbandsgesetz keine praktischen Erfolge erzielt worden seien. Das wichtigste sei der Grundsatz,

die Produktionsbedingungen und sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung zu sichern.

Die Versorgung der Bevölkerung auf dem Gebiete der Wohlfahrt, der Kultur und der Wirtschaftlichkeit würde man praktisch am richtigsten durch die Schaffung einer Groß-Gemeinde erreichen. Man komme dem Ziel praktisch bedeutend näher, wenn man Gemeinden von gewisser Größe schaffe. Die Erhaltung ihrer Existenz und die Leistungsfähigkeit dieser Gemeinden müsse bei der Umgemeindung im Vordergrund stehen. Der Redner bezeichnete dieses Prinzip als Dezentralisierung zur eigenen Verwaltung der Bevölkerung. Der Frage der ganz großen Zusammenschlüsse, etwa einer Industriestadt von Essen bis Dortmund, einer Ruhrmündungsstadt und eines Groß-Bochum mit allen umliegenden Orten, sei man noch nicht näher getreten, weil man für eine Lösung solcher großen Zusammenschlüsse eine Form noch nicht gefunden habe. Wenn man im Ministerium darauf verzichtet habe, die äußersten kommunalen Konsequenzen zu ziehen, so bleibe die Frage übrig, wie es mit diesen Gebieten würde. Da hätte ein Gedanke große Entwicklungsmöglichkeiten, nämlich der Gedanke der zwischengemeindlichen Arbeitsgemeinschaft, die die großen Gemeinden durchführen könnten. Die Regelung nach dieser Richtung dürfe jedoch nicht an irgendwelche starren Gesetzesparagraphen gebunden sein. Die Gemeinde als Urzelle des Staates müsse erhalten bleiben, jedoch sei eine Aenderung der kommunalen Grenzen immer ein Akt der Staatshoheit gewesen und keine Angelegenheit der kommunalen Selbstverwaltung. Der Redner betonte zum Schluß, wenn man alle diese Grundsätze, die für die Umgemeindungen sprächen und bei ihr angewandt würden, kenne, so würde man feststellen, daß überall einer dieser Grundsätze als dominierend anerkannt werden müsse.

Was Bochum erhalten soll.

Im Gespräch mit dem Berliner Vertreter des „Bochumer Anzeiger" erklärte dann noch Ministerialdirektor Dr. v. Leyden zu der Frage, ob die Vorlage daran festhalte, daß der ganze Landkreis Bochum, abgesehen von der Grenzberichtigung Querenburg zum Vorteil von Witten an den Stadtkreis Bochum angeschlossen würde, der Landkreis Bochum komme im wesentlichen zur Stadt Bochum. Zu der Frage, ob die Bildung einer Mittelstadt Langendreer-Werne in Frage komme, erklärte der Ministerialdirektor, daß dies nach wie vor abgelehnt werde. Auf die Frage, ob einige Ortsteile Lütgendortmunds und Bövinghausens nach Bochum kämen, erklärte Dr. v. Leyden, daß dies noch eine offene Frage sei. Schließlich beantwortete der Ministerialdirektor die Frage, ob von Blankenstein die der Stadt Bochum gehörenden Teile, z. B. die Burg und das Haus Kemnade, Bochum zugeteilt würden, daß es hier sehr schwierig sei, eine richtige Grenze zu finden. Abschließend äußerte sich der Gefragte noch dahin, daß die Leistungsfähigkeit der Groß-Gemeinde Winz nicht behindert werden dürfe. Das bedeutet, daß das Gemeinschaftswerk nicht nach Hattingen kommt.

Eine zweite Gewerkschaftserklärung über die Düsseldorfer Verhandlungen.

Essen, 22. November.

Nachdem bekanntlich zunächst die Gewerkschaftsvertreter, die in dem kleinen Ausschuß an den Verhandlungen vor dem Düsseldorfer Regierungspräsidenten beteiligt waren, eine Darstellung des Verhandlungsverlaufes gegeben hatten, übergeben nunmehr die Bezirksleitungen der drei Metallarbeiterverbände der Oeffentlichkeit eine Gegenüberstellung zu der Erklärung der Arbeitgeber, in der es heißt:

Bei Beginn der Verhandlungen am vergangenen Samstag wurde allseitig anerkannt, daß für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen die gemachten Vorschläge zurückgenommen würden und als nicht bestehend zu gelten hätten. Das war eine

durchaus annehmbare Grundlage für die Verhandlungsführung.

In keinem Stadium der Verhandlungen erklärten die Gewerkschaftsvertreter, vom materiellen Inhalt des für verbindlich erklärten Schiedsspruches abzugehen. Wenn nun die Unternehmer ein Eingehen der Gewerkschaftsvertreter auf den vorgeschlagenen Lösungsversuch im entgegengesetzten Sinne auslegen, so ist das eine Verdrehung der Verhandlungsgrundlage und zugleich ein Verstoß gegen Treu und Glauben. Die Verhandlungen sind ja jetzt noch nicht beendet, sondern nur bis zum Urteil zweiter Instanz ausgesetzt, da das arbeitsgerichtliche Urteil erster Instanz zu Ungunsten der Gewerkschaften ausfiel. Da die deutsche Volkswirtschaft und vor allem die Arbeiter durch die völlig unmotivierte Aussperrung Not leiden, erklärten sich die Gewerkschaftsvertreter unter Einbeziehung der Arbeitszeitfrage zu Verhandlungen zwecks Beilegung des nicht von ihnen heraufbeschworenen Konflikts bereit, nachdem eine juristische Formel gefunden worden war, die einen die Austragung des Streitfalls nicht beeinträchtigenden Rechtsstandpunkt ermöglichte. Auch das wird jetzt von der Arbeitgeberseite einseitig auszumünzen versucht. Auch die später erweiterte Verhandlungsgrundlage wurde von den Gewerkschaftsvertretern für ihre Person anerkannt. Die von den Gewerkschaftsvertretern gemachten und von den Unternehmern selbst anerkannten

wichtigen Vorbehalte,

werden aber in der Erklärung der Arbeitgeber absichtlich verschwiegen, ein Verfahren, das der Beilegung des Konflikts nicht dienlich ist. Es ist in diesem Zusammenhang nichts dagegen einzuwenden, daß ein Ergänzungsvorschlag zur Lohnfrage gemacht wurde, der von den Gewerkschaftsvertretern ausging, die in dem äußerst schwierig beizulegenden Konflikt naturgemäß versuchen mußten, die beiden Lohnabkommen materiell dem Schiedsspruch anzugleichen. Das ist nicht gelungen. Die von den Arbeitgebern zugestandene Lohnerhöhung bleibt ziffernmäßig und auch hinsichtlich der Einstufung weit hinter dem für verbindlich erklärten Schiedsspruch zurück. Sie erwies sich bei der vorbehaltenen Prüfung als vollkommen ungünstig; sie blieb sogar noch hinter dem Angebot der Arbeitgeber vom 25. Oktober, dem Zeitpunkt vor Fällung des Schiedsspruches, zurück. Die Unternehmer, so besagt die Erklärung weiter, wollen jetzt der Oeffentlichkeit glaubhaft machen, es sei Schuld der Gewerkschaften, daß es nicht zu einem Friedensschluß gekommen sei. Sie werden damit keinen Glauben finden; denn sie hätten ja gar nicht auszusperren brauchen. Die Gewerkschaftsvertreter erstatteten noch am Samstag in einem kleinen Kreis von Funktionären Bericht über den Stand der Verhandlungen und teilten auch noch am Samstag dem unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Bergemann tagenden Ausschuß mit, daß eine zweite Lesung der Vorschläge vor einem erweiterten Gewerkschaftsausschuß stattfinden müsse. Das wurde zugesagt. Dabei wurde aber von den Unternehmern die der ganzen Verhandlungsführung widersprechende Bedingung gestellt, daß nur noch über formale Dinge verhandelt werden könne. Darauf wurde von den Gewerkschaften ebenso klar wie entschieden betont, daß sich die Weiterberatung auch auf den materiellen Inhalt des Verhandlungsergebnisses vom Samstag erstrecken müsse. Das wurde dann auch zugesagt. Die Verhandlungen am Montag führten zu keinem Ergebnis.

Wieder Gewerkschaftsunterstützung für die Ausgesperrten.

Essen, 22. November.

Da die Vertreter der Zentralbehörden des Reichs und Preußens am 19. November hinsichtlich der Unterstützung der Ausgesperrten beschlossen haben, daß grundsätzlich jeder von der Aussperrung betroffene Arbeitnehmer und seine Familie als hilfsbedürftig angesehen wird, erklärt der Christliche Metallarbeiterverband, die satzungsgemäße Verbandsunterstützung, die bisher mit Rücksicht auf die Handhabung der Fürsorgepflicht durch die Wohlfahrtsämter als Darlehen gezahlt worden sei, nunmehr ohne jeden Vorbehalt als Unterstützung zu zahlen. Das gelte auch für alle seitherigen Leistungen des Verbandes. Dazu bemerkt derselbe Verband: Unsre Stellungnahme in dieser Frage war geboten, da es als eine ungerechtfertigte Benachteiligung der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer angesehen werden mußte, wenn Unterstützungen der Gewerkschaften auf die Unterstützungen der Wohlfahrtsämter angerechnet und die organisierten Arbeiter damit ungünstiger behandelt wurden als die unorganisierten. Der Beschluß der Zentralbehörden des Reichs und Preußens vom 19. November hat diesen Standpunkt des Christlichen Metallarbeiterverbandes gerechtfertigt. Die aus Anlaß dieses Vorgangs gegen den Christlichen Metallarbeiterverband ins Werk gesetzte Hetze fällt damit in sich zusammen.

Katholische Kirchenkollekte für die Ausgesperrten.

Münster, 22. November.

Der Bischof von Münster gibt im „Kirchlichen Anzeiger" bekannt, daß am ersten Adventssonntag (2. Dezember) in allen Kirchen und Kapellen eine Kollekte für die Ausgesperrten abgehalten wird, und bittet alle Diözesanen, nach ihrem Vermögen zur Linderung der Not beizutragen; denn es sei heilige Pflicht, nach Kräften diesen Notleidenden zu Hilfe zu kommen.

Paderborn, 22. November.

Der Bischof von Paderborn wendet sich in einem besonderen Hirtenbrief an seine Diözesanen, in dem er auf die große, durch die Aussperrung hervorgerufene Notlage in weiten Kreisen de Diözese hinweist und die Gläubigen auffordert, sich an dem von der Kirche organisierte Liebeswerk durch Stiftung von Geldbeträgen zu beteiligen, namentlich aber auch durch die Gnade des Gebetes dazu beizutragen, daß diese Not rechtzeitig ein Ende nehme und größere Not verhindert werde.

Die Auswirkungen der Aussperrung.

Dortmund, 22. November.

Gelegentlich einer Pressebesprechung beim Arbeitsamt in Schwerte teilte der Vorsitzende mit, daß die Aussperrung im Landkreis Hörde immer weitere Kreise ziehe. Es sei damit zu rechnen, daß in etwa vierzehn Tagen die Gutehoffnungshütte in Schwerte mit einer Belegschaft von 153 Mann und die Stahlwerke Brüninghaus in Westhofen mit einer Belegschaft von 600 Mann zur Stillegung schreiten müßten. Im übrigen seien im Landkreis Hörde bei den von der Aussperrung nicht betroffenen Werken bisher etwa 1000 Entlassungen vorgenommen worden. Wie mir von unterrichteter Seite weiter erfahren, haben die Stahlwerke Brüninghaus bei der Regierung bereits einen Stillegungsantrag eingereicht.

Dortmund, 22. November.

Die Regierung in Arnsberg teilt mit: Die Stillegungen im Siegerländer Wirtschaftsgebiet, das sich schon seit Jahren in arger Zwangslage befindet, stehen im ursächlichsten Zusammenhang mit der Aussperrung innerhalb der nordwestlichen Gruppe. Ebenso wie die Eisenstein-Gruben sind die Walzen-Gießereien, Blech- und weiterverarbeitenden Betriebe zum weitaus größten Teil von der Großeisenindustrie der nordwestlichen Gruppe abhängig, auch soweit sie nicht unmittelbar zu den Konzerngruppen Nordwest gehören. Eine Reihe von Eisensteingruben sind bereits stillgelegt worden. Von diesen Stillegungen sind 4000 Arbeiter betroffen worden. Andere Siegerländer Betriebe haben Stillegungsanträge eingereicht bezw. sind inzwischen auch schon stillgelegt worden. Hiervon werden ebenfalls wieder etwa 4000 Arbeiter betroffen. Damit ist der größte Teil der Siegerländer Industrie zum Erliegen gekommen. In welchem Umfange nach der Beilegung des Aussperrungskampfes in der nordwestlichen Gruppe die Siegerländer Gruben und Betriebe ihre Produktion wieder aufnehmen werden, läßt sich zur Zeit nicht sagen.

Die Reichsbelastung durch die aufgewerteten Anleihen.

Berlin, 22. November.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstage eine umfangreiche Denkschrift über die Ablösung der Markanleihen vorgelegt, in der die gesetzlichen Grundlagen der Anleiheablösung, das Verfahren, die bisherigen Ergebnisse und die finanzielle Belastung des Reiches durch die Anleiheablösung ausführlich dargestellt werden. Die Ablösung der Markanleihen ist nunmehr, abgesehen von unbedeutenden Resten, durchgeführt. Sie umfaßt die Regelung eines Schuldkapitals von annähernd 74 Milliarden Mark. Bei der Durchführung des Gesetzes haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt, die zu Strafanzeigen gegen eine Geldanstalt und gegen drei Privatpersonen wegen versuchten Betruges oder Beihilfe dazu, führten. Keines dieser Verfahren hatte aber eine Verurteilung zur Folge. Gegenwärtig schwebt noch das Verfahren gegen den Bankier Kunert, Hugo Stinnes und andere. Insgesamt sind rund eine Milliarde Auslosungsrechte zuerkannt worden, die sich auf über 4½ Millionen einzelne Gläubiger verteilen. Durch Verzicht infolge der Erlangung erhöhter Vorzugsrenten, durch Barablösung der Kleinbeträge und durch Einlösung der Auslosungsrechte der Sparkassen und Sozialversicherungsträger ermäßigt sich dieser Betrag um rund 42 Millionen, sodaß schließlich zur ordentlichen Tilgung 965,8 Millionen Auslosungsrechte bleiben. Diese sind im Verlauf von dreißig Jahren mit dem fünffachen Nennbetrage und 4½ v. H. Zinsen vom 1. Januar 1926 an einzulösen. Das erfordert dreißig Jahre hindurch eine Aufwendung von jährlich 240 Millionen. Ferner liefen am 30. September dieses Jahres Vorzugsrenten im Betrage von jährlich 1,25 Millionen. Für die nächsten Jahre rechnet man mit rund 72 Millionen. Die Wohlfahrtsrenten sind mit einem Betrag von annähernd 10 Millionen fünfzehn Jahre hindurch zu zahlen. Die fortdauernde Belastung des Reiches durch die Anleiheablösung wird daher bis auf weiteres insgesamt etwa 322 Millionen jährlich ausmachen.

Fürsorge für ältere Angestellte.

Berlin, 22. November.

Das Reichsarbeitsministerium hatte im März dieses Jahres Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen arbeitslosen, über 40 Jahre alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen. Es war selbstverständlich, daß auch diese Maßnahme das Problem, in welcher Weise die älteren arbeitslosen Angestellten wieder einer volkswirtschaftlich wertvollen Tätigkeit zugeführt werden können, nicht endgültig lösen konnte, sondern nur einem kleinen Teil der betroffenen Berufsangehörigen Hilfe bringen würde. Immerhin hat sich die Maßnahme bewährt. Um ihre Auswirkung zu verstärken, hat der Reichsarbeitsminister daher weitere erhebliche Mittel bereitgestellt. Die Maßnahme wird auch weiterhin von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfeorganisationen Berlin N. 24, Monbijouplatz 3, im Zusammenwirken mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt. Anträge sind wie bisher bei den Landesstellen der Kreditgemeinschaft (Landeswohlfahrtsämter) einzureichen.

Die Richtlinien des Reiches für das Wohnungswesen.

Berlin, 20. November.

Der Wohnungsausschuß des Reichstages hat Mitte November einen Bericht der Reichsregierung über den gegenwärtigen Stand des Wohnungsbaues und die Stellungnahme der Reichsregierung zu den Aufgaben auf dem Gebiete des Wohnungswesens für die nächsten Jahre entgegengenommen. Es handelte sich hierbei vornehmlich um die neuen Reichs-Richtlinien für das Wohnungswesen. Diese neuen Richtlinien sehen eine weitere Aufrechterhaltung der Wohnungszwangswirtschaft bis 1940 und eine Erweiterung der Aufgaben vor, die auf dem Gebiete des Wohnungsbaues bisher von der öffentlichen Hand in Angriff genommen worden sind. Sie gehen davon aus, daß der jährliche Durchschnitt von etwa 300 000 neuen Wohnungen, den man bisher als außerordentlich hoch bezeichnet hat, bestenfalls den normalen Bedürfnissen entspreche. Im Jahre 1927 ist dieser Durchschnitt erreicht worden. Legt man ihn dem künftigen Programm zugrunde, so ergibt sich daraus kein Abbau der bisherigen Betätigung der öffentlichen Hand, sondern eine Verstärkung. Dem entspricht es auch, daß die Richtlinien im Gegensatz zu den Auffassungen des Jahres 1926 zu dem Ergebnis kommen, der Zeitpunkt, an dem vielleicht einmal der Wohnungsbau im wesentlichen mit Mitteln des Privatkapitals gedeckt werden könne, sei in weite, zeitlich noch unbestimmbare Ferne gerückt. Man müsse zwar an dem Ziele einer immer stärkeren Heranziehung des Privatkapitales für den Wohnungsbau festhalten, jedoch müsse für die Zeitspanne bis etwa 1940, für die zunächst eine einheitliche, wenn auch nur allgemeine Planung des Wohnungsbaues möglich erscheine, die Finanzierung aus öffentlichen Mitteln das Rückgrat des Wohnungsbaues bleiben. Die vom Reichstag geforderte Aufstellung eines einheitlichen Wohnungsbauprogrammes sei nur dann möglich, wenn in Zukunft die öffentlichen Mittel für den Wohnungsbau durch gesetzliche Bestimmungen für die ganze Dauer der oben genannten Zeitspanne gleichmäßig zur Verfügung gestellt werden. Mit der Erweiterung des Aufgabenkreises müsse infolgedessen eine Erweiterung der Deckungsmöglichkeiten Hand in Hand gehen. Der Ausschuß des Reichstages trat in eine allgemeine Aussprache über das Wohnungsprogramm ein. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Ein Sonderfürsorgegesetz bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit.

Berlin, 22. November.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstage den Entwurf eines Gesetzes über eine Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit zugeleitet. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß für den kommenden Winter die Aussichten sehr ungünstig beurteilt werden. Schon seit Juni dieses Jahres seien die Zahlen der Arbeitsuchenden höher als im Vorjahre. Das Gesetz soll am 2. Dezember in Kraft treten, damit sich die neue Regelung schon für den bevorstehenden Winter auswirken kann.

Beschlüsse des preußischen Staatsrates.

Berlin, 22. November.

Der preußische Staatsrat nahm am Donnerstag in einer kurzen Eröffnungssitzung zunächst Kenntnis von den Vorschriften über Einstellung, Anstellung, Ausbildung und Beförderung der kommunalen Polizeibeamten und über die Stellenbesetzung im Gemeindepolizeidienst. Gegen die neuen Richtlinien über die Dienstlaufbahnen der Polizeibeamten des Staates, der Gemeinden und Gemeindeverbände wurden Einwendungen nicht erhoben. Am Samstag wird die Ausschußberatung über den neuen Haushalt beginnen.

Rund 52000 Begnadigungen in Preußen seit 1924.

Berlin, 22. November.

Auf Grund einer Uebersicht des preußischen Justizministeriums sind seit dem Jahre 1924 in Preußen 51 985 Begnadigungen erfolgt. Der Runderlaß vom Juli 1924, der bestimmte, daß Teilnehmer an Lebensmittelausschreitungen und ähnlichen Delikten zu begnadigen seien, hatte die Wirkung, daß 8471 Begnadigungen ausgesprochen wurden. Im Jahre 1925 ist dann durch eine Notverordnung eine Amnestie erlassen worden, die in 24 032 Fällen zu Gnadenerweisen führte. 16 493 Sonderbegnadigungen erfolgten anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten durch das preußische Staatsministerium. Davon entfielen schätzungsweise mehr als 15 000 Fälle auf sogenannte Notdelikte. Auf Grund der Reichsamnestie sind dann in Preußen noch 2989 Gnadenerweise erfolgt.

Die Vorbereitung der Sachverständigen-Konferenz.

Berlin, 22. November.

An dem baldigen Zusammentritt der Reparationskonferenz wird nach dem jetzigen Stand der Dinge in Berliner maßgebenden politischen Kreisen nicht mehr gezweifelt. Von unterrichteter Seite wird in einem teilweise rückschauenden Bericht noch einmal darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung am 30. Oktober an die an dem Genfer Beschluß über die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses beteiligten Mächte die Anregung ergehen ließ, den Ausschuß nunmehr in Gang zu setzen. Dabei wurde auch der deutsche Standpunkt in Bezug auf bestimmte Fragen, so u. a. auf die Zusammensetzung und die Unabhängigkeit des Ausschusses bekannt gegeben. In Verfolg dieses deutschen Schrittes ist es dann zunächst unter den Alliierten zu einem Meinungsaustausch gekommen, dessen Ergebnis in einigen Denkschriften niedergelegt wurde, die man in London und in Paris dann aus Loyalitätsgründen auch den deutschen diplomatischen Vertretungen mitgeteilt hat. Infolgedessen wird nunmehr die deutsche Regierung ihrerseits den in Frage kommenden Regierungen von Paris und London ebenfalls schriftlich den deutschen Standpunkt zur Kenntnis bringen. An zuständiger Berliner Stelle sieht man diesen Meinungsaustausch jedoch nur als ein Zwischenspiel an, mit dem die Frage der offiziellen Antworten der Alliierten auf den deutschen Schritt vom 30. Oktober nichts zu tun hat. Diese Frage bleibt vielmehr offen. Es hat nicht den Anschein, als ob Deutschland eine gemeinsame offizielle Antwort erteilt wird. Vielmehr scheint jede Regierung für sich antworten zu wollen. Wann diese Antworten eingehen werden, ist noch unbestimmt.

Aus diesem Tatbestand geht hervor, daß die Besprechungen über die Ingangsetzung des Sachverständigenausschusses eigentlich formell noch nicht beendet sind. Wenn auch der Meinungsaustausch unter den Alliierten offiziell zum Abschluß gelangt ist, und man das Ergebnis den deutschen Botschaftern in Paris und in London mitgeteilt hat, so finden doch noch täglich zwischen den Alliierten Besprechungen statt, hauptsächlich zwischen Briand und dem englischen sowie dem belgischen Botschafter in Paris. Diese Besprechungen beziehen sich offenbar bereits auf die sachlichen Möglichkeiten der kommenden Verhandlungen des Sachverständigenausschusses. Man versucht offenbar auf der Gegenseite, eine übereinstimmende Haltung und dementsprechende Instruktionen für die verschiedenen Sachverständigen vorzubereiten. Die Hoffnung der deutschen maßgebenden Stellen, daß trotzdem der Sachverständigenausschuß bald einberufen wird, gründet sich wohl auf die Annahme, daß bei der Gegenseite bisher noch keine volle Einmütigkeit über das Vorgehen erzielt worden ist. Da die einzelnen Mächte ihre Sonderwünsche und ihre besonderen Standpunkte nicht aufgeben und den Sachverständigenausschuß zunächst einmal in Gang setzen wollen, um zu versuchen, auf die Verhandlungen Einfluß zu gewinnen und damit ihre Sonderabsichten durchzusetzen, steht Deutschland einer äußerst schwierigen Situation gegenüber. Die deutsche Regierung steht vor der schweren Aufgabe, die baldige Einberufung der Konferenz weiter zu betreiben und ihr den unabhängigen Charakter zu wahren. Die deutsche Regierung dürfte deshalb in ihrer Denkschrift ihren Standpunkt noch einmal darlegen und die Grundsätze ausführlich entwickeln, die der Außenminister Dr. Stresemann in seiner Reichstagsrede am Montag kurz dargelegt hat.

Die französischen Sachverständigen.

Paris, 22. November.

Der heute vormittag abgehaltene Kabinettsrat war einem Meinungsaustausch über die Frage der Reparationsregelung, der Ernennung der französischen Sachverständigen für den geplanten Ausschuß und der Bestimmung des Ortes, an dem die Sachverständigenkonferenz zusammentreten wird, gewidmet. Nach Informationen der Agentur Havas bestätigt es sich, daß die Wahl der französischen Regierung auf den Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und den Professor der Rechtswissenschaften Allix als Vertreter Frankreichs im Sachverständigenausschuß gefallen sei. Hinsichtlich des Tagungsorts sei noch kein Beschluß gefaßt worden.

Unterredung zwischen Briand und Tyrrell.

Paris, 22. November.

„Echo de Paris" schreibt zur Unterredung, die Briand gestern mit dem englischen Botschafter Sir William Tyrrell hatte, der englische Botschafter habe, um die Frage der Reparationsachverständigen zu behandeln, Poincaré bereits dreimal neue Mitteilungen übermittelt. Sein gestriger Besuch am Quai d'Orsay zeige zweifellos, daß die Verhandlungen künftig durch Vermittlung der an der Frage interessierten Ministerien geführt werden. Es werde immer gewisser, daß den Arbeiten der Sachverständigen keineswegs eine ganz klare Grenze gezogen werde. Folglich werde die von Berlin gewünschte, aber französischerseits seit 1924 für abgeschlossen erklärte Debatte zweifellos nicht vermieden werden. Die Sachverständigen, abgesehen von den deutschen, würden formell von der Reparationskommission ernannt werden.

Belgische Vorarbeiten.

Brüssel, 22. November.

Die belgische Regierung hat zwar, da die interessierten Regierungen hinsichtlich der Zusammensetzung des Sachverständigenausschusses zur Prüfung der Reparationsfrage noch zu keinem Entschluß gekommen sind, noch keinerlei Ernennung in dieser Hinsicht vorgenommen, indessen hielt es der Ministerrat für angebracht, schon jetzt hervorragende Persönlichkeiten mit den Vorarbeiten zum Studium der Fragen zu betrauen, die den Sachverständigen unterbreitet werden sollen. Staatsminister Francqui hat diese Mission übernommen.

„Deutschland hat ein Recht auf Räumung."

London, 22. November.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" weist im Zusammenhang mit den Erklärungen des Schatzkanzlers Churchill und anderer Minister über die Auffassung der englischen Regierung zur Frage der Rheinlandräumung auf die durch den Versailler Vertrag geschaffene rechtliche Lage hin. Der Korrespondent setzt im einzelnen den Sinn der Artikel 428 bis 431 des Versailler Vertrages auseinander, wobei er die Ansicht vertritt, daß der Sinn des Artikels 431 darin liege, daß von Deutschland nur Beweise seines guten Willens verlangt würden. Die Zahlung der Reparationen bis zur letzten Mark könnten von den Alliierten also nicht als Voraussetzung für die Räumung herangezogen werden. Deutschland habe auf Grund der pünktlichen Reparationsannuitäten während einer angemessenen Reihe von Jahren ein Recht auf Räumung. Die besondere Behandlung der Reparationen durch Artikel 430 gebe den Alliierten gleichfalls kein Recht für die Verzögerung der Rheinlandräumung, da dort nur von möglicher absichtlicher Nichterfüllung durch Deutschland die Rede sei. Der Versailler Vertrag biete keine besondere Handhabe, um Garantien gegen einen unprovozierten Angriff durch Deutschland zu verlangen. Artikel 3 des zwischen Frankreich und Großbritannien und Frankreich und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrages zur Garantie der Sicherheit der alliierten Länder sehe vor, daß die Notwendigkeit für die Aufrechterhaltung dieser Verträge verschwinden würde, sobald Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden sei. Deutschland habe nunmehr diese Bedingung durch den Abschluß der Locarnoverträge und seinen Eintritt in den Völkerbund erfüllt. Durch die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund auf der einen und seine pünktlichen Reparationszahlungen auf der anderen Seite, habe sich Deutschland nach Auffassung einiger der führenden Juristen Großbritanniens das Recht geschaffen, die Räumung des Rheinlandes zu verlangen.

Grenzmarkkundgebungen im Aachener Wirtschaftsgebiet.

Aachen, 22. November.

In Eschweiler und Stolberg, den beiden größten Städten des Landkreises Aachen, haben in den letzten Tagen stark besuchte Kundgebungen stattgefunden, in denen die wirtschaftliche Not des Aachener Grenzgebiets besprochen wurde. Einstimmig angenommene Entschließungen fordern die Räumung des besetzten Gebiets ohne neue Lasten, die paritätische Einschaltung der Aachener Grenzmark in das deutsche Wirtschaftsleben durch die Gewährung von wettbewerbsfähigen Frachtbedingungen und durch den Bau einer Wasserstraße aus dem Aachener Gebiet zum Rhein und die Wiedergewährung der Förderungszuschüsse bei den Aufwendungen für Notstandsarbeiten.

Der christlich-soziale Präsidentschaftskandidat für Oesterreich.

Wien, 22. November.

Die christlich-soziale Partei hat beschlossen, den ihrer Partei angehörigen Präsidenten des Nationalrates Wilhelm Miklas als Bundespräsidenten für die Wahl am 5. Dezember zu präsentieren. Miklas, der mit der Tochter eines Wiener Gastwirts verheiratet ist, ist Vater von zwölf Kindern. Er ist Gymnasialdirektor in Hora (Niederösterreich). In den ersten Jahren der Republik war er Unterstaatssekretär für Kultus und ist seit November 1923 Präsident des Nationalrates. Miklas zählt im christlich-sozialen Lager zu den Anhängern des Anschlußgedankens an Deutschland. Bei den Großdeutschen und bei dem Landbund stehen der Wahl von Miklas noch Widerstände entgegen. Auch in seiner eigenen Partei bestehen gewisse Bedenken gegen seine Nominierung für die Bundespräsidentschaft, weil diese mit großen Repräsentationspflichten verknüpft ist, wofür das Monatsgehalt bei einer kinderreichen Familie schwer ausreichen dürfte. Die Dienstwohnung für den Bundespräsidenten ist für eine so kinderreiche Familie auch zu klein. Der jetzige Bundespräsident Dr. Hainisch ist begütert und lebt abwechselnd in seiner Wiener und in seiner Sigmaringer Villa.

Eric Drummond in Warschau.

Warschau, 22. November.

Im Laufe des Mittwochs stattete der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, in Begleitung Sugimuras dem Außenminister Zaleski, dem polnischen Staatspräsidenten und dem Marschall Pilsudski offizielle Besuche ab. Die Unterredung mit Pilsudski im Schlosse Belvedere nahm mehr als eine Stunde in Anspruch. Am Abend gab der Außenminister den Genfer Gästen ein Festessen. Auf eine in üblichen Formen gehaltene Begrüßungsrede Zaleskis erwiderte Drummond mit einer Ansprache, in der er u. a. hervorhob, daß „Verstehen und Vergeben" die Grundlage jeder Verständigung sei und daß sich niemand um die Verständigung und den Frieden im Sinne der Genfer Atmosphäre größere Verdienste erworben habe, als der polnische Außenminister.

Aufhebung der amerikanischen Antidumpingverordnung gegen deutsches Roheisen.

Washington, 22. November.

Schatzsekretär Mellon hat eine Verordnung unterzeichnet, durch die die im Januar 1927 gegen Roheisen aus Deutschland erlassene Antidumpingverordnung, die die Grundlage zur Erhebung von Zuschlagszöllen auf deutsches Roheisen bildete, mit Wirkung vom nächsten Donnerstag aufgehoben wird. Das Antidumpinggesetz von 1921 sieht an sich keine Zurückziehung einmal erlassener Antidumpingverordnungen vor. Es erforderte daher große Anstrengungen deutscherseits, um das Schatzamt davon zu überzeugen, daß kein Dumping im Sinne des Gesetzes, d. h. Verkauf unter dem deutschen Inlandspreis bei gleichzeitiger Schädigung der amerikanischen Industrie, vorliege. Diese Schwierigkeiten sind nunmehr überwunden. Der vorliegende Fall ist der erste, in dem eine generelle Antidumpingverordnung zurückgezogen wurde. Bisher mußten die deutschen Roheisenfrachten bei ihrem Eintreffen in amerikanischen Häfen unter Kaution eingeführt werden, bis in langwierigen Verhandlungen in jedem Einzelfalle festgestellt wurde, ob und wieviel Zuschlagszoll zu erheben sei. Vom nächsten Donnerstag ab fällt diese Bestimmung weg.

Politische Uebersicht.

+ **Tod des Fürsten Heinrich Reuß jüngerer Linie.** Der vormals regierende Fürst Heinrich 27. Reuß jüngere Linie ist Dienstag vormittag in Gera im 71. Lebensjahre an Herzlähmung gestorben.

+ **Die deutsche Abordnung für die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen** unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Posse reiste am Donnerstag abend von Berlin nach Moskau.

+ **Errichtung einer irischen Gesandtschaft in Berlin.** Die Regierung des irischen Freistaates hat die Einwilligung der Reichsregierung zur Errichtung einer irischen Gesandtschaft in Berlin erbeten. Die Reichsregierung hat ihre Zustimmung hierzu erteilt.

+ **Sieg der Rechtsparteien in der französischen Kammer.** Die französische Kammer wählte gestern den Kandidaten der Republikanisch-Demokratischen Union (Marin-Gruppe), George Pernot, mit 282 Stimmen zum Vizepräsidenten. Der Radikal-Sozialist Dumesnil erhielt 212 Stimmen.

Geistessynthese.

Von

Dr. F. Alfred **Beck.**

Alles wertvolle Wirken im engen Kreise der Einzelpersönlichkeit und im großen Kulturverband ist aus dem geistessynthetischen Lebenselement geworden, d. h. aus dem Trieb des menschlichen Geistes, über die Zersplitterung und Mannigfaltigkeit des äußeren Daseins hinaus zu kommen, alle Einzelerscheinungen in einer Einheit zu erfassen und alles Leben aus der Einheit zu gestalten. Das Griechentum mit seinem einheitlichen künstlerischen Formideal ist ein Zeugnis und Erzeugnis synthetischen Geistes. Die Idee der Seelenerneuerung ist der einheitliche Beziehungspunkt des Christentums. Das Ethos des Sokrates und Giordano Bruno gibt den Persönlichkeiten über die besondere Leistung hinaus einen geistig-einheitlichen Wert. Der Kulturkreis des indischen Buddhismus mit seinem Karma, die Zivilisation Westeuropas mit dem zum Automaten, zur Maschine gewordenen Logos, sind Zeugnisse einer Einheitslebensgestaltung. Und doch ist der letzte Wert dieser Lebensbewegungen nicht gleich; denn der Wert liegt nicht allein in der Synthese, in der Einheit, sondern im Gehalt. Es gibt eine Lebenseinheit aus dem bloßen Zwang der Natur und eine Lebenseinheit aus der Freiheit des Geistes. Griechentum und Christentum sind große Syntagmen des Geistes. Die moderne Zivilisation Westeuropas kann es nicht sein, weil sie den Logos (Denken und Verstand) vom geistigen Untergrunde gelöst hat, aus ihm eine Sonderfunktion machte und durch die praktische Anwendung dieses Verstandes ein technisches Denken entwickelte, das den Geist in Stein und Eisen ersterben ließ. Der Geist ist organisches Leben, aber nur mit dem Logos läßt sich organisieren. Ueberall, wo das Denken, der Logos, für den Geist gehalten wird, stirbt die Lebenswurzel ab. Spengler hat an einer Stelle seines großen Verstandesromans ein anschauliches Bild davon gezeichnet: Auch ein vertrockneter, abgestorbener Baum im Urwald kann noch Jahrhunderte seine morschen Aeste gen Himmel strecken und organisches Leben vortäuschen, aber er ist deshalb um nichts weniger doch abgestorben. So kann man auch die äußere Höhe einer Kultur nur zu leicht mit ihrem lebendigen Gehalt verwechseln. Wenn es für uns als Einzelwesen und für unsere heutige Kultur noch eine Aufgabe gibt, so ist es die ewige Menschheitsaufgabe, die jedem Zeitalter in einer besonderen Form immer wieder neu gestellt wird: Die Einheit der Geistigkeit, die unser Leben trägt, ist zu bewahren, und ihr ist ein Glied nach dem anderen vom äußeren Dasein zu erobern. Für unseren Kulturkreis, für das Zeitalter, des logischen Technizismus (d. h. der Technik, die im Denken begründet ist und die zur Grundrichtung auch unseres geistigen Lebens geworden ist), ist die Aufgabe besonders klar: die Daseinsenge, die der Kreis einer bloßen Denkzivilisation erzeugt, muß durch die Lebensweite einer Geisteskultur überwunden werden. Das Denken ist analytisch, es trennt, scheidet aus, sichtet, gliedert; der Geist allein ist synthetisch, er faßt zusammen, ermöglicht es, in aller Lebensmannigfaltigkeit doch einen einheitlichen sicheren Punkt, einen letzten Lebensgrund zu behalten. Geistessynthese bedeutet nicht Gleichmacherei, Aufgabe eigenen geistigen Lebens in seiner individuellen Form. Geistessynthese ist undogmatisch. Aber sie setzt doch voraus, daß alle Geistigkeit, wie sie im wissenschaftlichen Arbeiten, im künstlerischen Gestalten, im religiösen Erleben und anderswo zum Ausdruck kommt, bewußt zurückbezogen wird auf den Geist. Diese Bindung ist die einzige Gewähr für die innere Einheit und äußere Sicherheit des Lebens. In ihrer Isolation haben weder Wissenschaft noch Religion, noch Kunst und Philosophie irgendwelche letzte Bedeutung. Nur als Ausdruck eines geistig-synthetischen, eines echtgeistigen Lebens sind sie unersetzlich. Das Leben aus einer geistigen Einheit verlangt kein orthodoxes Bekenntnis, es fordert nur eins: eben die Anerkennung, daß alles echte Leben nicht Natur, sondern Geist ist und daß wir die Aufgabe haben, geistig zu leben, d. h. unser äußeres Dasein in allen seinen zufälligen Lebenserscheinungen auf die Lebenseinheit zu beziehen und alles neue Leben aus dieser Einheit zu gestalten. Ein Leben, eine Kultur, ist umso größer und tiefer, je einheitlicher sie ist, je deutlicher sich alle Sonderformen auf einen Grundgehalt zurückführen lassen. Eine Lebenseinheit aber, die vergewaltigt, die die überlogische Mannigfaltigkeit des geistigen Universums in eine logische Formel zu bringen sucht, ist unwahr, ihre Kultur ist unecht, ist eine Scheinkultur. So ist auch der logische Technizismus unecht. Die Lebenseinheit aus dem Geiste entspricht allein der inneren Art unseres Lebens. Sie ist unabhängig von Raum und Zeit in großen Werken immer wieder lebendig geworden. Das Leben wird umso schwächer, je mehr es sich zersplittert und umso stärker, je mehr es zur geistigen Einheit strebt. Die Gefahr unseres gegenwärtigen Lebens, die fortschreitende innere Zersplitterung ist weit genug bekannt; aber die Versuche einer Lebenserneuerung sind in den meisten Fällen verfehlt, weil sie einem Uebel mit einem schlimmeren begegnen wollen. Echte Lebenserneuerung ist Geistessynthese, Sammlung alles Lebens. Solcher Geist ist nicht über oder unter der Welt und dem Leben zu suchen. Er ist nur soweit in der Welt, soweit er durch das Streben des Menschen zur inneren Lebenseinheit verwirklicht wird. Deshalb fällt keinem Menschen und keinem Volke ein geistiger Besitz, eine Geisteskultur, zu. Man kann der Sohn des genialsten Menschen sein, und man hat damit noch keinerlei eigenen geistigen Besitz, ebenso wie ein Volk das Erbe der tiefsten und reichsten Kultur antreten kann, ohne selbst jedoch über den primitivsten geistigen Lebensstand hinauszukommen. Der Geist muß erworben werden. So ist geistiges Leben eine stete Aufgabe des Menschen und seiner Kultur.

= **Unbekannte Meisterwerke von Tschaikowsky.** Sechs Klavierstücke von Tschaikowsky werden demnächst in der Londoner Queens Hall zum erstenmal in einem Konzert des bekannten Pianisten Backhaus öffentlich vorgetragen werden. Backhaus hat die vollständig unbekannt gebliebenen Stücke kürzlich in Rußland während eines Besuches in dem Haus in Petersburg gefunden, wo Tschaikowsky vor 30 Jahren starb, und das die russische Regierung zu einem Tschaikowsky-Museum umgewandelt hat. „Ich habe echte Perlen gefunden," rühmte der Pianist einem Berichterstatter eines Londoner Blattes, „Perlen von erlesenster Schönheit. Es sind die schönsten Klavierstücke, die Tschaikowsky je geschrieben hat. Seine Meisterschaft der Kontrapunktik, seine Melodie und die diese Melodie kennzeichnende Schwermut, alles findet sich in diesen Klavierstücken vereint. Es sind sechs einsätzige Stücke, Präludium, Fuge, Impromptu, Trauermarsch, Mazurka und Scherzo. Es handelt sich hier nicht um Werke aus seiner Jugendperiode, sondern um erlesene Kompositionen aus der Zeit seiner Reife. Ich nehme an, daß irgend ein tragisches Lebensereignis der Grund ist, weshalb sie bisher niemals gespielt wurden. Sie sind Anton Rubinstein gewidmet, dem weltbekannten Klaviervirtuosen, der der Kompositionslehrer Tschaikowskys am Moskauer Konservatorium war. Der Schüler hatte nichts so heiß ersehnt, als die Anerkennung seines Lehrers, und es war ihm ein tiefer Schmerz, daß der Meister den Schüler, der als Komponist so unendlich größer als sein Lehrer war, beiseite schob und seine Werke unbeachtet ließ. Rubinstein hat niemals diese ihm gewidmeten Klavierstücke gespielt, ja, er hat die Kompositionen vielleicht garnicht einmal zu Gesicht bekommen. Tschaikowsky galt wahrscheinlich der Beifall der Welt ungleich weniger, als der seines Lehrers. Er hatte die Stücke wohl drucken lassen, unterließ aber jeden Versuch, sie in der Oeffentlichkeit bekannt zu machen. Die Schwermut, die aus ihnen heraus klingt, ist die Schwermut der Seele eines Künstlers, der sich von dem vergötterten Meister verkannt sah."

= **Stadttheater Bochum.** Die heute (Freitag) abend stattfindende Wiederholung von Goethes „Egmont" ist für die Vormiete D angesetzt. Außer den vorgemieteten Plätzen sind aber immer noch genügend Karten im freien Verkauf zu bekommen. Die Vorstellung beginnt 7 Uhr 30 und endet gegen 11 Uhr. — Nochmals sei darauf hingewiesen, daß die Aufführung der einaktigen musikalischen Tragödie von Richard Strauß „Elektra" am Samstag außer für die Vormiete A auch für die Volksbühne, Serie 2, angesetzt ist. Auch im freien Verkauf sind für diesen Abend noch genügend Plätze zu bekommen. — Für die Wiederholung des ersten Teiles von Goethes „Faust" am kommenden Sonntag, die für den braunen Ring anberaumt ist, gleichzeitig aber auch als Wahlvorstellung für alle Ringe gilt, werden 600 Karten für den freien Verkauf zur Verfügung gestellt.

Bochumer Nachrichten.

Die Verkehrsbedeutung des Ruhrgebiets im Luftverkehr.

In einer im Handelshof zu Essen stattgefundenen Pressebesprechung der „Lurag" sprach Beigeordneter Dr. Meurer (Essen), Vorstandsmitglied der „Lurag", über die Verkehrsbedeutung des Ruhrgebietes auf dem Gebiete des Flugverkehrs. Dr. Meurer sagte u. a., es ist unser Recht und unsere Pflicht auf Anerkennung unseres Wirtschaftsgebietes, des wichtigsten Industriebezirks Europas, zu bestehen. Gegenüber einer Einwohnerzahl von 850 000 in einem Halbmesser von 20 Kilometer um Köln zählt der in einem Halbmesser von 20 Kilometer um den Flughafen Essen-Mülheim geschlagene Kreis rund 2½ Millionen Einwohner. Er trägt den Charakter einer einzigen unteilbaren Wohn- und Produktionsstätte. Im Reichsbankumsatz, diesem Gradmesser wirtschaftlicher Kraft, steht Essen unmittelbar hinter Frankfurt a. M. und vor Köln. Das im Ruhrgebiet ausgebaute Eisenbahnnetz ist das dichteste unserer Erde. Die in einem Umkreis von 20 Kilometer in und um Essen im Jahre 1927 ausgegebenen Personenfahrkarten erreichen eine Höhe von 28½ Millionen. Die Reichsbahndirektion Essen hat, dem Verkehrsbedürfnis unseres Gebietes folgend, den Gütereildienst besonders eingehend ausbauen müssen, und es ist nur folgerichtig, wenn auch der Luftverkehr in diesem Gesamtrahmen seine Stellung zu erringen sucht. So war im Sommer 1928 Köln mit Berlin durch zwei unmittelbare Strecken verbunden, Nr. 6 und Nr. 2, auf deren ersterer Großflugzeuge von 9 bis 13 Sitzen und auf deren letzterer mittlere Flugzeuge von 6 Sitzen verkehrten. Der gesamte angebotene Raum für Fluggäste betrug also 15 bis 19 Plätze in jeder Richtung. Demgegenüber verfügte Essen-Mülheim nur über eine mittlere Verbindung mit Berlin, die mit kleinen, viersitzigen Flugzeugen betrieben wurde. Infolge dieses Mißverhältnisses betrug die Zahl der Personenbewegung zwischen Berlin und Essen-Mülheim nur 81 Personen, zwischen Berlin und Köln dagegen 528 Personen, während der auf annähernd gleicher Grundlage aufgebaute Verkehr Essen - Mülheim — Amsterdam und Köln — Amsterdam für beide Städte annähernd die gleiche Zahl Fluggäste aufweist. Es stehen 180 Fluggäste von und nach Essen-Mülheim gegen 209 von und nach Köln. Dieses Verhältnis verschiebt sich weiterhin zum Nachteil von Essen-Mülheim, wenn innerhalb des angebotenen Gesamtraums nur die den Anliegern ausschließlich verfügbaren Plätze miteinander verglichen werden. Essen-Mülheim beansprucht nicht für sich allein der Nutznießer des über seinen Flughafen geleiteten Luftverkehrs zu sein. Seine Stärke liegt in seinem Hinterland. Eine Uebersicht über das Frachtaufkommen muß daher ein Arbeitsfeld von etwa 20 Kilometer Halbmesser um den Flughafen Essen-Mülheim erfassen. Auf dieser Grundlage übersteigt der Frachteingang im Flughafen Essen-Mülheim den von Köln um etwa drei Tonnen, während der Frachtausgang beider Häfen gleich ist, soweit die Beförderung auf deutschen Flugzeugen erfolgte. * Major a. D. v. Dewall, Mitglied des Technischen Ausschusses der LuftHansa, sprach anschließend über die Wirtschaftlichkeit und Sicherheit im Luftverkehr.

---

* **Arbeitsjubiläum.** Der Reichspräsident und der Generaldirektor der Reichsbahn haben nachstehenden Herren für ihre 40jährige treue Dienstzeit Glückwünsche und Anerkennungsschreiben überreicht: Oberbahnhofsvorsteher Müller, Bochum-Nord, Bahnhofsinspektor Rolf, Gelsenkirchen - Wattenscheid, Reichsbahnobersekretär Mersmann, Gelsenkirchen, und Oberlokomotivführer Endemann, Wanne-Eickel.

* **Unterstützung der Ausgesperrten.** Das städtische Wohlfahrtsamt teilt mit: Die Zahlung der Unterstützung an Ausgesperrte für die nächste Woche findet am Montag und Dienstag an drei Stellen, vormittags von ½9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, statt, und zwar: Katholisches Gesellenhaus: Montag die Buchstaben A, B, C, D und F; Dienstag die Buchstaben E, G, H und J. — Evangelisches Vereinshaus: Montag die Buchstaben K, L und H; Dienstag die Buchstaben M, O, P, Q und R. — Saal Balkenhol: Montag der Buchstabe S; Dienstag die Buchstaben T, U, V, W und Z.

* **Veteranen-Ehrensold (Weihnachtsspende).** Wie in den vergangenen Jahren, sollen auch zu Weihnachten dieses Jahres diejenigen Kriegsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870/71 — und die Witwen von solchen —, die mindestens fünf Jahre in Bochum wohnen und deren Jahresgesamteinkommen 1200 Mark nicht übersteigt, einen Ehrensold erhalten. Alle in der Stadt Bochum wohnenden Veteranen und Veteranenwitwen, die nach den vorerwähnten Bedingungen Anspruch auf den Ehrensold haben, wollen sich zwecks Vormerkung beim städtischen Wohlfahrtsamt, Trankgasse, Eingang G, in der Woche vom 26. November bis 1. Dezember in den Vormittagsstunden melden und zwar Personen mit dem Anfangsbuchstaben A bis Q im Zimmer 126a, R bis Z im Zimmer 126. Als Ausweise sind mitzubringen: Militärpaß, polizeiliche Anmelde- oder Aufenthaltsbescheinigung und etwaige Renten- und Einkommensausweise.

*) **Totenfeier in Bochum-Hamme.** Die Vereine der Gemeinde Hamme begehen am Totensonntag, nachmittags 4 Uhr, auf dem Hammer Friedhof, eine Heldengedenkfeier. Die Trauerrede wird Pfarrer Falkenroth halten. Die Vereine und sonstigen Teilnehmer treten um 2½ Uhr auf dem Amtsplatz an.

(*) **Offene Sonntage vor Weihnachten.** Wie aus einer Anzeige in der vorliegenden Ausgabe hervorgeht, dürfen an den drei Sonntagen vor Weihnachten 2., 16. und 23. Dezember Handelsgeschäfte ihre Betriebe von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends für den Verkehr offen halten.

(*) **Wichtig für Fernsprechteilnehmer.** Vom 26. November ab wird der Schnellverkehr mit Hamm (Westf.) aufgenommen. Gespräche mit Teilnehmern dieser Vermittlungsstelle sind von diesem Tage ab beim Schnellverkehrsamt anzumelden.

*) **Kinderheimkehr.** Die zur Zeit in der Kinderheilanstalt in Bad Salzuflen weilenden Kinder haben am Montag, den 26. November, ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage um 20 Uhr 06 Minuten auf dem Hauptbahnhof in Bochum ein.

F **Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.** Der geplante Neubau des Zentralbahnhofes am Lohberg wirkt schon jetzt auf die Grundstückspreise. Der Besitzer eines in diesem Stadtteile befindlichen Baugeländes, der dieses für 16 000 Mark erworben hat, forderte einem Käufer einen Preis von 36 000 Mark ab. Andere Geländebesitzer, die im Laufe dieses Jahres Angebote gestellt hatten, wollen ihre Grundstücke vorläufig trotz erhöhter Preise nicht abgeben, weil sie annehmen, die Preise würden zur gegebenen Zeit in die Höhe schnellen.

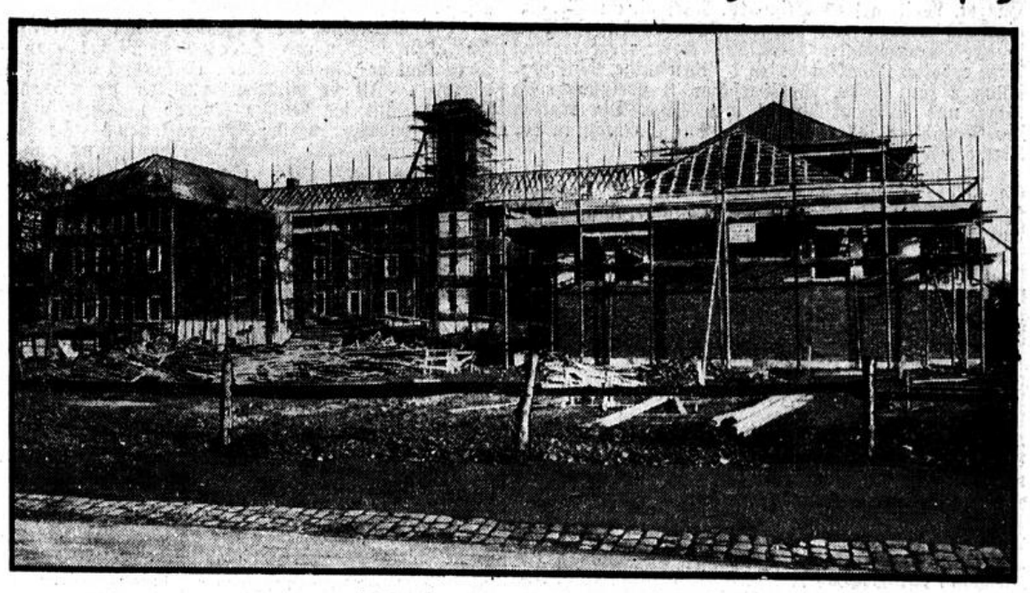
mv. **Oeffentlicher Vorspielabend des Hoffmann-Konservatoriums.** Seit nicht langer Zeit veranstaltet das Hoffmannsche Konservatorium im Saale des Bochumer Hofes bei freiem Zutritt öffentliche Vortragsabende, die den Schülern des Instituts Gelegenheit geben sollen, vor einem kritischen Publikum zu musizieren und die Podiumangst überwinden zu lernen, damit sie bei guten Leistungen dann in einem größeren Konzertrahmen mitwirken können. Dem Abend am Donnerstag war ein recht guter Besuch beschieden. Zunächst verdient hervorgehoben zu werden, daß sich eine Reihe Schüler der Gesangklasse Finkgarden vorstellte. Sämtlichen Studierenden waren gute Erfolge beschieden. Vorerst Fräulein Ricken, die Schuberts „Heidenröslein" und Schumanns „Frühlingsgruß" mit einem lieblichen Sopran bei richtiger Ton- und Lautformung erstehen ließ. Sodann Fräulein Pleger, der die Händel-Arie aus Josua „O hätt' ich Jubals Harf'" bei weichem Stimmansatz, leichter Koloratur, sinngemäßer Atmung und naivem Ausdruck stimmungsvoll gelang. Fräulein Stratmann, die Brahms' „Wie bist du meine Königin" vortrug, zeigte saubere Registerübergänge und schlichten gefühlsgesättigten Gesang. Herr Meuß, der sich als Baritonist gleichfalls zu Brahms hingezogen fühlte, brachte „Sonntag" und „Bei dir sind meine Gedanken" mit vorsichtiger Registerüberfeilung und schwärmerischer Tonbindung, die auch das Pianissimo wirksam zur Geltung kommen ließ. Unter den Klavierspielerinnen stand Fräulein Patt mit Chopins Fantasie-Impromptu an erster Stelle. Ihr klarer Anschlag, eine geschmacksichere Handgewichtsverteilung, die das Plastische der Linien zur Dominante machte, aber auch den lyrischen Schwung und das Verträumte überzeugend zum Ausdruck brachte, befriedigten in hohem Maße. Nicht minder exakte Leistungen stellten Fräulein Schmidt und Herr Altenscheid mit der rassigen Raffschen Tarantelle, Fräulein Middelmann mit dem romantisch empfundenen „Waldgespräch" von Kaun, Erika Timm mit der flüssigen Ausspinnung des Figurierten in der Mozartsonate C-Dur und Fräulein Quast heraus, die Johann Christian Bachs Sonate in c-moll sicher im Triller, bei strenger Zeichnung der melodischen Linie, erstehen ließ. Als einzige Violinistin hörte man Fräulein Kramm, die das Finale einer Sonatine von Dvorak mit flüssiger Technik und slavischem Einschlag lebendig machte.

(-) **Die Bode-Schule in Bochum.** Bei der am 28. November um 8 Uhr abends im Parkhaus stattfindenden Aufführung der Bode-Schule wird Dr. Rudolf Bode die von ihm geschaffene Gymnastikmethode in ihrer Bedeutung sowohl für die körperliche Erziehung als für die künstlerische Gestaltung umfassend zur Darstellung bringen. Für den, der sich, es sei auch nur als Zuschauer, einmal mit dieser Gymnastik beschäftigt hat, bleibt Bode's Erfolg kein Wunder. Denn irgendwie wird jeder gerührt von der zwingenden Kraft dieses Rhythmus, irgendwie spürt jeder das Lebendige, Naturhafte in dieser Gymnastik, die auf jede Künstelei, auf jeden gewollten Ausdruck verzichtet. Bode will ja nichts anderes als den durch jahrhundertelange Zivilisation verschütteten, aber jedem Menschen ursprünglich innewohnenden Rhythmus wieder wecken, ihm neues, gesteigertes Leben geben. Alle für körperliche Erziehung interessierten Kreise sehen mit Interesse dem Abend entgegen.

r **Evangelische Eltern und Fürsorgeerziehung.** Das Evangelisch-kirchliche Jugend- und Wohlfahrtsamt Bochum hatte für Donnerstag abend einen Elternabend für die Eltern der schulpflichtigen, in evangelischen Fürsorge-Erziehungsanstalten der Provinz Westfalen untergebrachten Kinder einberufen. Der von Jugendpfarrer Hardt (Bochum) aus an die Eltern ergangenen Einladung ist zahlreich Folge geleistet worden. Pfarrer Leich, der Leiter des Rettungshauses Johannesstift in Schilschede begrüßte die Erschienenen. Der Zweck des Elternabends war, da nicht alle Eltern in der Lage sind, Reisen zu ihren Kindern zu unternehmen, persönliche Fühlungnahme mit den Anstaltsleitern und Hausvätern oder -Müttern zu bekommen. Es ist der erste Abend dieser Art in Bochum gewesen und weitere sollen ihm in Zukunft folgen. Das gegenseitige Vertrauen zwischen Eltern und Erziehern soll in erster Linie gefördert werden. Immer ist es das Kind, das den Vorteil davon hat. Vor allen Dingen heißt es immer noch, gegen das Vorurteil zu kämpfen, daß Fürsorgeerziehung eine Strafe darstellt. Es gibt in Preußen kein Fürsorgegesetz mehr, sondern dieses hat dem Jugend-Wohlfahrts-Gesetz Platz gemacht, es ist also eine Wohlfahrtsangelegenheit geworden. Bei Kaffee und Kuchen schmolz bald das Eis zwischen Eltern und Anstaltsleitern und es folgte eine längere, gegenseitige Aussprache über alle Dinge, die den Eltern am Herzen lagen. Pastor Bellingrodt, Schweicheln, ergriff das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er darlegte, ein wie wichtiges Problem die Anstaltserziehung der gefährdeten Kinder darstellt. Auch die Anstaltspädagogen seien ernstlich bemüht, nur dahin zu wirken, daß das Kind ein brauchbarer Mensch sei, wenn es zu seinen Eltern zurückkehre. Nicht Prügelstrafe, wie es fälschlicherweise immer noch geglaubt werde, sei das Erziehungsmittel, sondern das Einfühlen und Eingehen in die seelische Veranlagung des Kindes. Verantwortungsgefühl den Kindern und Eltern gegenüber sei das Leitende im heutigen Erziehungsgedanken. Das Gleiche brachte auch der Vertreter des Landeshauptmanns, Dr. Weber, Münster, der Direktor des Landes-Jugendamtes und Leiter des Dezernats für Fürsorgeerziehung, zum Ausdruck. Jugendpfarrer Hardt sprach das Schlußwort, aus dem die Ueberzeugung klang, daß eine Brücke des Vertrauens zwischen Eltern und Erziehern gebaut wurde an diesem Elternabend, und daß der evangelische Glaube das Ziel zu weisen immer imstande sein würde, den Eltern und dem Kinde zum seelischen Gewinn.

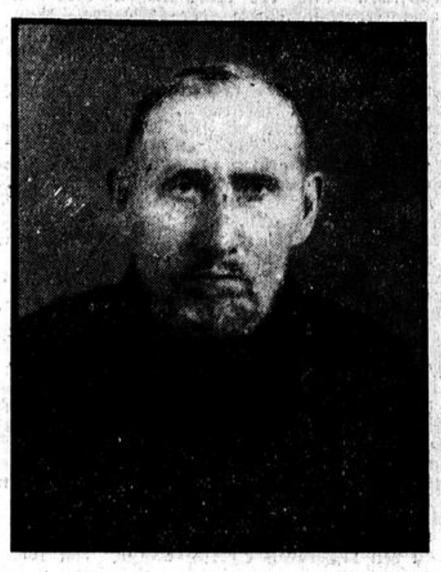
** **Erweiterung des Marienstiftes.** Das 1895 durch den verewigten Pfarrer Antonius Schäfer gegründete Marienstift hat im Laufe der Jahre sich mehr und mehr vergrößert. Es unterhält zwei Kinderbewahranstalten, bietet jungen Mädchen Ersatz des Elternhauses und hat auch andere Wohlfahrtseinrichtungen. Nun hat das Kuratorium die an der Roonstraße belegene Besitzung Stiller erworben, um dorthin die jetzt im Gesellenhause notdürftig untergebrachte

Der Lyzeum-Neubau im Rechener Busch.



Das Lyzeum II erhält endlich ein eigenes Heim. Zwischen Waldstraße und Königsallee gelegen, hat es einen idealen Platz gefunden. Wie unser Bild erkennen läßt, sind die Bauarbeiten gut vorangekommen.

Der älteste Schmiedemeister.



Im Kreise seiner Lieben konnte gestern der Schmiedemeister Wilhelm Möhring in Werne bei Bochum seinen 87. Geburtstag feiern. Am 22. November 1841 zu Burg bei Magdeburg geboren, kam er als junger Mann nach Bochum, um dann Jahrzehnte hindurch seinen Beruf als Schmiedemeister auszuüben. Mit seiner 1899 gestorbenen Gattin hatte er vier Töchter und drei Söhne. Der alte Herr lebt jetzt in Werne bei seinem jüngsten Sohne, er erfreut sich noch ziemlicher Frische und nimmt an allen Vorgängen lebhaften Anteil. Viel Freude machen ihm seine 13 Enkelkinder und sein Urenkelkind.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Erscheint täglich 4½ Uhr.
Neueste Telegramme, Kurszettel.



Roman von Paul Rosenhayn.

21) (Nachdruck verboten.)

„Es ist die Norre Allé," erklärte der Chauffeur.

„Meinetwegen. Die Norre Allé. Fahren Sie also die Norre Allé herunter zur Stadt zurück."

„Soll ich heimfahren, gnädige Frau?" fragte der Chauffeur.

Marcelle blickte zurück nach dem fahlen Licht. Dort, in jenes dunkle Haus war Fedor Sokoloff gegangen; sie wandte den Kopf zur Linken; dort funkelten, zitternd im rasenden Takt der Maschine, zwei Scheinwerfer auf.

„Nein," sagte sie, „fahren Sie zur Polizeipräfektur!"

*

Linda Andersens Wagen hielt; beklommenen Herzens öffnete sie die Tür, zögernd stieg sie aus.

Die Luft, kühl und hart, war erfüllt von fremdartigen und bedrohlichen Dingen. Sie kannte diese Atmosphäre. Ein Besuch in einem Gefängnis kam ihr irgendwie in Erinnerung: der Gedanke an Unsauberkeit, Armut, an ungelüftete Räume drängte sich auf.

Dort, das armselige Licht bezeichnete den Eingang. Sie blickte im Kreise, sah unschlüssig auf den Chauffeur, der sie neugierig, vielleicht ein wenig argwöhnisch, betrachtete.

Hier hatte das Auto gehalten: dies war das letzte Haus; dort tat sich Bauland auf, jenseits dunkler und schweigender Felder flimmerten die Lichter der Landstraßen, die hier auf die Peripherie der Stadt mündeten.

Was mußte eine Frau ihm sein, um derentwillen er jene strahlenden Räume, um derentwillen er sie, Linda, wie eine Selbstverständlichkeit verlassen hatte! Sie fühlte selbst das ungeheure Wagnis dieser Fahrt; aber sie war schon so herausgerissen aus den Geleisen bürgerlichen Lebens, so sehr im Banne seiner lächelnden Vorurteilslosigkeit, daß ihr diese Bedenken nur wie eine blasse Erinnerung an Dinge schienen, mit denen sie keine Gemeinschaft mehr hatte. Ich bin wie verzaubert, dachte sie, schwer atmend, mit sich selbst uneins, ringend mit irren und unbegreiflichen Gedanken.

Die Tür war verschlossen; der Drücker gab nicht nach. Sie pochte leise gegen das dunkle Holz; sie hörte das Hallen, das irgendwo im Innern des Hauses widerklang.

Niemand kam.

Wieder klopfte sie, stärker, lauter, schneller. Wieder hörte sie das Echo durch das Dunkel des Hauses hallen; wieder blieb ihr Mühen erfolglos.

Sie schüttelte den Kopf und blickte beklommen zur Rechten, zur Linken. Die Fenster waren verhängt; es schien, als ob leise Stimmen durch die Nacht kämen; aber es konnte das Flüstern des Windes sein, vielleicht das Rauschen ihres eigenen Blutes.

Sie ging die wenigen Stufen herunter, um das Vorgärtchen herum; vielleicht hatte das Haus einen zweiten Eingang. Sie warf einen scheuen Blick auf den Chauffeur, der, wohlerzogen, geradeaus blickte.

Aus der dunklen Seitenstraße kam feuchter Wind; in der Tiefe der endlosen Straße flackerte eine Laterne; sie sah das Wogen der Aeste, zitternd spielte das Licht durch die schwankenden Zweige und Blätter. Rötlicher Schein stand am Himmel: der Lichtreflex der Stadt. Ueber dem tiefen Dunkel ringsum, das noch schwärzer erschien durch die Lichterreihen, die die Ausläufer der Stadt umkränzten, lag ein dumpfes, rhythmisches Geräusch, wie das Atmen eines schlafenden Tieres. Dort drüben lag, fußhoch über dem Boden, grauer Nebel: Sumpfland.

Während sie alles dies in sich aufnahm, vielleicht, ohne es recht zu begreifen, mehr mit den Nerven, als mit dem Verstand, glaubte sie plötzlich einen Laut zu hören: so als ob in einem Türschloß der Schlüssel herumgedreht werde. Nichts hatte sich geändert; das Haus lag schweigend, dunkel, die Mauern standen im Schlagschatten des jenseitigen Lichts; eben schichteten sich die Regenwolken, die den ganzen Horizont bedeckten, unter dem feuchten Nachtwind zusammen; plötzlich trat die volle Scheibe des Mondes aus dem Wolkenwall, ein Stückchen klaren Himmels wurde frei; das ganze Land schien übergossen von silbrigem und zärtlichem Licht.

Mit einem Schlage hatte sich alles geändert: das Bild dieser drohenden und feindseligen Landschaft war friedlich, fast lockend, geworden; sie fühlte, daß diese freundliche Veränderung Symbol war, Aufforderung, ein Appell an ihren Instinkt: das manches sich geändert habe. Aus dem Unterbewußtsein begriff sie: daß der Weg frei war.

Wieder ging sie um das Haus herum; schweigend lag die Tür, wie vorhin, überzittert von der fahlen und flackernden Flamme.

Sie ging hastig auf die kleine Treppe zu, die paar Stufen hinauf, und legte die Hand auf den Drücker.

Er gab nach. Die Tür war offen.

Sie begriff es nicht. Und begriff es doch. Nichts war mehr überraschend, alles fügte sich in den Lauf der Dinge, den sie mit einem sechsten Sinn ertastete.

Das Haus war dunkel; aber die Tür hinter ihr stand halb offen, der Reflex des Lichts kam spärlich, dennoch tröstend, herein.

Seltsam: hier war keine Tür. Eine Holztreppe führte nach unten; dort schien ein Eingang zu sein. Sie ging die Stufen hinunter; dort war die Klinke.

Sie drückte sie nieder und öffnete die Tür.

Heller Lichtschein überflutete sie; der Raum war taghell erleuchtet. Betroffene, erstaunte, argwöhnische Gesichter blickten ihr entgegen: fünf, sechs Männer und eine Frau. Dort drüben, ihr gegenüber, saß der, um dessentwillen sie diese Fahrt unternommen hatte . . .

Der Raum war primitiv, fast armselig ausgestattet: rohe Holztische, rohe hölzerne Stühle. Die Männer rings um den Tisch hatten durchgeistigte Gesichter; allen gemeinsam schien ein gewisser fanatischer Zug; alle hatten jenen harten und starren Ausdruck der Augen, den wohl jemand haben mag, der ein fernes und gefährliches Ziel verfolgt. Zwei der Männer schienen in hohem Alter zu stehen; die übrigen mochten um die vierzig herum sein. Die Frau war jung und hübsch. Sie trug einen großen bunten sibirischen Schal.

Alle Anwesenden waren aufgesprungen; Worte schwirrten durcheinander, die sie nicht verstand; offenbar Russisch. Jemand kam auf sie zu, vielleicht um sie zur Rede zu stellen; deutlich las sie haßerfüllten Argwohn in seinem Blick; sie wandte sich fragend, hilfesuchend nach drüben, jenem Manne zu, um dessentwillen sie hier war . . .

Sie sah sein erregtes Gesicht, das nervöse Flimmern in seinen Augen, man sprach von allen Seiten auf ihn ein, immer in jener Sprache, die sie nicht verstand. Er zuckte die Achseln, gab eine gereizte Antwort, ein anderer lächelte und zog ein Blatt Papier. Nun schrieb er ein paar Sätze, in russischen Schriftzügen, und schob ihr Blatt und Füllfederhalter hinüber. Vermutlich eine Schweigeverpflichtung, dachte sie; sie sah hinüber; er machte ihr besorgten Blickes ein Zeichen, sie solle unterschreiben. Sie sah zögernd rechts und links; alle standen in drohender Haltung um sie herum, einer wies gebieterisch auf den Halter, der vor ihr lag. Sie griff zögernd danach. Plötzlich schreckte sie zusammen; von außen kam ein Geräusch, es klang wie das Knirschen eines stoppenden Autos. Sie setzte die Feder an zum Namenszuge.

In diesem Augenblick geschah es.

Lautes Pochen hämmerte gegen die Tür; krachend flog sie zurück; Uniformierte drangen herein, der Anführer sagte laut und befehlend, indem er die Versammlung mit einem schnellen Blick umfaßte:

„Endlich haben wir sie beieinander!"

Erregte Ausrufe antworteten, Gemurmel; jemand rief etwas in den Raum hinein; der Beamte herrschte ihn an: „Ich verstehe Russisch!"

Plötzlich legte sich beklommenes Schweigen über den Raum; die Beamten gingen von einem zum andern, visitierten die Taschen; einer, der dort drüben an der Schmalseite des Tisches stand, brachte triumphierend ein Protokoll zum Vorschein.

Vor Lindas Augen huschten alle diese Dinge vorüber, wie ein irrer Spuk, den sie nicht begriff. Alles raste ihr in jähen Wirbeln durch den Kopf.

Fahrende Operationssäle bei den Reichsbahn-Hilfszügen.

Die sanitären Einrichtungen bei der Reichsbahn sind im Laufe der letzten Monate bedeutend verbessert worden. Die Reichsbahn hat eine wesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit der Hilfszüge planmäßig durchgeführt. Eine der bedeutendsten Verbesserungen ist eine Generalstabskarte der Hilfszüge. Man hat diese Karte in einem Raum für die technischen Leiter der Hilfszüge untergebracht. Die Karte läßt das Arbeitsfeld des betreffenden Zuges genau erkennen. Die Lokomotive des Reichsbahn-Hilfszuges steht fortwährend unter Dampf. In sämtlichen, noch so großen und überlasteten Stationen ist für den Hilfszug immer ein Gleis reserviert. Das Dienstpersonal, das in zwei Schichten zusammengestellt ist, kann in jedem Moment in voller Zahl alarmiert werden. Ueber die Fahrzeit hat man genaue Bestimmungen erlassen. Der Hilfszug muß ohne Arzt abfahren, wenn seit der Unfallmeldung 15 Minuten verstrichen sind. Der Arzt muß, wenn er im Augenblick nicht herangeschafft werden kann, auf einer Lokomotive dem abfahrenden Hilfszug nachfahren. Während der Fahrt des Hilfszuges zur Unfallstelle herrscht im Zuge eifrige Tätigkeit. Die Betten werden ausgepackt und aufgestellt und das medizinische Hilfsgerät wird aktionsfähig gemacht. Der Hilfszug besteht aus zwei Teilen. Ein Teil enthält nur die Geräte, während der andere Teil alle Einrichtungen bei sich führt, die in einem Lazarettzuge von höchster Vollkommenheit vorhanden sein müssen. Die Bettgestelle sind stets aufgestellt, die Betten und die Bettwäsche sind in Leinenbeutel verpackt. Nur wenige Handhabungen genügen und in wenigen Minuten ist die Zugabteilung aus einem Lager von Betten und medizinischen Geräten zu einem fahrenden Krankenhaus mit Operationssaal umgewandelt. Der Operationssaal enthält den praktischen Operationstisch, den vollständigen Instrumentenschrank, Arzneischränke und vor allem auch eine Vorrichtung für die Keimtötung an dem Gerät. Durch eine kleine Gasanstalt wird Feuer und besonders heißes Wasser hergestellt. Mehrere Heilgehilfen stehen zur Verfügung. Der Hilfszug ist immer so eingerichtet, daß die Geräteabteilung auch allein mobilisiert werden kann. Wenn von vornherein feststeht, daß nur Materialschaden verursacht ist, wird die vordere Hälfte des Hilfszuges von den Geräteabteilungen eingenommen. Die Lokomotive kann allein mit dieser mobilen Reparatur-Werkstatt abfahren.

ng.

Kleinkinderschule zu verlegen. Vorerst sind noch Umbauarbeiten vorzunehmen.

ᵃ **Ach, die Gattin wars, die teure.** In den weiten Hallen des Landgerichtsgebäudes gab es am Montag vormittag während der Gerichtssitzung eine große Aufregung. Soeben war der Arbeiter Hutmacher von hier, der bereits elf Mal vorbestraft ist, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Als nach der Sitzung der Justizwachtmeister den Angeklagten durch den Korridor des Landgerichtsgebäudes in das Untersuchungsgefängnis zurückführen wollte, sprang plötzlich die Ehefrau des Hutmacher dem Beamten an den Hals, schrie ihn an und riß ihm eine der Epauletten von der Schulter. Diese Gelegenheit benutzte Hutmacher, über die Treppen hinweg aus dem Gerichtsgebäude zu stürzen, um den Weg in das Moltkeplatzviertel einzuschlagen. Inzwischen waren aber mehrere Justizwachtmeister dem Flüchtigen nachgeeilt. Eine beherzte Frau, die sich an der Ecke der Humboldt- und Schillerstraße dem Flüchtenden entgegenstellte, wurde von diesem zu Boden gestoßen, desgleichen eine Mannsperson. Dadurch waren aber die beiden Justizwachtmeister M. und B. an den Flüchtling herangekommen, den sie mit eiserner Hand erfaßten. Hutmacher leistete aber verzweifelten Widerstand und suchte sich krampfhaft aus den Armen der Justizwachtmeister zu entwinden. In diesem Augenblicke sprang aber auch wieder Frau Hutmacher zu. Die Justizwachtmeister anschreiend: „Lassen Sie meinen Mann los!" versetzte sie dem einen Justizwachtmeister einen Schlag gegen den Hinterkopf, dem zweiten zerriß sie die Uhrkette. Der Vorfall hatte eine große Volksmenge herbeigerufen. Schließlich gelang es den Justizwachtmeistern, den Flüchtling wieder in das Gerichtsgebäude und in das Untersuchungsgefängnis zurückzuführen. Er war sichtlich abgekämpft. Dieser Vorfall wird für Hutmacher und Frau noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

x **Erneuerungen in den Ehrenfelder Schrebergärten.** Die Wege der Anlagen, der ältesten in Westfalen, hat man neu ausgebaut. Sämtliche Gärten sind umzäunt worden. Um die Zäune sind Heckenrosen gepflanzt. Ruhe- und Erholungsplätze sind neu geschaffen. Mehr und mehr wird die Ehrenfelder Schrebergartenanlage zur Schmuckanlage.

✱ **Aus der evangelischen Gemeinde Weitmar.** Am vergangenen Sonntag fand die Wahl der Gemeindevertreter der evangelischen Kirchengemeinde Weitmar statt. Insgesamt wurden bei der Wahl, zu der vier Wahlvorschläge, die vom Presbyterium für gültig erklärt wurden, eingereicht waren, 553 Stimmen abgegeben, und zwar im Stimmbezirk Weitmar-Mark 171 Stimmen, im Bezirk Weitmar 181 Stimmen und im Bezirk Eppendorf 201 Stimmen. Die Zahl der Stimmen verteilt sich auf die Wahlvorschläge, von denen der zweite und vierte miteinander verbunden waren, wie folgt: Wahlvorschlag 1 (Friedrich Sälzer, Eppendorf) 116 Stimmen, Wahlvorschlag 2 (Johann Hohmann, Weitmar-Mark) 63 Stimmen, Wahlvorschlag 3 (Heinrich König, Weitmar, Wilhelm Tiggemann, Eppendorf, Wilhelm Lübbert, Weitmar-Mark) 326 Stimmen, Wahlvorschlag 4 (Heinrich Haardt, Weitmar) 48 Stimmen. Nach diesem Stimmergebnis werden von den einzelnen Wahlvorschlägen in der neugewählten kirchlichen Gemeindevertretung Sitze erhalten: Wahlvorschlag 1 sieben Sitze, Wahlvorschlag 2 fünf Sitze, Wahlvorschlag 3 zweiunddreißig Sitze, und Wahlvorschlag 4 vier Sitze. Die Namen der Gewählten sollen am kommenden Sonntag in der Kirche öffentlich bekanntgegeben werden.

(*) **Aus der katholischen Gemeinde Weitmar.** Der St. Elisabeth-Frauenverein der Franziskuspfarrei Weitmar beging am Buß- und Bettage das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit der Festfeier seiner Namenspatronin Elisabeth. Aus diesem Anlaß fand morgens 9 Uhr ein Hochamt statt. Die Weihepredigt hielt der Präses des Vereins, Pfarrer Ostendorf. Gerade in der heutigen Zeit möchte das Beispiel Elisabeths Nachahmung finden. Echter Elisabethgeist müsse wieder unsere Zeit durchdringen. Diesem edlen Zweck möge auch die neue Fahne dienen, Jüngerinnen zu sammeln zu echter Liebesarbeit. Hierauf nahm Pfarrer Ostendorf in feierlicher Weise die Weihe der neuen Fahne vor. Auf der vorderen Seite der Fahne ist in schöner Farbenpracht das Bildnis Elisabeths auf schwarzem Samtuntergrunde angebracht. Umgeben ist das Bildnis mit dem Spruch: „Heilige Elisabeth, bitte für uns und unsere Armen." Auf der Rückseite der Fahne ist der Namenszug des Vereins angebracht. Am Schluß des Hochamts durchbrauste das Lied der heiligen Elisabeth das weite Gotteshaus, womit die Feier ihr Ende erreichte. — Die Jünglingssodalität der Franziskuspfarrei Weitmar trat nach längerer Pause mit einer Werbeveranstaltung im Rotermundschen Saale an die Oeffentlichkeit. Trotz der mißlichen Zeitverhältnisse war ein guter Besuch zu verzeichnen. Vikar Nilges gedachte in einer Ansprache des Sinnes der Veranstaltung. Für Unterhaltung hatten die Abteilungen ausreichend gesorgt. Die Spielschar gab einige schöne Bühnenstückchen zum Besten, wofür sie mit herzlichem Beifall überschüttet wurde.

x **Verbandsstraße O W 4.** Die Weiterfortführung der Arbeiten an dieser wichtigen Verkehrsstraße macht Fortschritte. Gleich hinter der Halde der Zeche „Carolinenglück" ist ein großes Baulager entstanden. Die alte Zechenhalde, südlich der Von der Reckestraße, ist bereits durchbrochen; die Haldenmassen sind fortgeschafft. An der Personen- und Güterzugstrecke Bochum-Präsident — Gelsenkirchen-Wattenscheid ist eine besondere Brücke errichtet. In einigen Monaten wird man soweit sein, daß nur noch der Eisenbahndamm durchbrochen werden muß.

p **Knappschaftliche Krankenversicherung.** Die Versicherungsgrenze für die knappschaftliche Krankenversicherung fällt zusammen mit der jeweiligen Jahresarbeitsverdienstgrenze in der Angestelltenversicherung. Durch die Heraufsetzung der Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung wird daher auch ein neuer Kreis von Arbeitnehmern in bergbaulichen Betrieben von der Versicherungspflicht zur knappschaftlichen Krankenversicherung erfaßt, und zwar sind das die Arbeitnehmer mit einem monatlichen Einkommen von 500 bis 700 RM. Diese Personen werden sich zum Teil auch bisher schon freiwillig gegen Krankheit versichert haben; sie mußten dann bis zum 1. September d. J. einer der sogen. Mittelstandskrankenkassen angehören. Diese Versicherung genügt aber den gesetzlichen Vorschriften nicht. Die betroffenen Arbeitnehmer müssen vom 1. September 1928 an der knappschaftlichen Krankenversicherung oder einer Ersatzkasse der Krankenversicherung angehören. Für die Mitglieder der Angestelltenorganisationen kommen deren Ersatzkassen in Frage. Die Knappschaft hat für den Uebertritt der neu von der Versicherungspflicht erfaßten Personen verschiedene Fristen zugelassen im Hinblick darauf, daß die Kündigung in den Mittelstandskrankenkassen nur zum Vierteljahresschluß möglich ist. Im allgemeinen braucht der Uebertritt daher erst mit dem 1. Januar 1929 zu erfolgen. Sollte auch das nicht möglich sein, dann wird die Reichsknappschaft auf entsprechende Meldung hin noch eine weitergehende Frist einräumen.

(*) **Ferngasversorgung und gewerbliche Verbraucher.** Die Handels- und Handwerkskammer der Provinz Westfalen, sowie der Verband von Fabrikantenvereinen im Regierungsbezirk Arnsberg und in benachbarten Bezirken, die sich unter Führung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund vor etwa Jahresfrist zur gemeinsamen Bearbeitung aller mit der Ferngasversorgung zusammenhängenden Fragen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, veröffentlichen in diesen Tagen unter dem Titel „Ferngasversorgung und gewerbliche Verbraucher" eine ausführliche Denkschrift. Die Ausführungen der Denkschrift lassen erkennen, daß in den Kreisen der gewerblichen Wärmeverbraucher von der Industrie bis zum Handwerk der Umstellung auf Gasfeuerung eine große Bedeutung beigemessen wird. Die alsbaldige Umstellung auf Gasfeuerung, für die nach Legung der großen Rohrleitungen der Ruhrgas-A.-G. in einem großen Teile der Provinz Westfalen die erste Voraussetzung geschaffen sein wird, stößt jedoch noch auf mancherlei Schwierigkeiten technischer und anderer Art. Um zur Behebung dieser Schwierigkeiten beizutragen, hat die Arbeitsgemeinschaft eine technische Kommission und eine Rechtskommission eingesetzt.

(—) **Sexualnot der Jugend?** Man schreibt uns: In allen Gassen und Straßen verkündet man die Sexualnot der Jugend, schreit sie hinaus als die Not der Zeit. Ist sie wirklich da? Ist sie größer als früher? Ist die heutige Jugend schlechter als die Jugend vorangegangener Generationen? Da bieten sich in bunter Fülle Reformbestrebungen an und alle versprechen sichere Hilfe. Was soll der Erzieher tun? Tausende werden da ratlos und verzagt. Sexualnot der Jugend wird zur Gewissensnot der Pädagogen. Ernste Besinnung tut not. Die dringliche Frage heischt ernste Antwort. Die Düsseldorfer sexualpädagogische Tagung vom 7. bis 9. Dezember, die überall großes Echo und viel Anklang findet, will versuchen, die Jugend von heute zu sehen und zu verstehen in ihrer Gefährdung und in ihrem Ringen mit nüchternem und liebenden Blick, und aus dem lähmenden Pessimismus hinzuzuführen zu einem realistischen Optimismus, verschüttete Kraftquellen erschließen und so Wege zur Lösung weisen. — Auskunft und Programme durch die Geschäftsstelle des Deutschen Instituts f. w. Pädagogik, Düsseldorf, Reichsstraße 20.

h **Baupolizeiliche Prüfung der Bergwerks-Fördergerüste.** Für die baupolizeiliche Prüfung der nach den Grundsätzen für die statische Berechnung der Fördergerüste aufzustellenden Berechnung hat der preußische Wohlfahrtsminister den Oberbergämtern, Regierungspräsidenten und dem Verbandspräsidenten in Essen folgende Anweisungen gegeben: Die statischen Berechnungen der Fördergerüste sind von dem Bergwerksbesitzer, bevor dieser den Antrag auf bergpolizeiliche Genehmigung der Seilfahrt bei dem Bergrevierbeamten einreicht, der zuständigen örtlichen Baupolizeibehörde zur Prüfung einzureichen. Falls die Baupolizeibehörden nicht in der Lage sind, selbst diese Berechnungen zu prüfen, so haben sie diese dem zuständigen kommunalen statischen Büro zuzuleiten, das für schwierige statische Berechnungen zuständig ist. Das Ministerium behält sich vor, die Prüfung dieser statischen Berechnungen später gegebenenfalls der bei der Bau- und Finanzdirektion in Berlin eingerichteten staatlichen Prüfungsstelle für statische Berechnungen zu übertragen, falls sich dies als zweckmäßiger erweisen sollte. Bezüglich der Genehmigung und Abnahme der Fördergerüste verbleibt es bei den früheren Bestimmungen. Die Behörden sollen die Bergverwaltungen in geeigneter Weise von dem vorstehenden Runderlaß in Kenntnis setzen.

✱ **Verkehrsunfälle.** Am 20. November wurde ein Kriegsbeschädigter auf der Blumenfeldstraße von einem Radfahrer angefahren. Der Kriegsbeschädigte wurde zu Boden geworfen und leicht verletzt. — Auf der Essener Straße ist am 21. November ein Personenauto gegen einen Baum gefahren. Es ist nur Sachschaden entstanden. — Am Donnerstag morgen stieß auf der Harpener Straße, kurz vor der Lohbergbrücke, ein Motorrad mit einem Bäckerwagen zusammen. Durch den Zusammenstoß flogen die beiden Motorradfahrer hoch im Bogen von ihrer Maschine, kamen aber zum Glück mit nur geringem körperlichen Schaden davon.

× **Dummerjungenstreich.** Man schreibt uns: Der kaum der Schule entwachsene W. P. richtete dieser Tage an einen Bankier einen Brief, in dem er den Bankier mit dem Tode bedrohte, falls er nicht an einem bestimmten Tage an einer im Brief näher bezeichneten Stelle die Summe von 500 Mark hinterlege. Wenn er sich weigere oder die Kriminalpolizei benachrichtige, so werde der Briefschreiber sowie der Klub der 25 auch eventuell vor einem Mord nicht zurückschrecken. Dem Bürschlein scheinen Schundromane den Kopf verdreht zu haben. Das Elternhaus muß den Jungen auf bessere Wege bringen, oder es muß die Fürsorgeerziehung eintreten.

✱ **Ueberfall.** Am Dienstag abend gegen 9 Uhr wurde einem jungen Mädchen auf der Drusenbergstraße in Bochum von einem bis jetzt unbekannten Manne die Aktentasche entrissen. Auf die Hilferufe eilten Zivilpersonen herbei, worauf der Täter die Aktentasche fortwarf und die Flucht ergriff. Von der Polizei wurde das Gelände in weitem Umfange sofort abgesucht. Eine Ergreifung des Täters war jedoch nicht möglich, da auch nicht eine annähernde Personenbeschreibung abgegeben werden konnte. Zweckdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, und die örtlichen Kriminal- und Polizeiwachen entgegen.

× **Aus der Polizeimappe.** Am 21. November wurden drei Personen festgenommen, die für die in letzter Zeit in Bochum ausgeführten Einbruchsdiebstähle in Frage kommen. Auf Grund des vorgefundenen Beweismaterials konnten sie in einzelnen Fällen bereits überführt werden. — Von der Kriminalpolizei in Bochum ist ein gut erhaltener Herrenüberzieher (heller Coverkoatmantel) in Verwahr genommen worden, der in einem Hofe an der Heusner-Straße in Bochum gefunden wurde. Der Eigentümer melde sich bei der Kriminal-Direktion, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 48.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Fritz Becker, Hattinger Straße 46, feierten am Bußtag ihr silbernes Ehejubiläum. — Die Hedwigstraße ist durch die Neubauten der Stadt (Kommunalbank) bis auf einen Bauplatz ausgebaut. Die Bauten sollen bis zum Frühjahr bezugsfähig sein. — In den letzten Abendstunden ist zeitweise die Unterführung am Hauptbahnhof abgesperrt worden. Man hat zu beiden Seiten während der Nacht brennende rote Lampen unter der Unterführung angebracht.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(•) **Josef-Plaut-Abend im Operettentheater.** Der bekannte und beliebte Vortragsmeister der heiteren Muse gibt heute (Freitag) abend 8 Uhr einen einmaligen heiteren Abend im Operettentheater. Plaut, der auch durch seine Bühnentypen sowie durch den Rundfunk populär geworden ist, bietet diesmal dem Bochumer Publikum ein neues Programm, das durchweg „Schlager" enthält. Die musikalische Begleitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Wilhelm Bachenheimer. Die Preise für den Plaut-Abend sind die gleichen wie bei den Operetten-Aufführungen und bewegen sich von 80 Pfg. aufwärts. Das erfolgreiche Singspiel „Dreimäderlhaus" bleibt nur noch wenige Tage auf dem Spielplan, um dann der bekannten Schwankoperette „Kaiserplatz 8, eine Treppe" mit der modernen Musik von Leo Schottländer Platz zu machen. Totensonntag zum unwiderruflich letzten Male das erfolgreiche japanische Drama „Taifun" von Michael Lenghel unter der Regie von Direktor Albert Maurer. Für diese Aufführung sind die ermäßigten Sonntagspreise gültig.

(•) **Wunder der Schöpfung.** Was ist uns der gestirnte Himmel? Letzte Erkenntnis, tiefstes Erleben, höchstes Ziel! „Wunder der Schöpfung" ist ein Film, in dreijähriger Arbeit hergestellt, der in sieben Akten mit sinnfälligsten Beispielen dem Laien die Geheimnisse des Firmamentes erschließt, ohne lehrhaft zu sein, weil auf dramatische Steigerung der größte Wert gelegt worden ist. Der erste Teil mit Spielszenen über Leben, Wirken und Leiden des Ptolomäus, Kopernikus, Kepler, Galilei, Newton zeigt uns, wie der Mensch im Laufe der Jahrhunderte das Weltall durchforscht hat und der Wahrheit immer näher kam. Im zweiten und dritten Teil wird uns in kraftvollen technisch meisterhaften Bildern vorgeführt, was wir am nächtlichen Himmel sehen: die Wunder der Sterne, Monde, Planeten, Kometen und Meteore. Im vierten Akt unternehmen wir eine phantastische Reise durch den Weltenraum, um all das Wunderbare aus nächster Nähe zu schauen. Losgelöst von Sonne und Erde begegnen wir den sonderbarsten Dingen, bis wir an das Ende der Welt kommen und uns das ewige Nichts entgegenstarrt. Als Ausgang des Filmes erleben wir den Untergang der Erde durch einen allmählichen Kältetod und ihr jähes Ende durch ihren Zusammenstoß mit einem fremden, aus seiner Bahn geschleuderten Weltenkörper, den Feuertod also, wie sich ihn die kühnste menschliche Fantasie ausmalt. Ein Kulturfilm von erhabener Bedeutung liegt vor uns; er wird Sonntag morgen von 11 Uhr 15 ab in der Bilderschau aufgeführt.

(•) **Krippenschau Bochum 1928.** Von Sonntag morgen 9 Uhr ab ist die Krippenschau für jedermann offen. Um 11 Uhr ist eine besondere Eröffnungsstunde angesetzt, zu der wegen des beschränkten Raumes an direkt interessierte Kreise, zumal die Zeitungen, Sonderkarten vergeben werden. Die Krippenschau wird darum von 10 Uhr 50 bis 11 Uhr 40 vorübergehend für das Publikum geschlossen sein. Sonntag nachmittag wird Landesschriftwart Fromme (Köln) zu den Besuchern der Krippenschau sprechen über „Die Gestaltung volkskünstlerisch einwandfreien Krippenbaues" und in Kurzvorträgen praktische Anregungen geben, wie sich ein jeder ohne besondere geldlichen Auslagen sein Kripplein bauen kann. Die Landesgemeinschaft der Krippenfreunde veranstaltete bis jetzt 22 derartige Krippenausstellungen in kulturell bedeutsameren Städten und erreichte eine Besucherzahl von über ¼ Million. Im Gesamtrahmen der Künstlerkrippenschau wird u. a. von dem süddeutschen Bildhauer Sebastian Osterrieder die sogenannte „Papstkrippe" gezeigt werden. Es handelt sich bei der Art um eine große Kirchenkrippe in reichen barocken Formen, die im Jahre 1913 an Papst Pius X. geliefert wurde. Die Idee dieser Krippe ist folgende: Die Kirche nimmt ihren Ausgang von Bethlehem und Golgatha. Die Krippe ist in eine romanische Chorapsis hineingebaut, während sich linkerhand in einer Nebenkapelle der Golgathaaltar befindet. In der Krippenschau wird die Mittelgruppe ausgestellt.

(r) **Wohltätigkeitsveranstaltung.** Die Theaterabteilung des katholischen Bergmannsvereins B.-Altenbochum veranstaltet am Totensonntag im Saale der Ww. Hölken einen Theaterabend zugunsten der Kinderbescherung am zweiten Weihnachtstage.

Aus dem Vereinsleben.

)*(**Verband für Jugendpflege.** Als dritte Kulturvorführung der Bilderschau wird am 25. November im evangelischen Vereinshaus der Film „Wunder der Schöpfung" vorgeführt. Die Mitglieder des Verbandes für Jugendpflege und deren Angehörige können Karten im Vorverkauf zu 30 Pfennigen in der städtischen Bildstelle, Trankgasse 5, Eingang F, Zimmer 115, erhalten.

(=) **Kant-Gesellschaft.** Heute (Freitag) abend acht Uhr Versammlung in der Westfälischen Verwaltungsakademie mit Vortrag des Pfarrers Professor Dr. Ehrenberg über die Geisteswelt Hegels. Auch Nichtmitglieder haben zu diesem Vortrag, der kostenfrei ist, Zulaß.

(:) **Evangelisch-lutherischer Kirchenchor.** Um irreführenden Mitteilungen zu begegnen, teilt uns der Vorstand des Kirchenchores der evangelisch-lutherischen Erlösergemeinde mit, daß dieser nach wie vor in voller Stärke weiter besteht. Er hält seine wöchentlichen Chorproben Mittwochs im Lokale Heiermann (früher bei Raeder) unter Leitung des Chorleiters Paul Folge (Bochum) ab.

* **Zentralverband der Angestellten.** In einer Sitzung der Fachgruppe Knappschaftsangestellte wurde folgende Entschließung angenommen: „Die am 15. November im Hahnefeldschen Saale in Bochum tagende überfüllte Versammlung der im Zentralverband der Angestellten organisierten Knappschaftsangestellten spricht den im Eisenkrieg stehenden Metallarbeitern ihre vollständige Sympathie aus. Die Versammlung stellt sich auf den Boden der Entschließung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, daß es Aufgabe der Regierung sein muß, ernsthaft zu prüfen, ob nicht die Zeit gekommen ist, die Verfügungsgewalt über solch wichtige und umfangreiche Produktionsmittel aus den Händen weniger Privatunternehmer zu lösen und auf den Staat zu übertragen. Von Regierung und Parlament verlangen die Versammelten ernsthafte Beratungen und Beschlüsse über die Abschaffung des veralteten preußischen Bergrechts. Sie fordern die Schaffung neuer Rechtsgrundsätze, um die Hoheitsrechte der kapitalistischen Bergbauunternehmer zu beseitigen. Die willkürlichen Maßnahmen dieser Unternehmergruppe, insbesondere die Zechenstillegungen, bringen seit Jahren Not und Elend über die davon betroffene Bergarbeiterschaft und gefährden aufs schwerste die Sozialversicherung der Bergarbeiter, die Knappschaft. Darum muß im Interesse der gesamten Arbeitnehmerschaft, sowohl für die Schwereisenindustrie wie für den Bergbau, die Forderung erhoben werden: Bodenschätze und Produktionsmittel gehören in den Besitz der Allgemeinheit.

Traditionsecke

(•) **Verein ehemaliger Angehörigen des 1. Armeekorps Bochum und Umgebung.** Am Buß- und Bettag fand im Vereinsheim Wilhelm Lotz die Monatsversammlung statt, die sehr gut besucht war. In der Begrüßungsansprache kam der Vorsitzende auf die Aussperrung zu sprechen. Einen besonderen Gruß entbot der Vorsitzende den Ehrenmitgliedern Kameraden Borchert und Bender. Kamerad Berens erstattete Bericht über die Vertretertagung in Buer. Die Abrechnung des Stiftungsfestes schließt mit einer ganz geringen Zubuße. Der Vorsitzende nahm dann die Ehrung des Kameraden Temminghof vor, der mit dem Kriegervereinskreuz 2. Klasse bedacht wurde. An der Totengedenkfeier nimmt der Verein vollzählig teil. Die Weihnachtsfeier ist am 6. Januar in der Bürgergesellschaft.

⚓ **Vereinigung ehemaliger Soldaten des 11. Armeekorps Bochum und Umgegend.** In der letzten Monatsversammlung berichtete der erste Vorsitzende über den Vertretertag des Kreiskriegerverbandes am 23. Oktober. Zur Totenfeier am 25. November tritt der Verein nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal Wilhelm Lotz, Königstraße, an. Anschließend findet abends 7 Uhr die Einweihung der Gedenktafel der Gefallenen statt, zu der die Familienangehörigen herzlichst eingeladen sind.

✱ Vereins-Kalender ✱

Verein ehem. Husaren 9. A. K. Sonntag nachmittag 2 Uhr Antreten am Vereinslokal Lotz zur Totenfeier. Abends 7 Uhr Einweihung unserer Gedenktafel. Vollzähliges Erscheinen auch von Familienangehörigen erbeten. a5289 **Der Vorstand.**

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!**

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt.

In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40 1171

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl

---

zusammenhanglos, in einem wahnwitzigen Rhythmus; sie hatte das Gefühl, als ob flammende Kreise um sie tanzten, die sich ineinander verschlangen; sie hörte das Zusammenrauschen vieler Stimmen, Worte, ohne Sinn, beziehungslos, schlugen an ihr Ohr, grauer Nebel schien alles einzuhüllen — nein — wieder schlug der Tanz der flammenden Kreise durch alles hindurch, sie sah seine Augen, die mit einem rätselhaften Ausdruck auf sie gerichtet waren. Die Ereignisse dieser Nacht, dieser letzten halben Stunde, jagten an ihrem Bewußtsein vorüber, wie höhnende Bilder ... sie fühlte, wie jemand ihre verkrampften Finger auseinanderbog, und eine Stimme sagte tief und höhnisch:

„Nun also!"

Sie sah sich verwundert um, unfähig, den Ausruf zu verstehen; der Mann, der vor ihr stand, hatte den Zettel aus ihrer Hand gewunden; er hatte das zusammengeknüllte Papier entfaltet und blickte bald auf die Schriftzüge, bald auf sie. Sie warf einen Blick darauf; deutlich sah sie das „Li", den Anfang ihrer Unterschrift, durch das Papier hindurchschimmern. Der Lesende hielt den Zettel wie ein wertvolles Dokument in der Hand; seine Leute blickten erwartungsvoll zu ihm hinüber; er übersetzte ihnen den russischen Text:

„Ich erkläre, daß ich, als Geliebte Fedor Sokoloffs —"

Linda starrte auf den Sprechenden, ihr Blick irrte über das Papier, er glitt hinüber zu dem Mann dort drüben, der sie aus seinen tiefen dunklen Augen unverwandt betrachtete. „Fedor Sokoloff ..." klang es wie ein dumpfes Echo in ihr wieder ... „Fedor Sokoloff ..." war das alles ein Traum ... ein wilder, angstvoller Traum? ... Der Mann dort drüben, mit dem sie diese Nacht durchlebt hatte ... den sie liebte ... dem sie hörig war mit Körper und Seele ... dieser Mann war Fedor Sokoloff ...

Der Beamte las mit lauter Stimme weiter:

„... Als Geliebte Fedor Sokoloffs, die Ziele dieses Klubs kenne, und daß ich mich mit allen Mitteln für sie einsetzen werde. Ich verpflichte mich, den Klub von jeder Maßnahme des Polizeipräfekten gegen Fedor Sokoloff und die Seinen unverzüglich in Kenntnis zu setzen."

„Sie haben vergessen, Ihren Namen zu Ende zu schreiben", lachte der Beamte höhnisch. „Bitte!" damit reichte er ihr den Füllfederhalter.

Linda stand starren Auges vor dem Papier, vor diesem entsetzlichen Dokument; sie sah auf den Beamten, der sie spöttisch betrachtete; sie griff mit einer verzweifelten Bewegung nach dem Papier, um es zu zerreißen; aber der Beamte war schneller als sie; schon hatte er es behutsam geborgen.

„Sie können Ihren Namen ruhig fortlassen," sagte er lächelnd; „ich werde einfach dem ...", er unterbrach sich und wandte lauschend den Kopf; „da kommt er selbst."

Die Tür zum Nebenzimmer öffnete sich, ein Beamter meldete:

„Der Herr Präfekt ist eingetroffen. Die Verhafteten einzeln zur Vernehmung hier herein!"

Damit schob er den Zunächststehenden ins Zimmer hinein und schlug die Tür hinter ihm zu. Die Zurückbleibenden sahen nervös auf die Tür, die noch in ihren Angeln zitterte. Ihre Augen tauchten flimmernd ineinander; dann blickten alle auf Linda.

Linda stand, unbeweglich, die Hände ineinander verschlungen; das würgende Gefühl nahm mit jedem Pulsschlage zu; sie vermochte nur kurz und stoßweise zu atmen, jeden Augenblick mochte diese Hand, diese unsichtbare Hand um ihren Hals, sich schließen; sie taumelte — die Knie versagten ihr den Dienst — dazwischen, wie ruckweise, wurde es plötzlich ganz klar und kühl in ihr, sie sah den Mann dort drüben, sein Gesicht, das nur um eine Schattierung blasser geworden war, seine dunklen schönen Augen; plötzlich kam von nebenan die Stimme ihres Gatten, sie hörte fast jedes Wort, das er sagte. Wie sollte es werden, wenn die Türe sich öffnete ...? Wenn er ...

Es war ihr unmöglich, diesen Gedanken zu Ende zu denken. Als ob der Führer der Beamten in ihrer Seele gelesen hätte: er zog das Schriftstück, das von ihr sprach, das die Anfangsbuchstaben ihres Namenszuges trug, aus der Tasche. Er flüsterte mit einem anderen; dann pochte er an die Tür zum Nebenzimmer, ging hinein und erstattete eine Meldung; offenbar legte er dem Präfekten in diesem Augenblick das gefundene Schriftstück vor.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

100 000 Zentner Kohlen brennen.

Ein riesiger Kohlenhaufen im Städtischen Gaswerk in München, der im Freien lagert, steht seit Dienstag nachmittag in Flammen und brennt bis Donnerstag früh schon ununterbrochen, ohne daß es bisher trotz allen Anstrengungen der Berufs- und der gesamten freiwilligen Feuerwehren gelungen ist, den Brand zu löschen. Die Löscharbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig. Um den Wasserdruck zu erhöhen, mußten Motorspritzen eingesetzt werden, damit man an den Herd des Brandes im Innern des Kohlenhaufens besser herankommen konnte. Schätzungsweise sind etwa 100 000 Zentner Kohlen von dem Brand ergriffen. Gestern wurde ein Bagger herbeigeschafft, der die brennenden Kohlen hebt, die dann abgelöscht werden. Der Schaden ist sehr erheblich. Der Brand soll durch Selbstentzündung entstanden sein, der Betrieb des Gaswerks ist nicht gestört.

*

Volles Geständnis des Mörders von Lübars.

Der Melker Alois Becker, der bei Lübars den Malergesellen Michalzik ermordet hatte, hat jetzt ein volles Geständnis abgelegt. Becker wollte sich zuerst mit Notwehr ausreden, aber bei der Nachprüfung seiner Vergangenheit stieß man auf derart belastende Momente, daß er diese Darstellung nicht mehr aufrecht erhalten konnte. Becker war bis Ende September bei Breitenwerder in der Neumark angestellt. Er führte sich schlecht und machte soviel Schulden, daß ihm der Oberschweizer die Papiere abnahm, um sie bis zur Bezahlung der Schulden als Unterpfand zu behalten. Becker aber hatte keine Lust, seine Schulden abzuarbeiten, sondern versuchte sich dadurch Geld zu verschaffen, daß er einen Mann mit dem Totschläger überfiel und beraubte. Als er der Tat verdächtigt wurde, stahl er dem Amtsdiener ein Fahrrad und flüchtete. Von da ab war sein ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet, neue Papiere zu bekommen. Bereits auf der Chaussee bei Deutsch-Krone versuchte er, Michalzik die Papiere zu stehlen. Schließlich griff er zum letzten Mittel und ermordete den jungen Malergesellen in der Nähe von Lübars.

*

Studentenkrawalle in Oxford.

In Oxford kam es in der Nacht zum Mittwoch zu Studentenunruhen. Etwa tausend Studenten demonstrierten vor dem Clarendengebäude als Protest gegen die seit einiger Zeit verschärfte Handhabung der Universitätsbestimmungen. Eine Anzahl maskierter Studenten fuhr in Automobilen vor dem Clarendengebäude vor, zertrümmerte fast sämtliche Fensterscheiben und richtete auch im Innern des Gebäudes erheblichen Schaden an. Sämtliche Erkennungszeichen an den Automobilen, mit denen sie nach vollbrachter Tat die Flucht ergriffen, waren von den Studenten beseitigt worden. Später versammelten sich etwa tausend Studenten vor dem Gebäude und versuchten mit einer gefälschten Vorladung Einlaß zu erhalten. Als dies jedoch nicht gelang, wurde die Feuerwehr alarmiert, um so die allgemeine Verwirrung auszunutzen und mit Gewalt einzudringen. Die Studenten konnten aber von den Dienern des Gebäudes und der Polizei an ihrem Vorhaben gehindert werden. Die Universitätsbehörden legen der Demonstration ernste Bedeutung bei und haben alle Schritte unternommen, um die Anstifter der Verschwörung ausfindig zu machen.

*

Zehn vierstöckige Häuser eingestürzt.

In der spanischen Stadt Coruna stürzten zehn zusammenhängende vier Stock hohe Häuser ein. Da die Bewohner durch Geräusche und Risse in den Mauern gewarnt waren, ist der Verlust von Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen.

*

Gefährliche Elefantenjagd.

In dem indischen Bezirk Mimbu in der Nähe von Burma wütete seit Monaten ein bösartiger Elefant. Er verwüstete immer wieder die Felder der Eingeborenen und tötete die Menschen, die ihm in den Weg zu treten wagten. Allein in den letzten Wochen fielen ihm sieben Inder zum Opfer. Niemand vermochte gegen den Riesen etwas auszurichten. Schließlich sicherten sich die Eingeborenen die Hilfe des amerikanischen Jägers Grove, der bereits 16 Elefanten erlegt hatte. Grove bekam den Elefanten bald zu Gesicht und stellte ihn. Gewöhnlich ergreifen die indischen Elefanten die Flucht, wenn sie einen Menschen vor sich sehen. Nicht so dieser Riese. Er ging sofort zum Angriff über. Auf zwei Meter Entfernung erhielt er den ersten Schuß aus dem Magazingewehr des Amerikaners. Er war damit aber nicht tödlich getroffen, sondern konnte den Jäger, der mit knapper Not ausgewichen war, zum zweiten Male angreifen. Erst dabei traf ihn die tötliche Kugel. Das Leben des Amerikaners schwebte beide Male in höchster Gefahr. Da der Angriff jedesmal auf nächste Entfernung erfolgte, hätte das wütende Tier den Jäger sicher zu Tode getreten, wenn der Schuß nicht jedesmal gesessen hätte. Der Elefant hatte eine Schulterbreite von mehr als drei Metern. Er ist das größte Exemplar, das je in Burma erlegt wurde.

*

Europas schönste Frauen reisen nach Amerika.



Die von einem Internationalen Ausschuß ausgewählten schönsten Frauen der europäischen Länder sind von Paris abgereist, um an der großen Werbefahrt durch die Vereinigten Staaten und an der großen Schönheitskonkurrenz teilzunehmen. Die Misses Frankreichs, Polens, Londons, Deutschlands, Englands, Schwedens und der Schweiz warten auf den Zug, der sie von Paris zum Ueberseedampfer bringen soll.

Durch Gift und Strick ins Jenseits.

Ein großer Teil der Banditen von Chikago scheint auf die in den letzten Jahrzehnten bei der Beseitigung der Gegner üblich gewordenen Methoden verzichtet zu haben; an Stelle lautloser Pistolen, automatischer Gewehre und Maschinengewehre greifen jetzt die Verbrecher mit Vorliebe zu Gift und Strick, mit deren Hilfe sie alle, die sie loswerden wollen, nicht weniger geschickt ins Jenseits befördern, als bis dahin durch die Schußwaffe. Ihre Opfer wählen sie seltener unter den friedlichen Bürgern der Stadt, als in der Verbrecherwelt selbst; denn bekanntlich ist in Chikago seit vielen Jahren zwischen mehreren mächtigen Verbrecherbanden ein Kampf auf Leben und Tod um den Einfluß und die Vorherrschaft in der Stadt entbrannt. Was die Gegner einander streitig machen, ist in erster Linie das Recht, Chikago und seine Umgebung mit dem verbotenen Alkohol zu beliefern, da das Monopol des Schnapsschmuggels Millionen von Dollar einbringt.

So hat die Kriminalpolizei vor einigen Tagen eine Leiche entdeckt, die an der Brust einen Zettel mit den Worten trug: „Zum Tode durch den Strang verurteilt." Ein Neger, der heimlich Bier im fremden Bezirk verkauft hatte, wurde vergiftet aufgefunden. Der gerichtlichen Untersuchung gelang es einwandfrei festzustellen, daß der Milch, die er trank, Zyankali beigemischt worden war.

Ein anderer Neger suchte persönlich die Polizeidirektion auf und erklärte, daß Banditen ihn gewaltsam aus seiner Wohnung entführt und in einem geheimen Schlupfwinkel außerhalb der Stadt aufs grausamste gefoltert hätten, um von ihm zu erfahren, wo sich zwei Männer versteckten, mit denen die Verbrecher abrechnen wollten. Dem Unglücklichen wurden mit dem Messer ganze Streifen der Haut ausgeschnitten, die Nasenlöcher mit einer Zigarette angebrannt, verschiedene Körperteile mit einer weißglühenden Nadel durchstochen. Sein Körper wies tatsächlich entsetzliche Wunden auf. . . .

Von der Polizei kehrte der Neger nach seiner Wohnung zurück und wurde bereits am nächsten Morgen auf dem Dachboden seines Hauses erhängt aufgefunden; an sein rechtes Bein war der lakonische Zettel geheftet: „Du sollst nicht schwatzen!"

Wirtschaft und Verkehr.

\# **Reichsbahnoberrat Schulze freigesprochen.** Im Bestechungsprozeß gegen den Reichsbahnoberrat Erich Schulze vom Eisenbahnzentralamt in Berlin wurde von Amtsgerichtsrat Wolff als Einzelrichter nach mehrwöchentlicher Verhandlung am Donnerstag vormittag das Urteil verkündet. Es lautet auf Freisprechung mangels ausreichenden Beweises. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

\# **Schlechtes Jagdergebnis.** 45 Mitglieder des Jagdschutzvereins für das Herzogtum Arenberg-Meppen veranstalteten am 15. November ihre „große" diesjährige Treibjagd, die „Hubertusjagd", im Forstort Hünteler, Tannen-Flütenberg der Herzoglich Arenbergschen Oberförsterei. Die Strecke bestand aus 3 (drei) Hasen, 4 (vier) Kaninchen, einem verirrten Heideschaf und einem — Eichelhäher.

\# **Schwerer Autounfall.** Ein schweres Autounglück hat sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Straße zwischen Oldenburg und Kirchhatten ereignet. Der Wagen des Ingenieurs Kessemeyer vom Elektrizitätswerk Wildeshausen geriet ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Der Führer, ein Goldschmied aus Wildeshausen war sofort tot. Der Besitzer und ein weiterer Mitfahrer, der Direktor der Wildeshausener Bürgerschule, wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert, während ein vierter Mitfahrer mit leichteren Verletzungen davonkam. Der Unfall soll auf schnelles Fahren zurückzuführen sein.

\# **Blutige Ehetragödie.** In Nürnberg wurden der 28jährige Buchhalter Macher und seine 28 Jahre alte Ehefrau in ihrer Wohnung mit Schußverletzungen aufgefunden. Letztere war bereits tot, der Ehemann ist lebensgefährlich verletzt und wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Der Grund zur Tat konnte noch nicht festgestellt werden.

\# **Schweres Verkehrsunglück in Budapest.** In Budapest ereignete sich am Mittwoch ein schweres Verkehrsunglück. Ein Straßenbahnwagen fuhr ein Postauto an und warf es um. Der auf dem Auto sitzende Postbedienstete wurde von seinem Sitz geschleudert und getötet. Ein dem Postauto folgendes Privatauto wollte dem Zusammenstoß ausweichen, wobei es einen achtjährigen Knaben todfuhr. In die Neugierigen, die sich an der Unfallstelle angesammelt hatten, fuhr dann ein Pferdefuhrwerk hinein und verletzte zwei Personen schwer.

\# **Schrecklicher Mord an einem zweijährigen Kinde.** In Buckowitz bei Bielitz ermordete ein Arbeiter seine Geliebte und ihr uneheliches Kind auf schreckliche Weise. Er war vom Gericht zur Tragung der Alimente für das bereits zwei Jahre alte Kind verurteilt worden. Nach dem Urteil begab er sich in die Wohnung seiner Geliebten und tötete diese durch einen Stich in den Kopf. Dann stürzte er sich auf das Töchterchen, dem er den Bauch aufschlitzte und den Hals durchschnitt. Nach der Tat versuchte er Selbstmord zu begehen, wurde jedoch von Soldaten daran gehindert und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

\# **Posthume Ehrung Amundsens und Guilbauds.** Auf Vorschlag Mussolinis und des Luftfahrtministers hat der König von Italien das Andenken Amundsens und Guilbauds durch posthume Verleihung der Goldenen Tapferkeitsmedaille geehrt.

\# **Eine Höllenmaschine im Postpaket.** General Bertole aus Turin erhielt mit der Post ein Paket Seifenwaren. Beim Oeffnen des Paketes befand sich unter den Seifenstücken ein Paketchen in Pergamentpapier gehüllt. Als der General und seine Frau dieses Paket öffneten, ereignete sich eine Explosion. Das Paket enthielt eine Höllenmaschine. Der General und seine Frau wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

\# **Die Ehrung Selma Lagerlöfs.** Nach der Opernvorstellung in Stockholm, während der Selma Lagerlöf Gegenstand begeisterter Ovationen war, fand im Grand-Hotel ein Festbankett statt. Unter den Anwesenden befanden sich der Kronprinz, der die Dichterin in einer kurzen Ansprache begrüßte, mehrere andere Mitglieder des Königlichen Hauses und hervorragende Vertreter der in- und ausländischen Wissenschaft. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Schwedischen Dichtervereins Didring.

\# **Fünf polnische Militärflugzeuge verunglückt.** Am Dienstag sind fünf polnische Militärflugzeuge infolge starken Nebels verunglückt. Zwei Flugzeuge stießen bei der Landung auf dem Warschauer Flugplatz mit solcher Wucht auf den Boden, daß sie vollständig zertrümmert wurden. Von den Insassen war einer sofort tot, der zweite wurde schwer verletzt. Drei weitere Militärflugzeuge wurden bei einer Notlandung in der Nähe der Stadt schwer beschädigt. Ein Flugzeugführer trug dabei schwere Verletzungen davon.

\# **Schweres Unglück auf einer Wolgawerft.** In Sormowo bei Nischninowgorod rissen beim Stapellauf eines Lastschiffes die Taue durch den raschen Sturz des Fahrzeuges. Es wurden drei Arbeiter getötet und 18 verletzt, darunter zwei schwer.

Die Mode von heute macht jung.

Aber die Mode kann nicht zaubern, gnädige Frau. Immer wird das Kleid nur der Rahmen zu einem Bilde sein. Sie selbst, Ihre Erscheinung, Ihr Gesicht, Ihr Teint müssen jugendlich wirken. Darum ist die Schönheitspflege so außerordentlich wichtig. Es ist auch irrig, zu glauben, daß nur die schöne, die „bildhübsche" Frau zu gefallen vermag. Nein, Erfolge kann jede Dame haben, wenn sie nur richtige Schönheitspflege treibt. Dazu gehört aber vor allem der Gebrauch der „4711" Tosca-Erzeugnisse. Es sind Kleinodien der Kosmetik, vorbildliche Erzeugnisse, von der Seife bis zum Puder sorgsam aufeinander abgestimmt, in der Wirkung einander ergänzend. Alle „4711" Tosca-Kleinodien sind durchduftet von dem zarten Wohlgeruch des bezaubernden „4711" Tosca-Parfums, denn andere als Schönheitsmittel mit einheitlichem Duft verwendet ja die elegante Frau nicht mehr. (AM12

BERN HARD ROSEN

Mit unserer Marke

JACOBI-

,ALTBRAND'

bieten wir zum Preise von RM 4.50 für die ¼ Originalflasche (⅞ol) selbst dem verwöhntesten Kenner einen Weinbrand, der - aus den edelsten Weinen destilliert und sorgfältigst abgelagert - eine in dieser Preislage bisher nie erreichte Qualität darstellt.

WEINBRENNEREI JACOBI STUTTGART GEGR. 1880

UNSERE BEWÄHRTE SPITZENMARKE

JACOBI ,1880'

RM 7.50 ¼ ORIG·FL·(⅞ol)

Günstiger Abschluß der Bochumer Kämmereikasse für 1927.

694 475,50 Mark Ueberschuß.

Der Magistrat hat soeben den Stadtverordneten den Rechnungsabschluß für 1927 zugehen lassen. Er verzeichnet an Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag 694 475,50 Mark, die nach dem Vorschlag des Magistrats so verwendet werden sollen, daß nach Ueberweisung von 61 464,78 Mark an die Beamtenversorgungskasse 633 010,72 Mark für das wahrscheinlich weniger günstige Jahr 1929 vorgetragen werden sollen. In der nachstehenden Aufstellung fällt eine Summe von 110 000 Mark auf für Besoldungsaufwand (Abfindung), wohl noch eine Verpflichtung aus den Eingemeindungsverträgen 1926. Reiche Zuwendungen werden der Verwaltungsakademie gemacht. Eine schmerzliche Erinnerung an die Schweizer Anleihe: Zur Ablösung der Markanleihe gegen Darlehnsverträge sind 694 000 Mark eingesetzt.

Das Ergebnis der Ende Mai 1928 abgeschlossenen Kassenbücher für das Rechnungsjahr 1927 liegt jetzt vor. Bei der Restverwaltung ergibt sich gegenüber dem Einnahme- und Ausgabesoll der vorjährigen Rechnung von 9 327 496,36 Mark ein rechnungsmäßiges Soll von 8 412 642,46 Mark. Als Einnahmereste werden noch 896 218,04 Mark und als Ausgabereste 1 601 130,98 Mark geführt, deren endgültige Verrechnung im laufenden Rechnungsjahre erfolgen wird. Bei der Laufenden Verwaltung beträgt das wirkliche Soll in Einnahme 38 828 145,09 Mark, in Ausgabe 38 133 669,59 Mark, mithin Mehreinnahme 694 475,50 Mark.

Die Steuer-Isteinnahmen betragen:

	Mark	Rest Mark
Anteil an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer	3 961 369,42	
Anteil an der Reichsumsatzsteuer	1 380 125,93	
Reichsgrunderwerbsteuer	686 286,50	58 196,14
Anteil an der Hauszinssteuer	771 936,81	
Vergnügungssteuer	330 366,—	3 010,16
Hundesteuer	164 487,13	5 780,80
Getränkesteuer	148 286,33	17 899,66
Biersteuer	283 708,44	15 648,41
Schankerlaubnissteuer	17 296,52	16 333,05
Wanderlagersteuer	1 350,—	—
Grundwertzuwachssteuer	100 009,41	140 954,79
Grundsteuer	2 835 012,05	275 027,68
Gewerbesteuer	6 780 577,26	394 689,79

Bei den Steuerresten muß erfahrungsgemäß mit etwa ⅔ Ausfall gerechnet werden (zur Zeit stehen schon 315 000 Mark Ausfälle fest), sodaß — wie in den Vorjahren — 620 000 Mark beim Sonderplan J b Allgemeine Finanzverwaltung, Abschnitt VI a in Ausgabereset gehalten sind.

Ferner sind

a) für Steuermehrbedarf der Ziegeleien bei Bl. II 3 1927 17 000,— RM.
b) für Abschreibung der Betriebswerte und für Ausfälle bei Bl. VI 3 1927 12 784,— „
c) zur Auffüllung des Schulbaustockes bei Sonderplan J b Allgemeine Finanzverwaltung Abschnitt VI b 1927 150 000,— „
d) desgleichen aus der Restverwaltung 1926 weitere 300 000,— „
(für den Mehrbedarf der Verwaltungsakademie und der Volksschule an der Hiltroper Straße)
e) für erweiterte Wohlfahrtspflege bei Sonderplan E a Wohlfahrtsamt, Abschnitt VI .I 1927 584 000,— „
f) für Aufwertung der Markanleihen gegen Darlehnsverträge auf Grund des vom Reichsgericht eingenommenen Rechtsstandpunktes bei Sonderplan J b Allgemeine Finanzverwaltung, Abschnitt VI c 1927 694 000,— „
g) für Fehlbeträge der Grundbesitzverwaltung aus 1925/1927 bei Sonderplan J b Allgemeine Finanzverwaltung, Abschnitt VI d 1927 199 335,17 „

in Ausgabereset gehalten.

Die Einnahmereste der laufenden Verwaltung

betragen 1 610 382,30 Mark. Hierunter befinden sich folgende größere Posten:

Gebühren für die Tätigkeit der Baupolizei	8 137,50 RM.
Durchlaufende Einnahmen der Allgemeinen Bauverwaltung	118 890,06 „
Kanal- und Anschlußgebühren	5 000,— „
Durchlaufende Einnahmen der Kanalbaualteilung	15 465,10 „
Erstattung von Heizungskosten	4 000,10 „
Durchlaufende Einnahmen des Heizungsamtes	19 221,17 „
Straßenreinigungsgebühren	5 000,— „
Gebühren für Abfuhr der Hausabfälle	5 000,— „
Gewinnanteil an der Straßenbahn Bochum—Herne	15 000,— „
Warenvorräte der Ziegeleien	109 845,— „
Verkauf von Ziegelsteinen	88 925,79 „
Desgleichen aus 1926	22 899,98 „
Beschulungsgelder aus der Staatskasse	3 981,20 „
Durchlaufende Einnahmen des Wohlfahrtsamtes	6 865,70 „
Verwaltungskostenbeiträge	11 000,— „
Mieten aus verwertbarem Grundbesitz	23 815,82 „
Fehlbetrag der Grundbesitzverwaltung	117 807,02 „
Aus Bürgschaften	39 286,05 „
Verzinsung und Tilgung	26 633,49 „

Unter den 8 710 985,57 Mark Ausgaberesten sind — außer den bereits erwähnten Rückstellungen — noch folgende größere Posten enthalten:

Ausbau des Marktplatzes Bochum-Riemke	29 785,96 RM.
Unterhaltung endgültig vorhandener Bürgersteige	5 789,89 „
Für Verkehrszwecke	44 103,21 „
Durchlaufende Ausgaben der Allgemeinen Bauverwaltung	56 043,92 „
Beiträge zur Emschergenossenschaft	5 062,59 „
Durchlaufende Ausgaben der Kanalbauabteilung	4 202,80 „
Durchlaufende Ausgaben der Friedhöfe	4 663,90 „
Durchlaufende Ausgaben des Heizungsamtes	18 333,08 „
Pferdegestellung für Straßenbesprengung	11 297,48 „
Batterieunterhaltung für Müllwagen	6 395,21 „
Heizungsanlagen usw.	7 020,09 „
Beitrag zu den Kosten der staatlichen Polizei (inzwischen gezahlt)	450 000,— „
Lernmittel für arme Kinder	8 768,42 „
Pflegekosten für schwachsinnige Kinder	19 354,77 „
Reinigung, Heizung, Beleuchtung und Wasser	5 050,68 „
Gebäudeunterhaltung	5 003,96 „
Laufende bauliche Unterhaltung	3 305,02 „
In Anstalten untergebrachte Fürsorgeempfänger	58 240,67 „
Durchlaufende Ausgaben des Wohlfahrtsamts	8 316,59 „
Bauliche Unterhaltung usw.	3 557,09 „
Bauliche Unterhaltung usw.	6 000,— „
Ueberführungs-, Bekleidungs- u. Pflegekosten für die Krüppelfürsorge	6 373,69 „
Landaufenthalt und Heimunterbringung	3 678,83 „
Durchlaufende Ausgaben des Gesundheitsamtes	5 215,74 „
Wahlen	11 949,39 „
Druck des Verwaltungsberichts	4 500,— „
Umzugskosten für Beamte und Dauerangestellte	5 554,56 „
Erfüllung der Repräsentationspflichten	9 500,— „
Unvorhergesehene Ausgaben	58 820,36 „
Besoldungsaufwand (Abfindung)	110 000,— „
Steuern und Gebühren für verwertbaren Grundbesitz	5 000,— „
Betriebsausgaben für Verwaltungsgebäude	7 300,70 „
Einmalige Ausgaben für verwertbaren Grundbesitz	6 500,— „
Beitrag zum Ruhrsiedlungsverband	63 556,31 „
Anteilige Gewerbesteuern von der Lohnsumme an andere Gemeinden	71 500,— „
Verschiedene Ausgaben	34 356,54 „

Von den Einnahme- und Ausgaberesten ist ein großer Teil inzwischen abgewickelt; auf baldige Beseitigung aller übrigen Reste wird hingewirkt.

Mit Rücksicht auf die geringe Kassenflüssigkeit und auf die schon jetzt feststehende Verschlechterung der Finanzlage soll die Mehreinnahme aus 1927 bei dem Realsteuersoll des neuen Rechnungsjahres 1929 berücksichtigt werden.

In der außerordentlichen Verwaltung

betrug das Einnahme- und Ausgabesoll nach der vorjährigen Rechnung 29 090 276,28 Mark, nach dem Jahresabschluß 40 708 611,83 Mark, mithin mehr 11 618 335,55 Mark. Aus dem Rechnungsjahr 1927 sind 4 178 266 Mark aus noch aufzunehmenden Anleihen zu decken.

Nach dem Haushaltsplan und der vorjährigen Rechnung beträgt die Einnahme und Ausgabe der Nebenverwaltungen 22 195 288,56 Mark. Die Jahresrechnung schließt ab mit 43 868,509,84 Mark, mithin mehr 21 673 221,28 Mark.

Die Mehrbeträge setzen sich aus 8 617 243 Mark Hauszinssteuerhypotheken, 8 646 422 Mark für das Arbeitsamt und die Erwerbslosenfürsorge und 4 533 905 Mark für den Staat erhobene Grundvermögens- und Hauszinssteuer zusammen.

Der Magistrat beantragt, die Stadtverordnetenversammlung wolle 1. von dem vorläufigen Jahresabschluß für das Rechnungsjahr 1927 Kenntnis nehmen, 2. die im Laufe des Rechnungsjahres vorgekommenen Ueberschreitungen nachbewilligen und 3. genehmigen, daß

a) von den Mehreinnahmen mit 694 475,50 Mark 1. lt. Stadtverordnetenbeschluß vom 29. 9. 1928 der Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgungsrücklage der städtischen Beamten 61 464,78 Mark zugeführt und 2. die verbleibenden 633 010,72 Mark für 1929 vorgetragen werden;
b) die bei „Sonderplan B I Ziegeleien" für Steuermehrbedarf in Rest gehaltenen 17 000 Mark;
c) die bei Sonderplan J b Allgemeine Finanzverwaltung als Fehlbetrag der Grundbesitzverwaltung für die Jahre 1925/1927 vorgesehenen 199 335,17 Mark verrechnet;
d) die 1927 für zu erwartende Steuerausfälle verfügbar gehaltenen 620 000 Mark in Ausgabereset geführt und von den für erweiterte Wohlfahrtspflege vorläufig bereitgestellten 584 000 Mark
1. für Straßen- und Kanalbauten zur Beschäftigung Erwerbsloser 180 000 Mark an die außerordentliche Verwaltung,
2. für Erhöhung des Geschäftsanteils an der Gewerbebank 40 000 Mk.
3. für Neueinrichtung von Kinderhorten 25 000 Mk.
4. für den Bau von Wohnungen für obdachlos gewordene Familien — vorbehaltlich besonderer Beschlußfassung — 339 000 Mark überwiesen werden;
e) der Rücklagenverwaltung bis zur endgültigen Verrechnung zugeführt werden:
1. für Abschreibung der Betriebswerte und für Ausfälle der städtischen Ziegeleien 12 784 Mk.
2. zur Ablösung der Markanleihen gegen Darlehensverträge 694 000 Mk.
3. zur Ausfüllung des Schulbaustocks 450 000 Mk.

Hieraus sollen die für Innenausstattung der Verwaltungsakademie durch Stadtverordnetenbeschluß vom 28. Juni 1928 bereits bewilligten 80 000 Mark und die für die Verwaltungsakademie noch erforderlichen 135 000 Mark und die Mehrkosten der Volksschule an der Hiltroper Straße mit 62 000 Mark entnommen werden.

945 825,60 Mark für 1928 nachgefordert.

In die Freude über das günstige Ergebnis von 1927 fällt ein Wermutstropfen: Für 1928 werden 945 825,60 Mark nachgefordert. Sie sollen durch Mehreinnahmen gedeckt werden ohne Erhöhung der Steuern und Gebühren — doch bleibt abzuwarten, wie sich die wirtschaftliche Entwicklung gestaltet, insbesondere, wie sich die Folgen des Kampfes in der Eisenindustrie auswirken. Die Magistratsvorlage ergibt nach dem Stande vom 15. Oktober 1928 folgendes Bild:

A. Laufende Verwaltung.

Nach der Zusammenstellung sind für vertragliche und unaufschiebbare Verpflichtungen 945 825,60 Mark nachgefordert worden. Hiervon entfallen auf

1. Restverwaltung		57 225,60 RM.
2. Laufende Verwaltung		
a) Bauwesen	52 450,— „	
b) Betriebsverwaltungen	30 500,— „	
c) Polizei und Verkehr	1 650,— „	
e) Wohlfahrtspflege	782 500,— „	
g) Kunst und Wissenschaft	1 500,— „	
j) Finanzwesen	20 000,— „	
zusammen		945 825,60 RM.

Die Mehranforderungen sind in der Anlage begründet.

B. Außerordentliche Verwaltung.

In der Zusammenstellung sind einige außerordentliche Ausgaben aufgeführt, die nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften aus Anleihemitteln zu decken sind. Es entfallen hiervon auf

A. Bauwesen

1. Hochbauten und sonstige Ausführungen	225 000,— RM.	
2. Bürgersteiganlagen a. Kosten der Stadt	81 337,35 „	
3. Gärtnerische Anlagen und Friedhofserweiterungen	259 112,58 „	565 449,93 RM.

J. Finanzwesen.

In der außerordentlichen Verwaltung noch ungedeckte Schulden aus der letzten Umgemeindung	1 188 911,23 RM.	
abzüglich der hierfür bereits angesammelten jetzt zu verrechnenden Rücklagen mit	475 517,28 „	713 393,88 RM.
zusammen		1 278 843,88 RM.

Da infolge der ungünstigen Anleihebedingungen mit der Aufnahme von Anleihen für die genannten Zwecke nicht zu rechnen ist, beabsichtigt der Magistrat, diese Ausgaben aus den für die Schuldentilgung angesammelten Rücklagen zu entnehmen.

2. Aus dem Grundstücksverlauf an die Deutschen Edelstahlwerke und der damit zusammenhängenden Uebereignung des Grundstückes an der Herner und Vödestraße (früher Straßenbahndepot) an die Beleuchtungs- und Wasserwerke sind dem Straßenbaustock 310 000 Mark und den städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken 80 000 Mark zuzuführen. Es handelt sich hierbei um eine Verrechnung innerhalb der Verwaltung unter Inanspruchnahme angesammelter Rücklagen.

Der Magistrat beantragt, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

a) Die Mehranforderungen der laufenden Verwaltung im Gesamtbetrage von 945 825,60 Mark werden bewilligt und sind wie folgt zu decken:
1. aus Mehreinnahmen der Sonderpläne Straßenreinigung und Müllabfuhr im Rechnungsjahr 1927 57 225,60 RM.
2. aus Einnahmen der Sonderpläne Straßenreinigung und Müllabfuhr im Rechnungsjahr 1928 20 400,— „
3. aus Mehreinnahmen der Abteilung Männerheim im Rechnungsjahr 1928 2 000,— „
4. aus Sonderplan I c Steuern, Ausgabeabschnitt III 5 — Mehrausgaben im Laufe des Rechnungsjahres — 500 000 „
5. aus Mehreinnahme an Reichsgrunderwerbssteuer — Sonderplan J c Steuern, Einnahmeabschnitt III 5 — 200 000 „
6. aus der Mehreinnahme an Grundvermögensteuer — Sonderplan J c Steuern, Einnahmeabschnitt III 13 — 166 200,— „

zusammen 945 825,60 RM.

b) Der in der Zusammenstellung II enthaltene Anleihebedarf von rund 1 755 000 Mark wird aus den für Tilgung von Anleihen und zur Deckung der Schulden der eingemeindeten Orte gebildeter Rücklagen gedeckt;
c) Die Verrechnungsbeträge für die mit dem Grundstücksverkauf an die Deutschen Edelstahlwerke zusammenhängende Uebereignung des Grundstückes an der Herner und Vödestraße (früher Straßenbahndepot) an die städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke sind aus Rücklagen zur Tilgung von Anleihen zu entnehmen und dem Straßenbaustock mit 310 000 Mark und den städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken mit 80 000 Mark zuzuführen.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Treiben in einem berüchtigten Hehlernest vor Gericht.

§a **Wattenscheid**, 22. Nov. In den Jahren 1927 und 1928 wurden die größeren Geschäfte im Stadtbezirke Wattenscheid fortgesetzt von einer gut organisierten Einbrecherbande geradezu heimgesucht, die bei ihren Einbrüchen große und wertvolle Beute machten. Diese Einbruchsdiebstähle erstreckten sich bis in das Frühjahr 1928. Es gelang der Kriminalpolizei, einige der Einbrecher festzunehmen und vor allem das Hehlernest auszuheben. Der Anführer dieser Einbrecher- und Hehlerbande war der mehrfach vorbestrafte erwerbslose Kaufmann Friedrichs aus der Sommerbellenstraße, der nach Holland flüchtete, dort aber wegen Fahrraddiebstahls eine einjährige Gefängnisstrafe gegenwärtig verbüßt. Nach Verbüßung derselben wird er den deutschen Behörden ausgeliefert. In der Behausung des früheren Bergmanns, jetzigen Gemüsehändlers und Althändlers Wilhelm Bienert wurden Stoffe, Wäschestücke vorgefunden, die aus schweren Einbruchsdiebstählen in Wattenscheid bei dem Kaufmann Wiemer aus der Nacht zum 18. Februar 1928, beim Schneidermeister Dahms aus der Nacht zum 26. April 1927 und bei der Filialleiterin Hegemann aus der Nacht zum 12. Februar 1928 stammten. Bei Wiemer waren Stoffe im Gesamtwert von 2000 Mark, bei Dahms von 3500 Mark entwendet worden. Vom erweiterten Schöffengerichte war Bienert, der Schwiegervater von Friedrichs, wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Bienert legte Berufung ein mit dem Erfolge, daß die Strafe auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus herabgesetzt und die Untersuchungshaft angerechnet wurde.

*

§a **Bochum**, 22. Nov. Der Schlosser Paul Morek aus Herne war vom erweiterten Schöffengerichte wegen Beteiligung an einem schweren Einbruchsdiebstahl in Herne zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die dagegen eingelegte Berufung wurde von der Großen Strafkammer verworfen.

§ **Stendal**, 22. Nov. Das altmärkische Schwurgericht in Stendal verurteilte den 30 Jahre alten Arbeiter Max Krüger zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Krüger war angeklagt, eine 70jährige Frau im Walde getötet und beraubt zu haben. Er beteuerte bis zuletzt seine Unschuld.

Die Polizei machtlos,

wenn Veranstaltungen durch Husten und Räuspern gestört werden. Da helfen Fay's Sodener Pastillen!

Wollen Sie moderne Damen- u. Herren-Konfektion kaufen?

Wollen Sie bei großer Auswahl gut u. preiswert bedient sein?

Dann besuchen Sie uns!

Auf

TEILZAHLUNG

Damen-Mäntel aus Stoffen engl. Art, mit oder ohne Pelzkragen 68.00, 49.00, 27.00, **15.75**
Ottomane-Mäntel marine und schwarz, mit Plüsch- und Pelzbesatz 88.00, 65.00, 39.75, **18.50**
Herren-Ulster in allen modernen Stoffarten, mit und ohne Rundgurt 98.00, 75.00, 52.00, **34.50**
Herren-Paletots in schwarz und Marengo, mit Samtkragen 95.00, 79.00, 58.00, **36.00**
Herren-Anzüge in modernen, tragfähigen Stoffen, gute Verarbeitung 98.00, 72.00, 54.00, **29.50**

Kinder-Bekleidung dementsprechend billiger

Die gekaufte Ware wird bei kleiner Anzahlung sofort mitgegeben!

Herbst & Co.

Bochum, Bongardstraße 8

Spielend leichte Abzahlung!

Turnen und Sport.

Jaccovacci geschlagen.

Ein schlechtes Omen für den Titelkampf gegen Domgörgen.

Der schwarze Europameister im Mittelgewicht, Jaccovacci, alias Jack Walker (Italien), kämpfte in Manchester gegen seinen Rassengenossen, den englischen Mittelgewichtsmeister Len Johnson. Nach blendendem Kampfe erhielt Len Johnson den Punktsieg in dem Kampf, der nicht um den Titel ging, zugesprochen.

Inzwischen wird gemeldet, daß der Europameisterschaftskampf zwischen Jaccovacci und dem deutschen Mittelgewichtsmeister Hein Domgörgen (Köln) am 6. Dezember in Mailand stattfinden soll, doch scheint auch das nicht endgültig zu sein, da dieses Treffen nach einer anderen Nachricht in Berlin ausgetragen werden soll.

*

K. o.-Niederlage Humbecks in Amerika. Eine weitere Niederlage erlitt in USA. der ehemalige belgische Schwergewichtsmeister Jack Humbeck, der in Newark von Jack Corß (Philadelphia) in der vierten Runde k. o. geschlagen wurde.

*

Achtzehn Zentner im Ring.

Der Kampftag der Schwergewichte im Sportpalast.

Mit einem bisher noch nicht dagewesenen Programm warten die Berliner Veranstalter des Boxabends am heutigen Freitag auf. Sämtliche fünf Kämpfe werden von schweren Leuten bestritten. Geht man die Reihe der Kämpfe durch, so interessiert vom sportlichen Standpunkt aus in erster Linie das Auftreten des jungen Kölners Hein Müller, der nach einer ununterbrochenen Siegesserie nunmehr mit dem Engländer Crosley zusammentrifft, der gegen den deutschen Meister Ludwig Haymann nur knapp nach Punkten verlor, gegen Rudi Wagener und Gühring nach Punkten gewann. Wir glauben, daß Müller den Engländer klar auspunkten wird. In dem amerikanischen Mulatten Carl Carter erscheint ein für Europa neuer Mann im Ring. Nach seinem „Rekord" soll er „drüben" so gute Leute wie den Neger Godfrey und den Italo-Amerikaner Anton de Kuh geschlagen haben, und so wird er gegen einen Mann wie den bärenstarken, aber unbeholfenen Roesemann (Hannover) gewinnen müssen, will er der Könner sein, als der er angepriesen wird. Rudi Wagener (Duisburg) ist mit dem Italiener Guiseppe Spalla gepaart worden. In der Ausscheidung zur Schwergewichtsmeisterschaft hat Dr. Bach (Heidelberg) gegen K. Walter (Berlin) anzutreten. Der ehemalige Amateur-Schwergewichtsmeister Schönrath (Krefeld) gibt sein Profidebut gegen Bischoff (Dortmund). Diese gute Chance muß Schönrath auszunutzen verstehen, sonst dürfte es um seine weitere Karriere als Professional nicht gerade rosig aussehen.

*

Deutsche Boxer in Prag.

Prag, 21. November.

Bei den heute hier durchgeführten, gut besuchten internationalen Boxkämpfen traf der Breslauer Schulz abermals auf den tschechischen Schwergewichtsmeister Swoboda, den er kürzlich in Leipzig besiegt hatte. Auch diesmal war Schulz überlegen. Als aber Swoboda in der siebenten Runde angeschlagen zu Boden ging, schlug Schulz nach und wurde disqualifiziert. In einem Vier-Rundenkampf siegte der tschechische Meister Dykast über Kruse (Hamburg). Ebenfalls nach Punkten blieb Boja (Dortmund) in einem Zehn-Rundentreffen über Letowski erfolgreich.

*

Christensen schlägt Todd.

Der Private Boxklub Oslo brachte am Montag abend ein internationales Programm zur Durchführung, in dessen Mittelpunkt das Treffen zwischen dem norwegischen Mittelgewichtsmeister Edgar Christensen und dem Engländer Roland Todd stand. Der Norweger, der jetzt unter dem Namen Edgar Norman boxt, war seinem Gegner ständig überlegen und siegte in der 8. Runde, in der Todd den für ihn aussichtslosen Kampf aufgab.

Piano fährt Rekord.

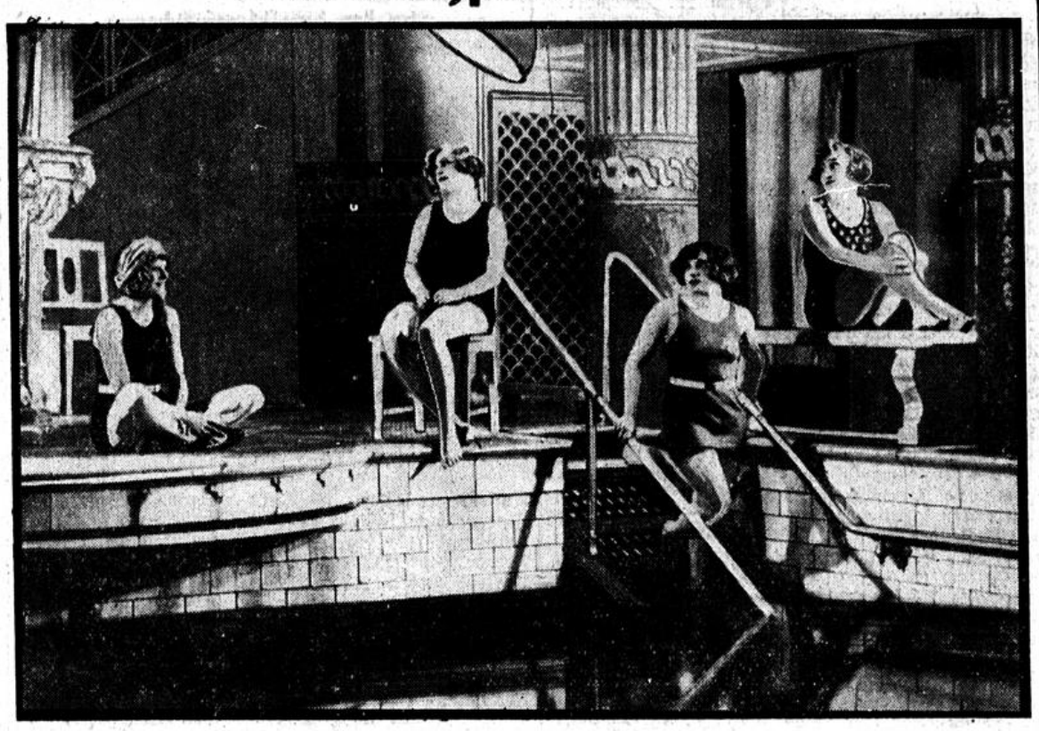
Auf der Mailänder Winterbahn gelang es dem Italiener Giuseppe Piano, den Rekord im Stundenfahren ohne Schrittmacher, der bisher von Croce mit 39,728 Kilometer gehalten wurde, auf 40,567 Kilometer zu verbessern.

Reiterkampf Deutschland-Amerika.

Erste Austragung 1929 in Deutschland.

Die schönen Erfolge, die unsere Reichswehroffiziere beim internationalen Reitturnier in Neuyork erringen konnten, haben auf amerikanischer und deutscher Seite den Wunsch aufkommen lassen, alljährlich einen Reiterkampf zwischen den besten Vertretern Deutschlands und Amerikas auszutragen. Ein wertvoller Wanderpreis ist zu diesem Zwecke bereits gestiftet worden. Das erste Treffen soll im nächsten Jahre auf deutschem Boden vor sich gehen, und zwar entweder bei dem großen Berliner Turnier vom 26. Januar bis 3. Februar oder in Aachen. Der Rückkampf findet dann im Jahre 1930 in Amerika statt.

Schwimmsport an Bord.



Der Tatsache, daß Baden und Schwimmen Lebensbedürfnis ist, wird auch von Seiten der Schiffahrtsgesellschaften in auskömmlichem Maße Rechnung getragen. Unser Bild zeigt ein Schwimmbad an Bord eines Ozeandampfers, das mit allen Schikanen ausgestattet ist.

Das westdeutsche Tennisereignis.

Der Tenniskampf Paris—Berlin in Düsseldorf.

Das am Samstag und Sonntag in Düsseldorf unter Leitung des dortigen Rochusklubs stattfindende Klubwettspiel zwischen den stärksten Tennisvereinen von Deutschland und Frankreich, dem „Rot-Weiß"-Klub Berlin und dem Racing-Club de France-Paris hat wegen verschiedener Umbesetzungen Programmänderungen nötig gemacht. Die Berliner Mannschaft erscheint in noch stärkerer Aufstellung mit Prenn, Moldenhauer, Froitzheim, von Kehrling und Dr. Kleinschroth, während der Pariser Verein Borotra, Brugnon, George und Landry ins Treffen schickt. Der Weltranglisten-Erste Cochet mußte in letzter Minute wegen einer in seiner Heimatstadt Lyon für ihn vorbereiteten Feierlichkeit absagen. Die „Rot-Weiß"-Mannschaft verläßt am Freitag abend die Reichshauptstadt.

Deutscher Hockeysieg im Ausland.

Der Krefelder Hockey-Klub,

der sich auf einer Gastspielreise nach Deventer (Holland) befand, spielte gegen die dortige Hockey-Vereinigung und konnte das Spiel nach überaus hartem Kampfe mit 2:1 gewinnen. Zur Halbzeit führten die Holländer noch 1:0, aber kurz vor Schluß legten die Westdeutschen ein Tempo vor, dem die Holländer nicht gewachsen waren. Ein Spiel der Krefelder Damen gegen eine Amsterdamer Auswahlmannschaft endete ebenfalls mit einem 2:1 (1:0)-Sieg der Westdeutschen.

Zweite Fußball-Bezirksklasse.

S. T. V. Werne — Witten 07 8:1 (3:1).

Zum fälligen Meisterschaftsspiel weilte Witten 07 in Werne. Mit dem Anstoß des Platzvereins entwickelte sich sofort ein flottes Spiel. Die standsichere Werner Verteidigung erstickte alle gegnerischen Angriffe im Keime. Nach ungefähr 20 Minuten gelang Werne der erste Treffer. Kurz darauf stellten die Gäste durch einen Elfmeter den Ausgleich wieder her. Die reifere Technik des Platzvereins bedingte bald seine Ueberlegenheit, die während der ersten Halbzeit anhielt und in zwei weiteren Toren ihre Auswirkung fand. Nach Wiederanstoß wurde das Ergebnis nach schöner Kombination auf 4:1 erhöht. Die Wittener drängten, fanden aber in der gegnerischen Hinterreihe ein unüberwindliches Hindernis. Werne gab dann weiter den Ton an und trat hintereinander noch vier Tore. Werne stellte eine Mannschaft, die technisch und spielerisch den Wittenern vieles voraus hatte. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

*

Fußball in Mitteldeutschland. Nach einem interessanten Kampf schlug am Mittwoch der mitteldeutsche Altmeister V. f. B. Leipzig die „Sportfreunde" Leipzig mit 3:1 (2:1) nach durchweg besserer Leistung, die in erster Linie durch die bessere Taktik bedingt wurde. „Sportfreundes" Tor resultierte aus einem Handelfmeter. Bei den „Sportfreunden" versagte die Hintermannschaft. V. f. B. und „Sportfreunde" stehen gegenwärtig punktegleich (9:5) an dritter bzw. vierter Stelle der Tabelle. V. f. B. hat mit 20:7 gegenüber 26:14 ein eindeutiges Torplus. Die Tabelle des Bezirks wird von „Fortuna" vor Merkranstädt angeführt, das jedoch gegenüber V. f. B. ein Spiel mehr hat.

Fußball der D. T.

„Westfalia"-Bochum-West — „Sportfreunde"-Wattenscheid 3:1 (1:0). Gleich nach Anstoß entwickelte sich ein flottes Spiel. In der 20. Minute erzielte Bochum-West das erste Tor durch den Mittelstürmer. Nach Wiederanstoß legte Wattenscheid mächtig los. Der Erfolg blieb nicht aus. Bochum-Wests Hüter mußte sich auch zum ersten Male geschlagen bekennen. Der Kampf nahm nun harte Formen an. Ein Strafstoß gegen Wattenscheid wurde von dem Linksaußen Bochums unhaltbar verwandelt. Wattenscheid ließ nun mächtig nach. Bochum-West nützte diese Gelegenheit aus und erzielte durch Halblinks drei Minuten vor Schluß den dritten Treffer. Bei Wattenscheid gefiel der Torwart und der rechte Läufer. Im Sturm vermißte man das sonst gewöhnte gute Zusammenspiel. Bochums Mannschaft war ausgeglichen. Jeder gab sein Bestes. Der beste Mann auf dem Spielfelde war zweifellos der Schiedsrichter Koch (Dortmund). Durch dieses Spiel setzte sich Bochum-West an die Spitze der Kreisgruppe A. — Die zweite Mannschaft konnte auch ihr sechstes Spiel gegen Wattenscheids zweite Mannschaft siegreich gestalten und führt somit ungeschlagen in der Gaugruppe A.

Aus den Vereinen.

Jahreshauptversammlung des TuS Bochum.

Zur ordentlichen Hauptversammlung hatte der Turn- und Sport-Verein seine Mitglieder zum Bochumer Hof geladen. Man vermißte die Mitglieder der jetzt ruhenden Abteilungen, so die Tennisspieler und Leichtathleten. Nach der Begrüßungsrede des ersten Vorsitzenden, Rechtsanwalt Jersch, folgte gleich der Bericht des Vorstandes. In kurzen Zügen wurde die Arbeit der wenigen Vorstandsmitglieder geschildert, die nicht gerade klein war. Vor allem dankte der Vorsitzende dem Kassierer Hartmann für sein treues Aushalten. Ebenso dankte er der ersten Fußballmannschaft,

die trotz der herben Mißgeschicke, die sie traf, restlos zur Stange hielt.

Der Verein zählt augenblicklich 667 Mitglieder, die sich wie folgt verteilen: 245 Jugendliche, 159 weibliche und 263 männliche Mitglieder. Die Fußballabteilung beschäftigt drei Stamm-, drei Jugend- und eine alte Herren-Mannschaft. Die erste und zweite Mannschaft steht in den Meisterschaftsspielen ohne Punktverlust. Dem weißen Sport huldigten im vergangenen Jahre 225 Mitglieder, von denen 75 Junioren waren. Die vergrößerte Platzanlage (der Abteilung stehen acht Plätze zur Verfügung) ermöglichte die Abhaltung größerer Turniere. Das bedeutendste war das um den Pokal der Stadt Bochum, der von der Tennisgesellschaft Hagen gewonnen wurde. Die Hockeyabteilung unterhält drei Mannschaften. Hier wurde der Vorstand ermächtigt, einen Zusammenschluß zwischen Tennis- und Hockeabteilung herbeizuführen, um den Betrieb zu vergrößern. Der Sportlehrer Hengst hatte folgendes zu berichten: Die angesetzten Uebungsstunden waren von 11 180 Teilnehmern besucht, die sich auf folgende Sortarten pro Tag wie folgt verteilen: Jugendliche 55, Leichtathleten 35, Fußballspieler 20, Damen 65, Schülerinnen 20, Aeltere Herren 20, Tennis- und Hockeyspieler sind nicht mit einbegriffen. Rechnet man diese dazu, so ergibt sich, daß 70 Prozent aller Mitglieder in irgendeiner Form aktiv tätig sind. Erfreulich ist, daß sich immer mehr Aktive um das Sportabzeichen bemühen. So konnten über sechzig sich mit dieser Auszeichnung schmücken. Obenan steht das Mitglied Kirchmeier, der das goldene erringen konnte. Daß außer dem Sprinter Houben noch der Langstreckler Stellges zu den olympischen Spielen nach Amsterdam gesandt wurde, ehrt den Verein ganz besonders. Wir können mit Recht sagen, daß wir ein Verein für Leibesübungen sind. Aber damit dürfen wir uns nicht zufrieden geben, sondern dahin wirken, daß unsere Arbeit noch weiter in die Breite geht. Je breiter das Fundament, desto breiter können wir bauen, desto höher wird auch die Spitze, und damit naturgemäß die Leistung. Jedes Mitglied unseres Vereins muß sich darüber klar sein, daß unsere eigentliche Aufgabe darin besteht, tüchtige Menschen der Gesamtheit zur Verfügung zu stellen, gesunde und damit frohe Menschen, die wissen, was sie wollen und sollen.

Der Sport soll dem Leben dienen

und nicht das Leben dem Sport. Erkennen wir die Zeit und die Fehler, die unsere Bewegung hat, arbeiten wir in treuer Kameradschaft mit Ueberzeugung und Begeisterung, dann ist uns der Sieg sicher. Diese Ausführungen fanden lebhaften Anklang. Hierauf wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Vorher vernahm man noch den Bericht der Kassenprüfer, der ohne große Debatte angenommen wurde. Die Neu- bzw. Wiederwahl des Vorstandes erfolgte auf Zuruf einstimmig und hatte folgendes Ergebnis: Rechtsanwalt Jersch, 1. Vorsitzender, Dr. Herrmann, 2. Vorsitzender Gerdes, 1., Schüth, 2. Schriftführer, Jenetler, 1. Kassierer, Böker, 2. Kassierer, Niermann, 3. Kassierer, Dr. Stumpf, Dr. Weinstein, Hartmann, Beisitzer. Den Jugendausschuß bilden: Dr. Fretlöh, Sürbe, Bußmann. Zu Kassenprüfern wurden gewählt Schäfer und Brautmann. Zum Schluß beschloß man, das zwanzigjährige Stiftungsfest in würdigem Rahmen so bald als möglich zu feiern.

*

Vom Turn- und Sportverein 1887 Laer wurden die Turner Gustav Kromberg und Fritz Oberwörder, beide aus Laer, mit dem Turn- und Sportabzeichen aus Bronze vom Reichsausschuß für Leibesübung ausgezeichnet. Bereits fünf Mitglieder des Vereins sind mit dem Sportabzeichen ausgezeichnet worden.

Querfeldein-Europameisterschaft.

Auch Deutschland zur Teilnahme eingeladen.

Das Organisationskomitee des traditionellen Querfeldeinlaufes der sechs Nationen trat in Paris zu einer Besprechung zusammen, die sich mit der Ausdehnung dieses Wettbewerbes befaßte. Es wurde beschlossen, Deutschland, die Schweiz und Italien zur Teilnahme aufzufordern. Der Wettbewerb soll dann zur Europameisterschaft im Querfeldeinlaufen werden, dessen erstmalige Durchführung am 23. März 1929 in Paris vor sich gehen soll. — Es wäre sehr erfreulich, wenn diese Meisterschaft wirklich zustande käme und Deutschland sich zur Teilnahme bereit finden würde. Gleichzeitig wäre damit auch die Pflicht verbunden, diese vernachlässigte Sportart mehr zu pflegen. In England und Frankreich sind bekanntlich die Querfeldeinläufe sehr beliebt und uns erscheint dies für die Langstreckenläufer als beste Winterbetätigung.

Ein Balkan-Länderkampf.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, soll im Frühjahr nächsten Jahres in Athen der erste Balkan-Länderkampf veranstaltet werden. Neben Fußballkämpfen werden bei dieser Olympiade Leicht- und Schwerathletik auf dem Programm stehen. Der griechische Leichtathletik-Verband, der die Vorbereitungen für diesen Kampf übernommen hat, hat bereits seine Arbeiten beendet und alle Einladungen abgesandt. An dem Länderwettkampf werden sich Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und die Türkei beteiligen. Die Fußball-Wettkämpfe sollen im April, die leicht- und schwerathletischen Konkurrenzen im Mai stattfinden.

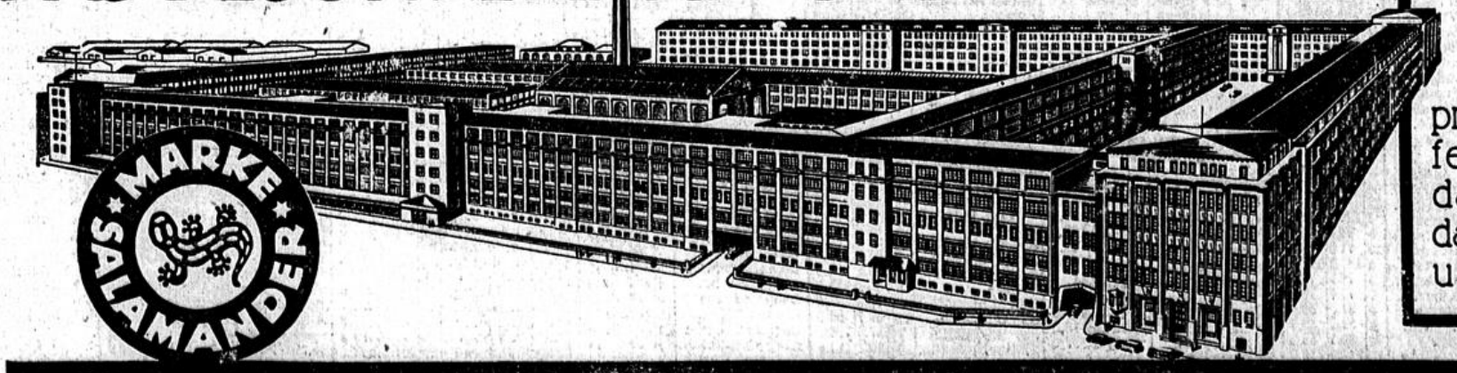
*

Meisterschaftstermine der D. T.

Die Leichtathletik-Meisterschaften 1928 in Kassel

werden auf Beschluß des Volksturn-Ausschusses der D. T. in Kassel, der dieses Gebiet umfaßt, im nächsten Jahre in Kassel ausgetragen, und zwar am 11. August. Am gleichen Tage und am gleichen Ort findet auch der Marathonlauf statt. Die Meisterschaft im Waldlauf wird am 21. April voraussichtlich in Brandenburg a. H. vor sich gehen. Für die Vereins-Mehrkampfmeisterschaft wurden folgende Uebungen gewählt: 100 Meter, 3000 Meter, Stabweitsprung, Hochsprung aus dem Stand, Diskuswerfen, Kugelstoßen und eine 3×800-Meter-Staffette. Als Höchstleistungen wurden anerkannt: 1500 Meter in 3:52,6 von Wichmann (Karlshorst), 3000 Meter in 8:53,2 Min. von Schaumburg (Hünze), 5000 Meter in 15:05,8 Min. von Schaumburg und 4×100 Meter in 42,7 Sekunden vom Hamburger Turnerbund.

DAS BESONDERE AN SALAMANDER



besteht darin, daß jedes Paar in der eigenen Schuhfabrik hergestellt ist und Einheitspreise von der Fabrik festgesetzt sind. Nur das gibt die Gewähr, daß jedes Paar gut und preiswert ist.

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

BOCHUM, BONGARDSTRASSE 14 * * DURCHGEHEND GEÖFFNET

Handel / Gewerbe / Industrie

70 Millionen Mark als Entschädigungen

für Verluste aus Veruntreuung und Unterschlagung wurden, wie wir dem amerikanischen „Journal of Commerce" entnehmen, im Jahre 1927 von den amerikanischen Versicherungs-Gesellschaften auf Grund der von ihnen übernommenen Kautionsversicherungen für Angestellte gezahlt. Eine gewaltige Zahl, und es ist zu bewundern, wie die Amerikaner es verstehen, die Versicherung in den Dienst des Schutzes von Handel und Verkehr zu stellen. Wie sieht es bei uns aus? Während in Amerika die Veruntreuungs-Versicherung bei den Behörden wie in der Geschäftswelt einfach als Selbstverständlichkeit gilt und dort die Barkaution, die vom Angestellten aus gesehen unsozial und unter dem Gesichtspunkt der Allgemeinheit unwirtschaftlich ist, längst der Kautionspolice Platz gemacht hat, ist die Kautionsversicherung bei uns im breiten Publikum noch ziemlich unbekannt, wenn auch viele große Firmen bereits angefangen haben, sich auch in dieser Beziehung auf amerikanische Verhältnisse umzustellen. Im allgemeinen aber steht man in Deutschland den seit Krieg und Inflation infolge der gesunkenen Moral gestiegenen Verlusten durch Veruntreuung und Unterschlagung fast hilf- und schutzlos gegenüber.

Wie groß der Vermögensschaden ist, der auf diese Weise Jahr für Jahr angerichtet wird, darüber gibt die Statistik leider keine Auskunft; sie sagt uns aber, daß im Jahre 1926 34 061 Verurteilungen wegen Unterschlagung ergingen, das sind 71 Verurteilungen auf 100 000 der strafmündigen Bevölkerung. Wahrlich Zahlen, die zu denken geben; sie lassen die schweren Verluste ahnen, von denen die Geschädigten insgesamt betroffen wurden. Mit der in Deutschland seither üblichen Barkaution ist eine ausreichende Sicherheit nicht zu schaffen, daß sie meist in viel zu geringer Höhe gestellt wird und im Ernstfalle nur den bekannten Tropfen auf den heißen Stein bildet, ist es heute auch den meisten Angestellten gar nicht möglich, Kautionen in nennenswerter Höhe zu stellen, da sie kein Geld haben.

Hier haben die Versicherungsgesellschaften eine große volkswirtschaftliche Aufgabe zu erfüllen, dem Arbeitnehmer gegenüber wie dem Arbeitgeber. Einige namhafte Versicherungs-Gesellschaften betreiben auch bereits

die Kautionsversicherung,

und zwar in zweifacher Form: für den Arbeitnehmer, indem sie ihm anstelle der Barkaution durch eine Versicherung eine Kaution beschaffen, die es ihm ermöglicht, in Stellungen aufzurücken, die ihm ohne Kaution unerreichbar waren, und für den Arbeitgeber, indem sie ihm Gelegenheit geben, seinerseits sich wegen Verluste durch Veruntreuungen oder Unterschlagungen durch Angestellte zu versichern und zwar ohne daß seine Angestellten etwas davon zu erfahren brauchen.

Die Notwendigkeit einer derartigen Versicherung braucht nicht erst erwiesen zu werden; sie ist einleuchtend, und zu verwundern ist nur, daß von dieser Versicherungsart bisher in Deutschland verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht worden ist. Eine erste Versicherungsgesellschaft, die wir über die Gründe befragten, weshalb wir auf diesem Gebiet hinter Amerika so weit zurück sind, gab an, daß der Versicherungsagent, der eine Kautionsversicherung anbietet, hierzulande immer noch auf ein ganz ungerechtfertigtes sentimentales Vorurteil stößt: man glaubt, daß man seinen Angestellten, die sich treu und zuverlässig gezeigt haben, mit einer Versicherung gewissermaßen ein Mißtrauensvotum dokumentieren würde, und scheut dies Odium. Mit dem Abschluß einer Veruntreuungsversicherung ist doch aber durchaus nicht gesagt, daß man seinen Angestellten etwas unehrhaftes zutraut; genau so wenig, wie man einen Kassierer, von dem man die Stellung einer Barkaution verlangt, für einen unehrlichen Menschen hält. Täte man es, so würde man ihn doch nicht erst in Dienst nehmen. Die Forderung einer Barkaution wie der Abschluß einer Kautions-Versicherung haben mit dem Vertrauen, das man in seine Angestellten setzt, nichts zu tun. Im Interesse unserer Volkswirtschaft wäre weiteste Verbreitung wünschenswert.

Frankfurter Abendbörse gut behauptet.

Frankfurt a. M., 22. November.

Trotz der geringen Umsätze war die Tendenz an der Abendbörse, gestützt auf die festen Neuyorker Anfangskurse, im allgemeinen gut behauptet. Eine große Anzahl wichtiger Papiere blieb infolge der herrschenden Geschäftsstille unnotiert. U. a. notierten: Gelsenberg 124, Harpener 135, Phönix 92, Rheinstahl 139, Vereinigte Stahlwerke 98¼, A. E. G. 187½, Bergmann 228, Elektrisch Licht und Kraft 250, Elektrische Lieferungen 173,50, Felten & Guilleaume 154, Gesfürel 267¾, J. G. Farben 262, Zellstoff Waldhof 278.

Berliner Börse uneinheitlich und eher schwächer.

Der Schluß ruhig und knapp behauptet.

Berlin, 22. November.

Im Vormittagsverkehr war die Stimmung recht unsicher und zurückhaltend und die Kurstaxen lagen durchweg schwächer. An der Vorbörse wurde es zwar wieder etwas beruhigter und von Farben ausgehend leicht erholt, doch schon die ersten Kurse zeigten bei uneinheitlicher Haltung überwiegend Abschwächungen von 1 bis 3 %, denen nur vereinzelt Besserungen gegenüberstanden. Der naheliegende Ultimo — in dieser Woche beginnt bereits die Schiebung — veranlaßte die Börse, Glattstellungen vorzunehmen. Der günstige Stand des Bergbaues im Oktober konnte keine Anregung bieten. Lebhaft ging es am Farbenmarkt zu, an dem die Nachricht, daß bei den Verhandlungen über die Schadenersatzleistung für die beschlagnahmten deutschen Patente, vor dem Schiedsrichter in Amerika bereits eine gewisse Einigung erzielt ist, anregte. Die Kurse zogen hier auf Käufe der Spekulation und des Auslandes um 2 % an. Auch Karstadt waren auf die Auflegung der Anleihe in Neuyork zu 98 % lebhaft und fest und hiervon beeinflußt auch Tietz. Elektrowerte lagen ruhig. Nur Akkumulatoren und Elektrische Licht und Kraft waren um 4½ % befestigt. Montanwerte lagen meist schwächer. Deutsche Anleihen waren kaum gehalten. Schutzgebiet lebhaft und fest. Ausländer lagen uneinheitlich, Mexikaner fester. Der Pfandbriefmarkt lag ruhig und fast unverändert. Der Geldmarkt war leicht. Tagesgeld 5 bis 7 %, Monatsgeld 7¾ bis 8¾ % und Warenwechsel 6⅞ %. Devisen waren angeboten. Der Yen lag schwach. Nach den ersten Kursen wurde es allgemein weiter schwächer bei Rückgängen von 1 bis 2 %. Glanzstoff erholten sich um 2 %, Polyphon verloren von ihrem Anfangsgewinn zirka 4 %. — Nachbörse: Der Schluß war sehr ruhig und knapp behauptet. Gegen 2½ Uhr notierten: AEG. 187½, Farben 261¾, Gelsenberg 124, Harpener 135, Mannesmann 129⅜, Phönix 92, Rheinstahl 139, Schuckert 241, Siemens 411, Vereinigte Glanzstoff 560, Vereinigte Stahlwerke 93½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 22. November.

Im Terminverkehr lagen Montanwerte durchweg im Angebot bei nur teilweise knapp behaupteten Kursen. Zu Umsätzen kam es lediglich in Rheinstahl auf abgeschwächter Kursbasis. Kaliindustrie büßten mehrere Prozent ein.

	22. November Anfk.	Endk.	Kassak.	20. November Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	139.—	139.¼	138.¾	139.½	140.¼	139.½
Essen Steink	124.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Gelsenberg	124.⅜	124.½	124.½	125.—	125.½	125.½
Goldschmidt.	102.—	101¾	—.—	—.—	—.—	—.—
Harp.Bergbau	136.½	135½	136.½	135.½	135.—	135.½
Hoesch	135.—	—.—	—.—	138 —	—.—	—.—
Kali-Industr.	235.½	234.¼	233.½	240.—	237.¾	237.—
Klöcknerw.	112.½	—.—	112.¼	112.¾	—.—	113.—
Köln-Neuess.	133.—	133.¼	133.—	135.—	132.½	133.—
Mannesmann	130.—	129.—	129.½	131.½	130.½	131.¼
Rheinstahl	139.½	138.¾	139.⅜	139.—	140.—	141.—
Ver. Stahlw.	94.½	94.—	94.¼	—.—	94.¾	95.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Die Kuxen- und Aktienbörse verkehrte auf allen Gebieten in etwas schwächerer Haltung. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden lediglich Diergardt und Langenbrahm zu wenig veränderten Kursen aus dem Markt genommen. Von Kohlenaktien waren Dahlbusch und Lothringen zu schwächeren Kursen im Handel, während Niederrheinische Bergbau etwas höher bezahlt wurden. Braunkohlenwerte waren geschäftslos. Auch auf dem Markt der Kaliwerte überwogen die Kursabschwächungen. Von Kaliaktien lagen die Burbachwerte, wie Krügershall, Niedersachsen und Wittekind etwas schwächer, ebenso Heldburg, während Adler-Kali einige Prozent anziehen konnten. Am Kalikuxenmarkt waren von Burbachwerten Beienrode und Burbach zu niedrigeren Kursen im Verkehr, während Volkenroda und Neusollstaedt bessere Kurse erzielten. Zu kaum veränderten Kursen wurden u. a. Erichssegen, Günthershall, Habighorst, Hansa-Silberberg, Hope und Bergmannssegen umgesetzt. Auf dem Markt der Industrieaktien zeigte sich etwas Interesse für Kabel-Rheydt und Dortmunder Vulkan, von denen erstere zu kaum veränderten und letztere zu leicht befestigten Kursen ihre Besitzer wechselten.

Geldmarkt.

* **Ueberzeichnung der Dollaranleihe der Karstadt A.-G. in Neuyork.** Die Emission der 15 Millionen Dollar sechsprozentige Karstadt Hypothekaranleihe erfolgte gestern in Neuyork. Die Emission wurde stark überzeichnet.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Kemag, Eisengießerei A.-G. in Dortmund.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1927 mit einem Betriebsüberschuß von 452 563 Mark. Nach Abzug der Unkosten von 451 007 Mark und der Abschreibungen von 19 057 Mark verbleibt ein Verlust von 180 Mark, um den sich der vorjährige Verlustvortrag auf 38 094 Mark erhöht.

* **Westfälische Bergbau- und Kohlenverwertungs-A.-G. in Dortmund-Hörde.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1927 genehmigt. Bei einer Einnahme von 52 312 Mark aus dem Kohlenverkauf und bei Unkosten, Zinsen, Steuern usw., in Höhe von 53 038 Mark ergibt sich eine kleine Steigerung des aus dem Vorjahre übernommenen Verlustes auf 4 799 932 Mark. Die Versammlung beschloß, zur Deckung des Verlustes und zur Bereinigung der Bilanz das Aktienkapital von 4,8 Millionen Mark auf 200 000 Mark im Verhältnis 24 : 1 zusammenzulegen. Eine Wiedererhöhung ist einstweilen nicht beabsichtigt, da das Unternehmen sich gewissermaßen in stiller Liquidation befindet.

* **Metall-, Walz- und Plattierwerk Hindrichs, Auffermann A.-G. in Barmen-Rittershausen.** Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1927/28 nach 100 808 (96 117) Mark Abschreibungen mit einem Reingewinn von 181 740 (181 545) Mark. Einschließlich Vortrag stehen 218 292 Mark zur Verfügung. Es gelangt eine Dividende von 6% auf die Vorzugs- und 8% auf die Stammaktien zur Verteilung (wie im Vorjahr).

* **„Ubia" Margarine G. m. b. H. in Köln.** Ueber das Vermögen der Gesellschaft wurde der Konkurs eröffnet. Die bereits über hundert Jahre bestehende Firma Alex Waller Söhne, Dampfölmühlen und Oelraffinerie in Köln, ist mit einer Forderung von 1½ Millionen Mark hauptbeteiligt. Man hofft, mit den Gläubigern zu einem Vergleich zu gelangen.

* **August Wegelin A.-G. in Kalscheuren.** Die Generalversammlung setzte gegen die Stimmen des Aktionärs Kommerzienrat Brockhues die sofort zahlbare Dividende auf 11 Prozent fest. Der Opponent erklärte, er halte die vorgeschlagene Erhöhung der Dividende auf 11 % nicht für zweckmäßig; er habe Informationen, wonach in Kürze eine neue Rußfabrik ihren Betrieb aufnehmen werde, wodurch der Gesellschaft eine Konkurrenz erwachsen würde. Ein anderer Aktionär wies darauf hin, daß die Gesellschaft gegen die Chemischen Werke Brockhues A.-G. einen Prozeß führe und fragte die Verwaltung, inwieweit Wegelin bei dieser Angelegenheit geschädigt worden sei. Von der Verwaltung wurde erwidert, es liege eine einstweilige Verfügung vor, die es den Chemischen Werken Brockhues verbiete, ihre neu errichtete Anlage, gegen die sich die Klage der August Wegelin A.-G. richte, in Betrieb zu nehmen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde der Vorbesitzer der Rußfabrik Kahl, die bekanntlich an die Gesellschaft angegliedert worden ist.

* **Hannoversche Gummiwerke „Excelsior" A.-G. in Hannover.** Auf der Tagesordnung einer zum 10. Dezember einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft steht als einziger Punkt die Genehmigung eines zwischen den Vorständen der Gesellschaft und der Continental-Caoutchuc und Gutta-Percha-Compagnie zu Hannover geschlossenen notariellen Vermögensübertragungsvertrag nach Maßgabe der § 306 HGB. (Vermögensübertragung unter Ausschluß der Liquidation). Die Continental Caoutchuc und Gutta-Percha-Compagnie ist an der Hannoverschen Gummiwerke „Excelsior" A.-G. maßgebend beteiligt und hatte sich im Juli vorigen Jahres bereit erklärt, je 160 Mark „Excelsior"-Aktien plus Dividende 1927 in 80 Mark Continental-Aktien plus Dividende 1927 umzutauschen, wofür die Frist am 15. Juli 1927 ablief. Durch dieses Umtauschangebot wurde die nun vorgeschlagene Fusion vorbereitet.

* **Universum-Film A.-G. (Ufa) in Berlin.** Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1927/28, dem ersten nach der Durchführung der Sanierung, einen Rohgewinn von 21 809 245 Mark. Nach Abschreibungen von 14 857 198 Mark und nach Abzug der Handlungsunkosten usw. soll der verbleibende Reingewinn von 161 215 Mark laut Beschluß der Aufsichtsratssitzung vorgetragen werden.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 22. November

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	211—214	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk.	202—205	Peluschken	00.00—00.00
Braugerste	223—241	Ackerbohnen	00.00—00.00
Wintergerste	202—212	Wicken	27.00—29.50
Hafer märk.	200—208	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	218—220	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl	26.25—29.75	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl	25.50—28.75	Rapskuchen	19.80—20.20
Weizenkleie	14.60—14.80	Leinkuchen	24.60—24.80
Roggenkleie	14.50—14.60	trock. Schnitzel	13.70—14.00
Viktoriaerbsen	43.00—52.00	Kartoffelflocken	19.20—19.70
Kleine Erbsen	00.00—00.00		

Bankhaus Mahnert & Düppe
Alleestraße 16–18
Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 22. November 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	—
Caroline	—	—
Carolus Magnus	7600	8300
Constantin d. Gr.	—	—
Deutschland	255	270
Diergardt	3900	4100
Ewald	19000	19750
Glückauf-Segen	—	—
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	4400	4600
Heinrich	4100	4300
Joh. Deimelsberg	1100	—
König Ludwig	36750	38000
Langenbrahm	15250	16250
Trier I—III	—	—
Westfalen	1750	1850

Name	Käufer	Verkäufer
Niederrh. Brgw.	66.—	68.—
Roddergrube	—.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	1500	—
Bernhardshall	—	—
Bruckd. Nietleb.	6900	7100
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2900	3150
Leonhardt	8800	9100
Lucherberg	—	—
Michel	10000	10500
Oskarssegen	—	—
Vesta	4900	5100
Zukunft-Akt.	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	68.—	71.—
Dahlbusch	132.—	134.—
Lothringen	62.—	64.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	124.—	128.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall	—	—
Asse	8400	8700
Beienrode	1450	1550
Bergmannsseg.	17750	18500
Bernsd., Burggr.	2500	2600
Brnschw. Lüneb.	5200	5400
Burbach	7500	7800
Carlshall	1950	2250
Desdemona	10000	—
Einigkeit	6600	6700
Erichssegen	5400	5600
Friedrichroda	7500	7900
Fürstenhall	14500	16000
Günthershall	3400	3600
Habighorst	2800	2900
Hansa Silberb.	7800	8000
Hedwigsburg	—	—
Helmboldshaus	2550	2625
Hildasglück	2150	2300
Hindenburg	13000	14500
Hohenfels	10350	11000
Hope	5300	5500
Hugo	10600	11000
Ilsenburg	400	420
Königshall	—	—
Mariaglück	5450	5750
MariaLuiseMax	475	525
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	2600	2700
Neustaßfurt	—	20000

Name	Käufer	Verkäufer
Oberhof	—	—
Ransbach	3600	3750
Rastenberg	2400	2500
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	—	—
Rössing.Barnten	14000	—
Rothenfelde	—	—
Salzmünde	—	1725
Schwarzburg	1525	1575
Siegfried I	6300	6500
Siegfr.-Giesen	13750	14250
Thüringen	—	—
Volkenroda	4950	5250
Walbeck	—	1600
Wilhelmshall Öls	3450	3650
Wintershall	—	13500
Kali-Aktien.		
Adler	127.—	131.—
Friedrichshall	—.—	—.—
Hallesche Kali	123.—	125.—
Hannov. Kali	126.50	128.50
Heldburg Vorz.	133.—	135.—
Kali-Industrie	—.—	—.—
Krügershall	283.—	293.—
Niedersachsen	152.—	157.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Teutonia	86.—	90.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	132.—	136.—

Aktien ohne Börsennotiz

Name	Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—
Deutsch.Lastaut	—	—
Dortm. Vulkan	20	22
Dorstener Eisen	—	—
Eisenw. Heerdt	—.—	—
Hansa Lloyd	—	—

Name	Nachfr.	Angeb.
Houbenwerke	49	—
Karstadt Rud.	245	—
Kabel Rheydt	179.—	184.—
Rhein.-W.Elektr.	—.—	220.—
Uerding.Waggon	159.—	160.—
Balcke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.	22. Novemb.	19. Novemb
6½% Deutsche Reichspost	95.00 bG	95.50 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.20 bG	99.20 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 b	97.00 bG
8 dto. dto. Kom.	94.50 bG	94.50 bG
8 Mein. H. B. E. 5	95.40 GG	95.60 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	95.00 b	101.60 b
8 P. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 GG	97.60 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 bb	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	96.20 bG	96.70 bG
8 dto. dto. Kom E 17	93.50 G	93.70 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	93.70 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.20 b	96.50 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 GG	95.00 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.70 G	94.50 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.70 G	94.80 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	94.50 G	94.50 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.20 G	92.10 G
8 Cont. Caoutchouc	94.60 G	94.40 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	—.— bB	92.00 bB
8 Leopoldgrube	91.60 G	90.20 Gb
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	85.70 Gb	85.60 Gb
8 do. ohne Opt.	85.50 etb	85.30 etb
7 Basalt Akt.-Ges.	83.50 bG	93.80 bG
7 Harpener Bergbau	135.00 bG	135.00 G
7½ Rhein. Stahl unk. 25	108.00 GG	108.00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 22. November 1928

Reichsanleihen

	heute	20. Nov.
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	51.1	51.1
do. (große)	51.1	51.1
do. (O. Ausl.)	15.0	15.4
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.0
4% Schutzg.-Anl.	6.9	6.3

Verkehrswerte

	Div. %	heute	20. Nov.
Aachen. Kleinb.	6½	92.2	92.5
A. G. f. Verkehr.	11	177.5	180.0
Baltimore Ohio	—	118.0	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.1	91.1
Elektr. Hochb.	5	91.0	91.0
Hamb.Hochbahn	6	77.5	77.0
Hamb.Amerik.P.	8	145.0	145.7
Hamb. Südamer.	8	—.—	162.5
Hansa	10	178.1	180.0
Nordd. Lloyd	8	143.0	144.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	—.	14.6
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.7	5.7
Ver. Elbe-Schiff.	5	56.0	56.5

Bankaktien

	Div.	heute	20. Nov.
Bank f. el.Werke	10	162.0	163.4
Bank f. Brauind.	11	174.2	175.5
Barmer Bankv.	10	139.5	140.0
" Kreditb.	4	60.0	68.0
Berl. Handelsg.	12	284.2	286.7
" Hypoth.-B.	12	194.2	194.5
Comm.-u. Pr.-B.	11	189.7	189.7
Darmst. u. N.-B.	12	293.5	293.5
Deutsche Bank	10	169.0	168.2
Diskonto-Komm.	10	162.7	162.2
Dresdener Bank	10	169.5	170.0
Mitteld. Kreditb.	8	220.0	221.0
Osnabrück. Bk.	5	92.7	92.5
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.1	137.0
Preuß. Bodenkr.	9	137.2	137.5
Preuß. Zentralb.	9	164.0	164.5
do. Pfdbr.-B.	10	169.0	168.7
Reichsbank	12	319.0	321.5
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.7	135.0

Industrieaktien

	Div.	heute	20. Nov.
Accumulatoren	8	170.0	168.0
Adler Portland	10	142.0	142.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	121.5	121.5
Adlerwerke	5	109.0	111.2
Akt. f. Bauausf.	6	80.5	80.5
Alexanderwerk	—	56.0	56.0
Alfred Delligsen	—	—	29.5
A. E. G.	8	187.8	189.7
Allg.Elektr.G.V.	6	89.0	89.0
Allg. Häuserbau	10	158.0	158.5
Alsen Portland	15	208.7	210.0
Ammend. Papier	15	184.5	184.5
Anhalter Kohlen	6	101.0	99.2
Anker-Werke	10	268.0	266.0
Annab. Steingut	—	—.	—.—
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	204.5	206.1
Askaniawerke	—	62.0	63.0
Augsb. N. Masch.	0	98.0	96.0
" Has. Brau.	6	93.5	93.5
Bachm. & Ladew.	16	213.0	213.2
Baer & Stein	10	181.7	181.7
Balke Maschin.	8	129.0	129.0
Bamag	—	21.7	22.0
Bamberger Malz	8	134.0	133.2
Banning. Masch.	—	23.0	23.0
Baroper Walzw.	—	91.0	92.0
Bartz & Co. Lag.	—	73.0	—.
Basalt	6	67.2	67.0
Bast & Co.	12	236.5	236.0
Bayr. Motorenw.	14	243.0	240.0
Bayr. Spiegel	—	70.0	70.0
Bazar	4	108.5	109.0
J. P. Bemberg	14	486.2	474.0
Bendix Holzb.	—	40.0	39.7
Jul. Berger	20	404.0	411.0
Bergmann E.	9	227.7	228.0
Berl. Gub. Hutf.	16	340.0	336.7
" Holzkont	8	88.2	89.0
" Kindel-Br.	18	555.0	555.0
" Karsl. Ind.	—	76.5	78.7
" Masch.	6	91.7	98.0
Berth. Messing	7	80.5	80.5
Beton u. Mon.	10	130.0	128.0
Biel. mech. Web.	—	92.2	92.2
Bösperd. Walzw.	5	74.2	75.0
Brauh. Nürnb.	12	191.0	192.0
Braunk. u. Brik.	10	165.0	166.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
" Jute	6	142.7	142.0
" Masch.	4	95.5	96.0
Breitenb. Zem.	12	148.0	148.0
Bremen-Besigh.	4	66.5	66.5
" Vulkan	8	141.0	145.0
" Wollk.	12	227.0	224.0
Brown-Boveri	9	152.2	152.5
Buderus	5	87.0	88.8
Busch Lüdensch.	—	76.5	77.5
" Waggon	—	—.	—.
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	109.5	110.0
Byk Gulden	6	87.5	87.0
Calmon Asbest	—	44.0	44.1
Capito u. Klein	—	65.5	65.2
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	126.7	127.0
Chem. Buckau	5	98.0	97.5
" Grünau	5	71.5	71.5
" Heyden	5	131.2	127.0
" Gelsenk.	5	78.5	78.5
" Albert	0	75.7	76.0
Chillingworth	0	97.0	95.0
Concord. chem.	0	37.3	36.7
" Berg	6	80.5	80.0
" Spinn.	10	111.0	112.0
Conti-Caoutch.	6	141.0	141.5
Corona Fahrrad	—	39.7	38.0
Cröllwitz Papier	10	179.5	179.5
Daimler Motor.	—	87.0	87.2
Deutsche Atlant.	7	144.2	144.2
Dtsch. Conti Gas	8	196.2	196.0
" Asphalt	10	—	161.0
" Babcox	9	136.0	134.0
" Erdöl	7	139.5	140.5
" Gußstahl	6	95.5	95.5
" Jute	9	147.0	146.5
" Kabel	5	71.1	71.8
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	322.7	323.0
Dtsch. Maschin.	0	50.1	49.8
" Schachtb.	5	96.2	96.2
" Spiegel	5	100.0	101.0
" Steinz.	15	229.0	225.0
" Tel. u. K.	7	127.2	125.0
" Ton u. St.	10	159.5	160.5
" Wolle	—	51.7	52.1
" Eisenh.	6	79.0	79.5
Dittm., Neuhaus	0	56.5	56.5
O. Dörffler	10	126.5	128.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	246.2	244.2
" Ritt.- "	20	363.0	363.0
" Union- "	14	258.2	258.0
Dresd. Gard.	8	135.0	134.4
" Schnellpr.	10	122.0	121.2
Dürener Metall	10	225.0	225.0
Dürkoppwerke	—	43.5	41.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	331.0	339.0
" Eisenh.	—	65.5	65.5
" Hüf.-B.	6	129.0	126.0
" Kammg.	4	89.0	89.8
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	122.4	122.7
Egestorf Salzw.	8	136.0	136.0
Eisenb. Verkm.	10	150.0	148.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	185.0	190.0
Elektr. Lieferg.	10	173.7	174.5
El. Licht u. Kr.	10	250.0	249.2
Engelh.Brauerei	12	225.5	225.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	74.5	76.0
Erdmannsd. Sp.	7	108.7	106.0
Erlang. Baumw.	10	154.5	154.0
Eschw. Bergw.	14	201.0	201.2
Essen.Steinkohl.	8	123.5	125.7
Excelsior Fahrr.	6	63.0	62.7
Faber Bleistift	0	39.2	39.2
Fahlb. List & Co.	10	118.2	115.5
I. G. Farbenind.	12	261.8	261.0
Fein-Jute-Spinn.	8	120.0	117.0
Feldm. Papier	12	243.0	246.0
Felten & Guill	6	153.8	151.2
Flöther Masch.	4	60.5	60.5
Frankf. Gas	6	—.	—.
" Masch.	6	71.7	71.2
Fraust. Zucker	8½	90.2	93.7
Freund Masch.	—	14.5	14.8
Friedrichsh.Kali	5	207.7	208.0
Friedrichshütte	—	115.7	115.5
R. Frister A.-G.	5	100.0	99.5
Froebeln Zucker	6	64.0	64.0
Gaggenau	—	10.0	10.1
Gebhard & Co.	9	109.7	—.
Gebhard & König	—	—.	61.5
Gelsenk. Bergw.	8	123.5	125.0
G. Gentsch.& Co.	—	96.7	96.7
Germania Portl.	14	187.7	188.5
Gerresh. Glas	8	132.5	131.5
Ges. f. el. Unter.	10	266.5	270.7
Gildemeist.& Co.	5	121.5	121.5
J. Girmes & Co.	15	266.0	264.0
Gladb. Wollind.	12	167.0	165.0
Glasm. Schalke	10	211.5	211.7
Glauzig. Zucker	5	101.0	102.0
Glockenstahl	—	38.2	38.4
Glück Auf Gelsk.	7½	148.5	148.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	350.0	336.0
Th. Goldschmidt	5	98.5	101.8
Guano-Werke	4	62.0	61.0
Georg Grauert	—	60.0	60.0
Greppiner Werk.	10	113.0	115.5
Gritzner Masch.	11	120.0	120.0
Grün & Bilfinger	12	168.5	168.0
Gruschw. Textil	7	83.5	84.2
E. Gundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Guck.	0	105.0	105.0
Hackethal Draht	6	96.7	96.8
Hageda	10	137.5	139.0
HallescheMasch.	8	101.0	101.5
Hamb. El. Werke	10	146.0	146.6
Hammersen	10	137.5	137.7
Hann. M. Egest.	—	43.0	44.0
Harb. Eis. u. Br.	8	84.0	84.0
Harb. W.-Gum.	0	83.0	83.5
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	135.2	136.0
Hartmann M.	—	16.5	16.6
Hedwigshütte	8	91.2	91.0
Hein, Lehm. & Co.	6	81.7	82.0
Hemmor Portl.	15	280.7	281.5
Hilgers.Verzink.	5	75.0	75.5
Hille-Werk	—	24.2	24.0
Hilpert Masch.	6	88.2	88.2
Hindrichs-Auff.	8	107.0	105.0
Hirsch-Kupfer	—	133.4	133.5
Hoesch	8	135.2	135.2
Hoffmanns St.	5	78.6	78.8
Hohenlohe W.	7½	67.7	68.0
Ph. Holzmann	7	137.5	138.7
A. Horch & Cie.	8	110.2	111.0
Hotelbetr.-Ges.	11	203.0	204.0
Höxter-Godelh.	—	48.0	48.0
Hubertus Br.	6	133.0	132.0
Humboldtmühle	—	34.7	34.7
Huta Breslau	8	132.5	133.0
C. M. Hutsch.	4	94.8	94.7
Hutw. C.W. Kays.	6	98.5	98.5
" Niedersch.	8	141.0	141.0
Ilse Bergbau	8	237.2	240.5
" Genuss	8	117.0	115.0
Industriebau	10	138.0	139.7
Isenbeck	7	127.5	127.5
Jeserich Asphalt	10	122.2	122.2
J. A. John Akt.	10	118.2	118.0
Max Jüdel & Co.	8	123.0	120.0
Jüdlich Zuckert	—	70.0	70.5
Junghans Gebr.	4	88.2	89.0
Kahla Porz.	7	125.0	126.0
Kaiser-Keller	—	90.0	90.0
Kaliwerke Asch.	10	277.0	278.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	243.2	249.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	114.5	114.0
Klauser Spinn.	7	49.5	48.0
Klöcknerwerke	7	111.3	112.2
C. H. Knorr	10	143.0	143.5
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	182.0	180.5
Köln-Neuessen.	9	132.1	134.4
Köln-Gas u. El.	6	90.0	89.0
Kölsch.Walzeng.	—	65.2	64.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	218.0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
" Wass.	—	25.5	25.2
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	75.5	75.0
Körtings Elektr.	8	105.4	105.5
Kötitzer Leder	11	140.0	139.0
Krauß & Co.	—	55.5	56.0
W. Krefft	10	117.5	119.7
Kromschroeder	12	193.0	192.0
KronprinzMetall	8	104.0	107.7
Gebr. Krüger	7	103.0	102.0
Küppersb. & Co.	12	184.0	184.0
Lahmeyer & Co.	10	169.0	167.7
Laurahütte	—	66.5	67.0
Leipz. Landkraft	6	101.0	97.0
Leonhard Br.	7	158.0	158.0
Leopoldgrube	0	78.5	81.7
Linde's Eism.	12	172.5	172.5
Carl Lindström	15	960.0	970.0
Lingel Schuhfab.	4	36.0	35.5
Lingner Werke	7	95.5	96.0
L. Loewe & Co.	10	244.5	248.0
C. Lorenz	6	136.5	136.5
Lüdenscheid M.	5	100.0	96.5
Lünebrg. Wachs	5	76.0	77.0
Magdeb. Allg.W.	4	72.0	74.5
" Bergw.	—	62.0	63.0
Magdeb. Mühlen	10	80.0	80.0
C. D. Magirus	—	35.2	37.5
Mannesm. Werke	8	129.4	131.2
Mansfeld Bergw.	7	116.8	118.7
Marie, kons. Bw.	—	26.5	27.0
Martini & Hün.	10	118.0	119.0
" Buckau	10	140.0	138.0
" Kappel	—	87.0	89.7
Maximil. Hütte	10	187.7	186.7
Mech. Web. Lind.	15	213.0	215.5
" " Sorau	14	228.0	229.0
" " Zittau	4	88.0	88.0
Merkur Wollw.	12	165.2	165.0
Mayer Kaufm.	7	79.0	79.7
Miag	10	135.0	135.0
Mimosa A. G.	17	285.0	286.0
Minimax	10	130.2	130.5
Mix & Genest	9	110.0	111.7
Motoren Deutz	—	67.5	66.0
Mühle Rüningen	10	117.0	116.2
Mühlheim Brgw.	7	104.5	104.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	57.5	58.7
Natronzellstoff	10	142.0	142.0
Neckars. Fahrz.	8	21.2	21.0
Neckarwerke	9	133.0	135.0
Niederl. Kohlen	10	160.5	160.2
Nordd. Kabel	8	134.0	134.0
" Steingut	10	182.0	182.0
" Wolle	12	184.5	185.2
Nürnb. Herk.-W.	5	50.0	50.0
Oberschl. E.-B.	5	112.6	115.0
" Koksw.	6	115.0	116.0
Oesterr. E. V.	3	30.4	30.4
" Siemens	0	12.1	12.4
Oeking Stahlw.	—	—.	36.5
E. F. Ohles Erb.	—	38.5	38.5
Orenst. & Koppel	5	108.0	108.0
Ostwerke	12	280.1	283.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.0	105.0
Phönix Bergbau	6½	92.1	93.0
Phönix Braunk.	6	86.5	86.5
Julius Pintsch	8	179.5	179.0
Pittler Werkzg.	10	275.0	275.0
Plauen. Gardin.	10	127.0	128.5
Pöge Hermann	6	58.0	58.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	72.0	73.5
Polyphonwerke	14	487.0	488.0
Poppe & Wirth	0	76.0	75.0
Rasquin F. Farb.	4	120.0	119.5
Rathgeb. Wagg.	7	84.0	84.0
Rauchw. Walter	6	114.7	113.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	78.0
ReisholzPapierf.	12	240.0	239.7
Rheinfeld. Kraft	10	184.0	184.0
Rhein. Braunk.	10	274.7	278.0
" Elektr.	9	158.0	159.0
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	152.5	151.0
" Spiegelglas	12	171.0	168.8
" Stahlwerke	6	139.0	140.7
" W.-Elektro	9	217.0	217.0
Rh.-Westf.-Kalk.	9	115.0	113.7
" Sprengst.	4½	96.5	95.5
David Richter	15	205.0	205.2
Riebeck	6	148.0	145.0
Riedel	—	37.0	37.2
Roddergr. Br.-K.	27	899.0	860.0
Th. Rosent.Porz.	7	120.0	119.5
Rositzer Zucker	5	55.0	—.
Ferd. Rückforth	—	79.2	79.2
Rütgerswerke	6	104.5	106.0
Sachsenwerk	7	139.0	138.0
Sächs. Gust. D.	6	124.5	124.2
" Waggon	—	—.	—.
" Webstuhl	10	126.5	126.7
Salzdetfurth	15	490.0	490.0
Sarotti	12	193.7	196.0
G. Sauerbrey M.	—	31.0	29.5
Schering chem.	9½	316.0	316.0
Schlegel Brauer.	14	225.0	223.2
Schles. Bg. u. Z.	12	119.5	117.5
Schles. B. Beuth.	12	147.5	149.2
" Cellulose	10	140.0	140.5
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	40.0	40.0
" Portland	12	210.7	210.7
" Textil	—	44.5	45.5
Hugo Schneider	8	112.0	111.0
Schött, Hermann	4	60.0	60.0
Schub. & Salzer	16	337.0	361.5
Schuckert & Co.	8	238.5	244.2
Schultheis-Patz.	15	324.0	326.5
Schwaben Bräu	15	264.0	264.0
Schwelm. Eisen	10	150.5	148.0
Seebeck Schiff	—	45.0	45.0
Fr. Seiffert & Co.	10	150.0	150.0
Siegen Solingen	—	27.5	27.8
Siegersdorf. Wk.	8	142.5	140.5
SiemensGlasind.	9	138.5	141.0
Siemens&Halske	12	410.5	414.5
Sinner Aktien	10	133.0	135.7
Sonderm. & Stier	—	74.0	74.0
Sonderm. & St.B	—	22.0	22.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	60.0	53.2
Staßf. Chem. F.	2	29.0	29.0
Stett. Chamotte	5	77.0	77.0
" Elektr.-W.	12	155.0	153.0
Stöhr & Co.	10	262.5	238.0
Stoewer Nähm.	0	31.7	31.4
Stollberg. Zink	6	—.	155.0
Geor. Stollwerk	9	189.0	188.0
Strals. Spielk.	15	285.0	250.0
Svenska	11	489.5	497.5
Tack & Co.	7	100.5	100.5
Tafelglas	5	106.0	105.5
Telepn. Berlin	5	68.5	67.0
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	101.5	102.0
Thür. Gas Leipz.	9	152.0	152.4
Tietz Leonhard	10	285.5	285.0
Transradio	8	155.4	154.0
Triptis Akt.-Ges.	6	92.5	94.5
Tuchfabr. Aach.	10	130.7	130.0
Tüllfabr. Flöha	6	88.0	88.0
Union Chem. Pr.	4	71.0	71.1
Union Gießerei	—	13.7	13.5
Varzin. Papierf.	10	134.0	135.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	84.0	83.0
" Böhl.Stahlw.	9½	133.0	138.0
" Chem. Charl	10	127.0	131.0
" Dtsch. Nick.	11	172.7	171.0
" Glanzst. Elb.	18	557.0	575.0
" Gothaniaw.	0	140.0	139.0
" Märk. Tuch.	7	80.2	78.5
" Met. Haller	6	58.0	57.5
" Portl.Cement	12	240.0	244.0
" Schm. u. M.	6	79.5	74.0
" Smyrna T.	10	205.0	205.0
" Stahlwerke	6	93.7	95.0
" St. Z. u. Wiß.	9	188.2	188.2
" Thür. Metall	—	63.5	63.2
" Ultramarin	10	157.0	158.5
Viktoriawerke	6	72.0	—.
Vogel Telegr.	6	80.0	80.4
Vogt & Wolf	4	92.5	93.5
Vogtl. Masch.	4	77.2	77.5
Voigt & Haeffner	8	211.0	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	23.4	23.5
Vorwohl Portl.	12	160.0	159.0
Wandererwerke	12	129.7	127.2
Warst. Gruben	10	131.5	131.5
Wasserw. Gelsk.	9	140.5	141.0
A. Wegelin Ruß	10	155.0	155.2
Wegel. & Hübner	7	98.0	98.0
Ludw. Wessel P.	—	23.0	22.7
Westfalia Dinn.	0	34.0	34.0
Westf. Draht	5	89.7	88.5
" Kupfer	6	71.0	71.0
Wick. Portl.-Z.	14	170.0	170.0
Wicküler Brau.	12	249.5	248.5
H. Wißner Met.	10	153.5	153.5
Wittener Gußst.	—	46.0	47.0
Wittkop Tiefbau	10	134.7	134.0
Zeitzer Masch.	10	146.0	143.5
Zellstoff-Verein	10	130.0	130.0
" Waldhof	12	277.5	280.0

Kolon.-Werte

	Div.	heute	20. Nov.
Dtsch. Ostafrika	—	153.0	152.0
Neu Guinea	8	649.0	649.0
Otavi	11	62.2	62.3
Dtsch. Petrol.	—	90.0	90.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Unterhaltung Wissen Leben

300 tätige Vulkane.

400 erloschene Feuerberge auf der Erde.

Von
Professor Dr. Alfred Wille.

Die letzten Jahre waren außerordentlich reich an Erdbebenkatastrophen und an Vulkanausbrüchen und der jüngste Ausbruch des Aetna, ist in der Kette dieser Vorgänge im Innern unserer Erde nur ein Glied. Im Frühjahr dieses Jahres haben mehrere große Beben Italien, Bulgarien, Griechenland und Kleinasien heimgesucht. Am 22. April wurde Korinth durch ein Erdbeben nahezu vollkommen zerstört und zugleich begann der Vulkan von Missolunghi wieder seine Tätigkeit, dessen Krater, der unter die Meeresoberfläche gesunken ist, mit lautem Donnerrollen gewaltige Wassersäulen in die Lüfte schleuderte. Mitte Mai wurde die Nordwestküste von Südamerika (vor allem Peru) von Erdbeben betroffen. Im Januar hatte der berühmte Insel-Vulkan Krakatau in der Sundastraße seine furchtbare Tätigkeit wieder aufgenommen, wobei allein am 24. Januar von morgens 8 bis 12 Uhr mittags nicht weniger als 300 Ausbrüche festgestellt wurden. Und schließlich muß noch an den furchtbaren Ausbruch des Vulkans Rokatinda auf der Insel Polveweh (nördlich der Insel Flores in Niederländisch - Ostindien) erinnert werden, der zahlreiche Dörfer der Eingeborenen verbrannte und über tausend Menschen vernichtete. Im Juli 1927 begannen der Riesenvulkan Mauna Loa (auf der Insel Hawai) und der benachbarte Feuerberg Kilauea ihre Tätigkeit, indem sie gewaltige Feuersäulen und ungeheure Lavamassen auszuspeien begannen.

Der Mauna Loa ist der majestätischste Vulkan der Erde.

4300 Meter ragt er in die Höhe. Aber obwohl er von einigen Vulkanen an Höhe übertroffen wird, bedeckt er doch ein weit größeres Gebiet. Sein ellipsenförmiger Krater mißt in der Länge 6, in der Breite 3 Kilometer, während er 300 Meter in die Tiefe abfällt. Und schließlich sei noch des Ausbruchs des Vulkans Tokachi auf der Insel Hokkaida (Japan) gedacht, der bereits zu den „erloschenen" gezählt wurde, bis er plötzlich im Mai 1926 zu neuem Leben erwachte und furchtbare Verwüstungen anrichtete.

Gerade diese „erloschenen" Vulkane spielen in der Geschichte der Menschheit eine ganz besonders tragische Rolle. Zu diesen sogenannten erloschenen Vulkanen zählte auch der Vesuv, der bekanntlich im Jahre 79 n. Chr. Pompeji und einige andere italienische Orte unter Lava und Asche begrub und dann 1600 Jahre ruhig blieb, um dann plötzlich 1631 von neuem seine Feuersäulen emporzuschleudern. Einige seiner großartigsten Ausbrüche erfolgten in jüngster Zeit in der Nacht zum 26. April 1872 und am 7. und 8. April 1906. Dr. M. Wilhelm Meyer (der bekannte „Urania-Meyer), der Zeuge dieses ungeheuren Ausbruchs war, berichtet u. a.: „Der Vesuv hatte nach der Katastrophe seine Gestalt wesentlich verändert. Er war merklich niedriger geworden. Vorher trug seine höchste Erhebung 1335 Meter, nachher noch 1232 Meter. Die Oeffnung des Kraters hatte vorher einen Durchmesser von etwa 60 Meter, jetzt betrug sie 650 Meter. Die Grube war, als ich 1903 noch hinabblicken konnte, wohl kaum 50 Meter tief, jetzt schätzt man sie auf 300 Meter. Die ganze Kuppe des Vulkans ist also bei den Explosionen in jener Nacht auf den 8. April 1906 in die Luft geblasen worden." Im März 1911 erfolgten im Krater große Abstürze und am 10. Mai 1913 bildete sich am Grund des Kraters ein neuer kreisförmiger Einsturztrichter, aus dem große Rauchsäulen emporstiegen.

Der Aetna

hat auch in den letzten Jahren nicht ganz geschwiegen. Besonders schwere Ausbrüche dieses sizilianischen Vulkans, der übrigens eine Höhe von 3300 Meter besitzt, erfolgten 1911 und im Juni 1923. Schon wochenlang vor diesem Ausbruch (im Juni 1923) hatte dumpfes unterirdisches Rollen den neuen Ausbruch angekündigt, der dann plötzlich mit einem Aschenregen begann und alle blühenden Gärten bis Taormina mit einer grauen Schicht überzog. Der Lavastrom, bis zu 10 Meter hoch, floß, einer Dampfwalze gleich, unaufhaltsam und alles zerstörend der Talebene zu, und schon bei seiner Annäherung wurden in seinem verheerenden Gifthauch die Blätter gelb und braun. Die Zweige der Bäume fingen in der Glut an zu zittern, noch bevor der Feuerstrom sie erreichte. Blühende Gärten verwandelten sich in aschgraue Wüsten. Häuser stürzten, vom Lavastrom berührt, in sich zusammen und nachts loderte es wie Flammen über die Straße, die die Glutmasse gewandert war.

Die Zahl der noch tätigen Vulkane wird auf 300 geschätzt, während die Zahl der bereits „erloschenen" Vulkane etwa 400 beträgt. Aber das Beispiel des Vesuvs zeigt deutlich, daß Vulkane nach jahrhundertelangem Schweigen plötzlich wieder zum Leben erwachen können. Aus diesem Grunde ist die Zahl der tätigen Vulkane nur sehr ungenau zu bestimmen.

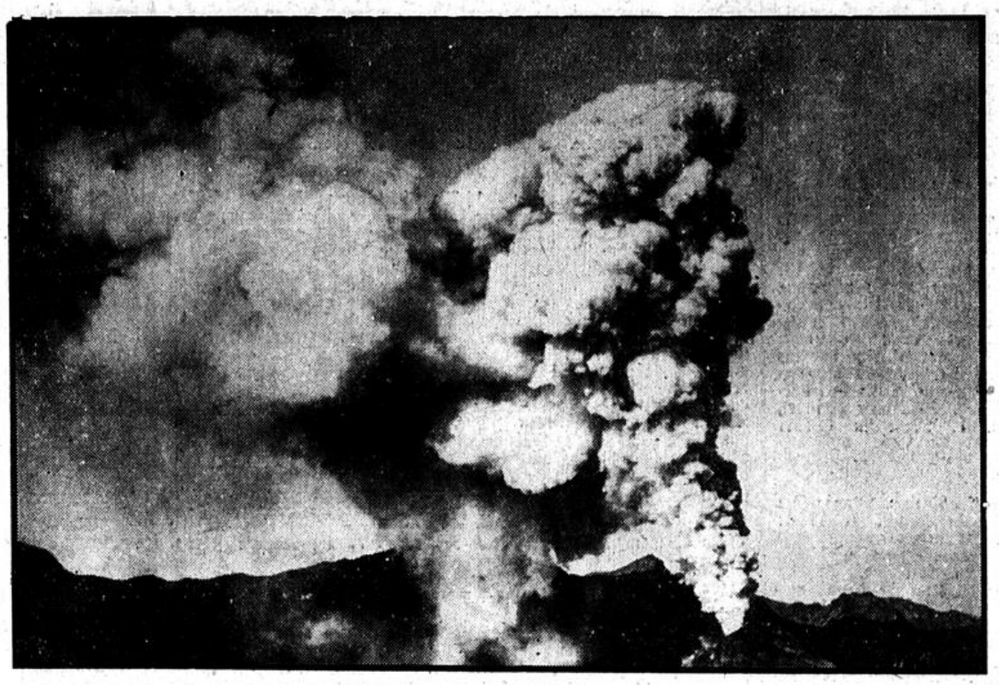
Vulkane nur sehr ungenau zu bestimmen. Japan, das klassische Land der Erdbeben, besitzt 17 tätige Vulkane. Nach Japan ist Island das vulkanreichste Land der Erde. Seit ihrer Besiedlung (ums Jahr 900 n. Chr.) ist, wie Dr. Adrian Mohr berichtet, diese Insel, die besonders reich an Geysirn ist, von 54 großen Vulkanausbrüchen und 35 heftigen Erdbeben heimgesucht worden.

Auch das ganze Becken des Großen Ozeans ist von tätigen Vulkanen umkränzt.

Da ist die vulkanische Inselkette der Aleuten, die in Kamschatka ihre Ausläufer hat. Da ist Guatemala mit seinen 16 tätigen Feuerbergen, die auf einem kleinen Flächenraum, nicht größer als die Schweiz, zusammenliegen, von denen der Acatenango (mit 4150 Meter Höhe) der höchste ist. In der Andenkette liegt der 4300 Meter hohe Colima, der am 13. Mai 1902 Feuer und Asche emporwirbelte. Unweit davon liegt der Jorulla, weiter östlich der Toluca (4600 Meter) und der berühmte Popocatepetl (5450 Meter). Daran schließen sich kleinere Vulkane, und über die Großen und Kleinen Antillen hinweg gelangt man nach Martinique zu dem gefürchteten Mont Pelée, dessen Ausbruch am 8. Mai 1902 (am Himmelfahrtstag), nachdem der Vulkan seit 1851 „erloschen" war, 28 000 Menschen in wenigen Sekunden vernichtete.

Eine der furchtbarsten Katastrophen, die die Menschheit betroffen hat, ist zweifellos der Ausbruch des Krakatau (in der Sundastraße), der am 26. August 1886 erfolgte, wobei etwa 18 Milliarden Kubikmeter Aschen- und Bimssteinmengen in die Luft flogen, eine Menge, die (wie Carthaus berechnet hat) hinreichte, das Weichbild von Groß-Berlin 280 Meter hoch zu bedecken. Die Explosion, die durch Wassereinbrüche des Meeres in den Vulkan zu gigantischer Gewalt verstärkt wurde, war so groß, daß die Luftwellen dreimal den ganzen Erdball umkreisten. Die Lufterschütterungen waren bis nach Ceylon und Australien zu hören.

Der Ausbruch des Vesuvs.



Kaum hatte der Aetna sich beruhigt, so begann der Vesuv eine neue Tätigkeit. Sie ist zum Glück nicht verhängnisvoll geworden. Unser Bild zeigt den Vesuv beim Ausbruch von Wolken und Feuer.

Zeesen wird Deutschlandsender.

Der Deutschlandsender Königswusterhausen steht bekanntlich während der Nachmittagsstunden der Deutschen Welle zur Abwicklung ihres Vortragsdienstes zur Verfügung. In den Abendstunden sollte er ursprünglich aus den Programmen aller deutschen Sender eine besonders wertvolle Darbietung übertragen, um innerhalb Deutschlands eine Programmwahl zu ermöglichen und außerhalb der deutschen Grenze eine besonders gute deutsche Veranstaltung zu Gehör zu bringen. Diese Pläne haben sich bisher noch nicht völlig durchführen lassen, weil die Musikpupinisierung des deutschen Fernkabelnetzes nur allmähliche Fortschritte machte. Die Uebertragung eines Nicht-Berliner Programms war deshalb stets mit einem gewissen Risiko verbunden, da auf oberirdische Leitungen zurückgegriffen werden mußte. Man war gezwungen, die Abenddarbietungen des Deutschlandsenders im wesentlichen auf das Berliner Programm zu beschränken und andere Programme nur in Ausnahmefällen zu Versuchszwecken zu übertragen. Inzwischen hat die Musikpupinisierung außerordentliche Fortschritte gemacht. Es ist aber noch der Einbau besonderer Zwischenverstärker auf allen vom Rundfunk in Anspruch genommenen Leitungen erforderlich. Der Einbau dieser Verstärker wird in den nächsten Wochen und Monaten beendet werden. Um einen glatten Verlauf dieser Arbeiten sicherzustellen, muß die Uebertragung Nicht-Berliner Programme über Königswusterhausen vorübergehend noch weiter eingeschränkt werden.

Das Denkmal der Marktfrau.

Karlsruhe soll ein neues Denkmal erhalten. Der Platz hinter der kleinen Kirche ist bereits mit einem Brunnen geschmückt, der mit der Kirche eine prachtvolle künstlerische Einheit bildet; er soll jetzt noch durch ein weiteres Denkmal verschönt werden. Es ist geplant, in der Achse der Kreuzstraße eine Säule von 3,50 Meter Höhe zu errichten, die als Figur eine Marktfrau erhält. Auf diese Weise soll die Erinnerung an den ehemaligen Wochenmarkt wachgehalten werden. Die Säule, von dem Bildhauer Förg entworfen, soll demnächst aufgestellt werden. Der Platz, so schön geziert durch den Brunnen, war noch bis vor kurzem Standort eines jener unscheinbaren aber doch so notwendigen Häuschen, das mit seinem rechten Namen zu nennen, der gute Ton verbietet. Jetzt ist es abgerissen worden, um dem Denkmal der Marktfrau zu weichen. Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß die Marktfrau ein Denkmal in deutschen Landen erhält ...

Papa Bumkes Abenteuer.

Von
Harald Lagerström.

Für den Direktor des Stadttheaters hatte die zwölfte Arbeitsstunde des Tages, die er daheim an seinem Schreibtisch zuzubringen pflegte, mit einem großen Aerger angefangen. Er hatte festgestellt, daß er seine graue wildlederne Aktentasche irgendwo verbummelt hatte, und nun trieben sich das Regiebuch zu „Papa Bumkes Abenteuer", und die Skizzen des Professors Kemper zum Umbau des Bühnenhauses irgendwo in der Weltgeschichte herum. Je mehr er über die Folgen seiner genialen Liederlichkeit nachdachte, um so nervöser wurde er. Gewiß konnte am Inhalt der Tasche kein Dritter Interesse haben, aber die Schlechtigkeit der Menschen war groß, und wildlederne Aktentaschen waren gegenwärtig die große Mode. Schon überlegte er, ob er den Verlust an den Anschlagsäulen plakatieren sollte, aber zum Schaden würde dann höchstens auch noch der Spott seiner zahlreichen intimen Freunde und Feinde kommen ...

Am andern Morgen gab ihm der Inspektor des polizeilichen Fundamtes den Rat, eine kleine Anzeige einzurücken und mit großer Geste den vollen Geldwert der Tasche als Belohnung für den ehrlichen Finder auszusetzen. Und so lasen noch selbigen Tages viele tausend Augen in der Anzeigenrubrik „Verloren" folgendes Inserat:

Aktentasche

aus grauem Wildleder, mit silbernem Schloß, am Freitag verloren. Inhalt ein Buch und Bauzeichnungen. Gegen 20 Mark Belohnung abzugeben beim Fundamt, Rathaus, Zimmer 219.

Der Inspektor war selbst darüber verwundert, daß sein guter Rat so wenig genützt hatte. Drei volle Tage waren verflossen und es hatte sich noch kein Finder der Aktentasche gemeldet. Daran hatten auch die vielen telefonischen Anrufe aus dem Theaterbüro nichts ändern können. Vielleicht waren in der Tasche doch noch Schätze gewesen, von denen sich ein gewöhnlicher Sterblicher keine Vorstellung machen kann ..

Da kam durch die schwere Tür ein junger Mann in Wandervogeluniform, sein Schillerkragen umleuchtete ein Gesicht, auf dem die Ehrlichkeit geschrieben war. Er reichte dem Beamten die verlorene und wiedergefundene Aktentasche ...

„Jawohl, mein Lieber, die Zwanzig Mark stehen Ihnen zu, und Sie sollen das Geld auch sofort haben. Aber warum kommen Sie so spät?"

„Wissens, Herr Kommissar, das Buch da drin hat die Schuld! Wissens, Herr Oberkommissar, der Papa Bumke, das ist ne Kanone! Ich mußte, mußte das lustige Buch erst zu Ende lesen. Und dann wollte es auch meine Braut haben, und dann mein Quartierwirt und ich konnte es halt keinem abschlagen. Wenn mir die kleine Verlustanzeige nicht zum Gewissenswurm geworden wäre, dann würde ich das Buch noch meinen sämtlichen Wanderbrüdern geliehen haben, und der gute Mann, der mir jetzt zwanzig Mark gibt, würde seine Tasche vielleicht nie wieder gesehen haben!"

Interessante Hypnoseexperimente an einer Berliner Klinik.

Freude, Aerger und Gallenfluß.

An der ersten medizinischen Klinik in Berlin hat Professor Dr. E. Wittkower recht aufschlußreiche und in vieler Hinsicht bemerkenswerte Experimente über den Einfluß seelischer Erregung auf den Gallenfluß angestellt. Das Versuchsergebnis ist schon deswegen interessant, weil es die Mitwirkung seelischer Faktoren bei der Entstehung der Gelbsucht und auch der Gallensteine wahrscheinlich macht. Aber auch sonst: Den Versuchspersonen wird eine Zwölffingerdarm-Sonde eingeführt, die den aus der Gallenblase in den Darm fließenden Gallensaft direkt in Meßgläschen abtropfen läßt. Man kann so die Tätigkeit der Gallenblase in der Menge und Art ihres Sekretes mittelbar beobachten, eine Methode, die wertvolle Dienste bei der Feststellung von Gallenleiden leistet.

Hier galt es etwas anderem. Die Versuchspersonen waren in tiefe Hypnose versetzt, in einen Zustand also, der sie verschiedenen Suggestionen leicht zugänglich macht. Wie man dem Hypnotisierten einreden kann, er trinke Schaumwein, während ihm bloß reines Wasser gereicht wird, wie er Brandblasen bekommt, wenn man ihn mit dem Finger berührt und dabei suggeriert, der Finger sei eine glühende Zigarre, so lassen sich im Hypnotisierten auch seelische Erregungen, wie Freude, Angst, Aerger, durch Suggestion lebenswahr hervorrufen.

Der Versuchsperson wird in der Hypnose zuerst Freude suggeriert. Ihr Gesichtsausdruck hellt sich auf, die Augen glänzen, Herz und Puls schlagen höher und —. Und aus der Sonde träufelt reichlich Gallensaft. Immer mehr und mehr. Der Gallenguß ist maximal erhöht. Während fünf Minuten hat sich das Meßgläschen bis zum Rand gefüllt. Mit Galle, Freudengalle. Wie verhext sprudelt die Galle in nicht endenwollenden Tropenfluß aus der Sonde. Noch etwas Sonderbares ist an der Freudengalle meist zu bemerken; sie ist auffallend hell.

Die weiteren Experimente lehrten, daß auch andere seelische Erregungen einen deutlichen Einfluß auf die Menge des abgesonderten Gallensaftes haben. Paradoxerweise fördern Trauer und Angst geradeso, nur nicht so ausgiebig wie die Freude den Gallenfluß. Wird dem Hypnotisierten Angst suggeriert, so verfärbt sich das Antlitz schreckensbleich, der Schweiß tritt aus, der Körper zittert und wieder rieselt munter die Galle in reichlicher Menge durch die Sonde in das Meßgläschen. Machen also alle Affekte den Gallenfluß reichlicher? Nein, eine seelische Erregung ist da eine große, typische Ausnahme: der Aerger. Suggestion von Aerger, und sofort steht der Gallenfluß still. Im Aerger träufelt nicht ein einziger Tropfen Galle ins Meßgläschen beziehungsweise in den Darm. Als einziger Affekt bringt der Aerger den Gallenfluß zum Versiegen, ob durch Verkrampfung der Gallenwege oder durch Hemmung der Gallenbildung, ist noch fraglich. Jedenfalls aber muß das eigenartige Gefühl, das manche Leute im Affekt in der Oberbauchgegend verspüren, durchaus nicht eingebildet sein, sondern kann sehr wohl seine körperlichen Grundlagen haben.

Der bedeutende Einfluß seelischer Erregungen auf die Ausscheidung und Stauung der Galle ist es eben, der die Mitwirkung des Aergers bei der Entstehung der Gelbsucht und der Bildung von Gallensteinen, beides meist Folgen von Gallenstauungen, berücksichtigenswert erscheinen läßt. Das ergibt die Notwendigkeit auch seelischer Hygiene bei Gallenleidenden und solchen, die es nicht werden wollen. Die neuen Versuche Professor Wittkowers am Menschen bestätigen die berühmten Versuche Professor Pawlows über die „bedingten Reflexe", die er an Hunden angestellt hat. Auch hier zeigte sich ein deutlicher fördernder und hemmender Einfluß seelischer Faktoren auf die Tätigkeit der Verdauungsdrüsen. In ihrer Gesamtheit befestigen diese Forschungen die moderne Konstitutionslehre, die die Einheit des Charakters, der Stimmungsdisposition und des körperlichen Wuchses, der Drüsentätigkeit an einem großen Material dargetan hat. Uebrigens ist dem Volksmund schon lange der Zusammenhang von Aerger und Gallenfluß bekannt, wie z. B., daß man sich die Gelbsucht an den Hals ärgern kann.

An der Spitze stehen Krüger's Katarrh-Bonbons mit dem entzündungswidrig wirkenden Zusatz! Bewährt 11000 Zeugnisse Beutel nur 40 u. 80 Pfg.

Der schwierigen wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, die
Ausnahmepreise
unserer Werbe-Veranstaltung noch bis zum 26. November zu verlängern.



Tack & CIE A.G. BURG B.M.

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Bochum,
Hochstr. 18 • Fernspr. 2500

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 25. Nov. 7.45: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus. ● 8.05: Programmauszug in Esperanto. ● 8.15: Lauten- und Gitarrenunterricht. ● 8.35: Esperanto. ● 9: Geläut der Trinitatiskirche, Köln. ● 9.05: Evangelische Morgenfeier. Redner: Superintendent Meinberg. Mitw.: Beerscher Chor. Leit.: K. Beer; Solisten: Hedler-Kritzler (Sopran), Hans Scheulen (Violoncello). ● 10.15: Besuch am Krankenbett. ● 11: Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache. ● 11.35: Eickmann: Die Euterkrankheiten des Rindviehs, ihre Verhütung und Heilung. ● 12: Große Messehalle Köln: Orgelstunde von Prof. H. Bachem. ● 13: Mittagskonzert, ausgef. vom „Klemann-Quartett", Aachen. ● 14.30: Siecher: Funkliteratur. ● 14.50: Dr. Mondorf: Steuerfunk. ● 15.10: Schachfunk. ● 15.30: Prof. Dr. Unger: Franz Schubert und seine Lieder. Solisten: Hermine Zeitschel (Mezzosopran), W. Strienz (Baß). — Schubert und unbekannte Dichert (Jacobn, Bruckmann, Schlechta). ● 16.10: Dr. Brüning: „Totenehrung der Völker". ● 16.30: Vesperkonzert, ausgef. von Mitgliedern des Städt. Orch. Düsseldorf: am Flügel: Hubert Flohr. ● 17: Intermezzo. Der Tod und der Türmer. Ein Sendespiel von Rich. Höttges. ● 17.30: Fortsetzung des Vesperkonzerts. ● 18: Dr. Drach: „Religiöse Dichtung des Barock". ● 18.40: Rabbiner Dr. Rosenthal: „Aus der Ethik des Talmud". ● 19: Tennisgrößen der Welt. Ein Besuch beim Internationalen Hallen-Tennislampf des Ruchus-Klubs Düsseldorf. Sprecher: Ernst. ● 19.20: Dr. Müller: Die Notwendigkeit genossenschaftlichen Bauens für Kleinwohnungen. ● 20: Chorkonzert. Franz Schubert als Kirchenmusiker. Ausf.: Der Konzertchor und das Funkorch. Leit.: Zimmermann, Solisten: Kläre Hansen (Sopran), Jos. Schömmer (Tenor), W. Strienz (Baß), H. Hilgers (Orgel). 1. Messe in G-dur; 2. Stabat mater. ● Anschl.: Meldungen.

Montag, 26. Nov. 11.15: Schulfunk. C. Roeser: Plagegeister im Hause (Ungeziefer). ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leit.: Ensoldt. ● 16.05: Rektorin Krutwig: Die Mittelschule als Grundlage zu praktischen Frauenberufen. ● 16.35: Bücherstunde. ● 17: H. Probst: Geschichten von Dr. Dolittle und seinen Tieren. ● 17.20: Liesl Eckhardt: Spielzeug aus Streichholzdosen. ● 17.45: Vesperkonzert. Leit.: Ensoldt. ● 18.30: „Sewastopol" von Leo N. Tolstoi. ● 19.15: Spanische Unterhaltung. ● 19.35: Jos. Herions: Klagen der Kinder über ihre Eltern. ● 20.15: Collegium Musikum. Leit.: Dr. Fröhlich: Mozart als Erzieher. Mittelbare und unmittelbare Reiseeindrücke Mozarts. Solisten: Anna Ibald (Sopran), Emmy Kreiten-Baridо (Alt), B. Schneider (Cembalo), Julian Gumpert (Violine). Telemann: Don Quichotte-Suite. — Bach: Solfeggio in c-moll. — Bach: La Xenophone für Cembalo-Solo. — Reichardt: Largo aus dem Orchestertrio in Es-dur. — Richter: Allegro aus dem Streichquartett in C-dur. — Stamitz: Aus dem Orchestertrio in G-dur. — Filtz: Presto aus der Sonata a tre. — Gossec: Andantino aus dem Orchestertrio. — Schobert: Allegro aus dem Quartett in e-moll. — Caldara: Grave. aus dem Trio da chiesa in h-moll. — Caldara: Arie für Sopran „Alma del Core". — Starzer: Aus dem Divertimento in C-dur. — Sammartini: Orchestertrio in Es-dur. — Padre Martini: Gavotte. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz: Leitung: Ensoldt.

Dienstag, 27. Nov. 11.15: Schulfunk. Allerlei Lustiges aus der Tierwelt. Musik. Rezit. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Konzert des Funkorch. Solistin: Gerda Bales-Rings. ● 16: Bücherstunde. ● 16.25: Kinderstunde: Das Spielzeug. Ein Sendespiel für die Kleinen. ● 17: Oberstudiendirektor Dr. Schümmer. Bonn: Intonation im französischen Unterricht. ● 17.45: Vesperkonzert. Mitw.: Else Suhrmann (Sopran), Paul von Kempen (Violine), Gerard Bunk (Klavier). ● 18.30: „Sewastopol" von Tolstoi. ● 19.15: Französ. Unterhaltung. ● 19.35: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm. ● 20: Abendmusik. Funkorch. Leit.: Ensoldt. Weber: „Abu Hassan". — Ziehrer: Ball bei Hof. — Verdi: Mel. „Troubadour". — Delibes: Czardas aus „Coppelia". — Pressel: An der Weser. — Fall: Potp. „Die geschiedene Frau". ● 21: Gas. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen von Kaiser (Zum 50. Geburtstag des Dichters). Personen: Der weiße Herr; Milliardärssohn; Tochter; Offizier; Ingenieur; Fünf schwarze Herren; Schreiber; Arbeiter; Mädchen; Frau; Mutter. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 28. Nov. 11.15: Musi.. .Schulfunk. Werke von Johannes Brahms. Ausf.: Mittmann (Violine), Graef (Viola), Feldin (Cello), Grape (Klavier), Tonn Riemer (Klavier), Grelle (Klarinette), Straub (Waldhorn). ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Funktapelle. ● 15.40: Stud.-Direktorin Franken, Düsseldorf: Warum schicke ich mein Kind zur höheren Schule? ● 16: Schreiber: Aus Claude Tilliers Roman „Mein Onkel Benjamin". ● 16.25: Planetarium der Stadt Düsseldorf: Jugendkonzert. Ausf.: Anna Ibald (Sopran), K. Kliebe (Kioline), Rich. Flohr (Violoncello), A. Flohr (Klavier), Kinderchor der Schule a. d. Kirchfeldstraße. ● H. Schulte: Vom musikalischen Analphabeten zur Musikalität der Sechsjährigen. ● 17.45: Vesperkonzert. Ausf.: John Armstrong, London (Tenor), Egbert Grape (Klavier). ● 18.30: Stadtverordneter Robertz: Die Arbeit des Hilfsausschusses der christlichen Arbeiterschaft. ● 19.15: Intendant Ernst Hardt: „Aus einer Arbeiterbiographie". ● 19.40: Priv.-Doz. Dr. Müller: „Der Weg zur modernen Wirtschaftsverfassung". ● 20: Abendkonzert des Funkorch. Leit.: Kühn. Thomas: Ouv. „Mignon". — Rossini: Ballmusik aus „Wilhelm Tell". — Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — Joh. Strauß: Märchen aus dem Orient. — Nicolai: „Die lustigen Weiber von Windsor". ● 21: Intermezzo: „Der Römische Brunnen" (Zum 30. Todestag Conrad Ferdinand Meyers). Fritz Worm: Worte des Gedenkens. — Sächspruch. Funkchor. Leit.: Zimmermann. — Rud. Rieth: Lenzfahrt; Der Reisebecher; Schnitterlied; Die toten Freunde; Schwüle; Aus „Huttens letzte Tage". — Spengel: Morgenlied „Mit edlen Purpurröten"; Eingelegte Ruder. — Rud. Rieth: Chor der Toten; Lethe; In der Sistina; Noch einmal. — Spengel: Ein bißchen Freude. ● 21.45: Fortsetzung des Abendkonzerts. Mozart: Haffner-Serenade. — Wolff: Italienische Serenade. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert der „Wirtz-Sinfonie-Band".

Donnerstag, 29. Nov. 11.35: Schulfunk: Englische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert der Kapelle Clemens Spindler. ● 16.15: Dichterstunde Helmut Unger: Aus den Romanen: „Eisland" und „Passagiere". ● 17: Die Pilzprinzessin, gelesen von Hanna Heggen. ● 17.20: H. Raasch: Reißarbeit in Buntpapier. ● 17.45: Vesperkonzert. „Wiener Volksmusik". Mitw.: Erna Berger (Gesang), Kapelle Heinz Elber und Schrammeltrio Gebrüder Schneider-Steurer. ● 18.30: Univ.-Prof. Dr. Sperber: „Gutes Deutsch". Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Muttersprache. ● 19.15: Priv.-Doz. Dr. Heinermann: Spanisch. ● 19.40: Maud Sylvia Werner: Ein Besuch der rätselhaften Ruinen von Zimbabwe. ● 20: Abendkonzert, ausgef. vom Funkorchester. Leit.: Kühn. Solistin: Hansen (Sopran). Rich. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin"; Elsas Traum; Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung"; Ouv. „Tannhäuser". ● 21: Hans Huckebein. Ein Schwank in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Personen: Martin Hallerstädt; Hildegard, seine Frau; Waldemar Kanuer, ihr Vater; Mathilde, seine Frau; Martha Wendel; Tobias Krad; Boris Menskn; Lindmüller; Dietz, Buchhalter; Emma, Hausmädchen. Ort: Berlin. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Uebertr. des Konzerts der Kapelle Farkas Miska.

Freitag, 30. Nov. 11.35: Schulfunk: Franz. Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 16.05: Bücherstunde. ● 16.30: Dr. Zucker: „Menschenleben in Gefahr" (Aus dem Roman: „Berlin, Datum des Poststempels"). ● 17: Jugendfunk: „Zum Preise des Rheins". Mitw.: Funkchor. Leit.: Zimmermann. Solist: Holwe (Bariton). ● 17.45: Vesperkonzert, ausgef. von Ernst Potthof (Klavier) und Ernst Grote (Cello). ● 18.30: Frau Uebe: „Westfälische Volkskunst". ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.40: Rechtsanwalt Dr. Biesantz: Kauf und Eigentumserwerb in den Geschäften des täglichen Lebens. ● 20: Virtuose Musik, ausgef. vom Funkorch. Leit.: Buschkötter, Solist: Dodja Feldin (Cello). Heuberger: Variationen über ein Thema von Schubert. — Tschaikowski: Rococo-Variationen. — Reger: Mozart-Variationen. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle: Stachowiak.

Samstag, 1. Dez. 11.10: Schulfunk: Was will ich werden: Direktor Dr. Stets: Was hat der Abiturient bei der Berufswahl zu beachten? ● 11.35: Berufsberaterin Dr. Hoffmann: Frauenberufe im Handwerk. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert, ausgef. von der Vereinigung ehemaliger Militärmusiker, Leit.: Obermusikmeister Karl Wenler. ● 15.40: Grundlagen der Funktechnik. Studienrat P. Brüls: Magnetische und elektrische Induktion. ● 16.05: „Der junge Mensch". van Ronen: „Gesunde Jugend" — „Das Mädchen im Sport". ● 16.30: Studienrätin Gunz, Düsseldorf: Wege zu akademischen Frauenberufen. ● 17: Dr. Huber: Bilder aus Altbabylon. ● 17.20: Prof. Dr. Hase: Englisch. ● 17.45: Vesperkonzert, ausgeführt vom Niederrheinischen Cornett-Quartett und dem Doppelquartett „Beethoven". ● 18.30: Dr. Zbinden: Die geistigen Probleme Amerikas. ● 19.15: Prof. Dr. Honigsheim: Volksbildungsaufgaben der Großstadt. ● 19.40: Prof. Dr. v. d. Leyen: Die Märchen der Weltliteratur. ● 20: Lustiger Abend: Intermezzo: Papa hat's erlaubt. Ein Hörspiel nach G. von Moser und Ad. l'Arronge von Joh. Müller. Spielleitung: Kandner. Pers.: Dr. Liebrecht, Schriftsteller; Dorothea, seine Frau; Karl Liebrecht, sein Neffe; Anton Floithmann, Metzger; Gertrud, dessen Tochter; Aurora Nebelkopf; Trina, Mädchen bei Liebrecht. Ort der Handlung: Wohnzimmer bei Dr. Liebrecht. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ensoldt.

Radio
Netzempfänger.
Huth . . . 89.50
Schneider-Opel 120.00
Kramolin . . 128.50
Nora 142.00
Telefunken 189.00
Otto Krancher
Kaiserstraße 59

Billigkeit und Qualität
finden Sie nur im Spezialgeschäft vereinigt
Ueberzeugen Sie sich von meiner riesigen Auswahl
Ueber 1000 Apparate und Lautsprecher
von den einfachsten bis zu den raffiniertesten
Weitgehendste Zahlungserleichterung
Jede Anlage wird auf Wunsch im eigenen Heim vorgeführt.
Radio-Kirsch
Bochum, Brückstraße 11
Telefon 5272

Operetten-Theater
Heute
Josef Plaut
Einmaliger
Heiterer Vortrags-Abend
Neues Programm / Anf. 8 Uhr
Morgen: 8 Uhr **Dreimäderlhaus** Noch 3 mal!
Musik von Schubert
Sonntag: 8 Uhr **Taifun** zum letztenmall
Japanisches Drama

:: Kaufe ::
getrag. Herrenkleid. Zahle hohe Preise. Jaeckel, Gr. Beckstr. 8.
Ia frischgesalzenes

RADIO
Unser „Alsberg" Spezial-Hörer 1 Jahr Garantie 4.95
Kristall-Detektoren mit geprüft. Kristall 0.75
Funkdosen Preßmasse . . . 0.15
Buchsen vernickelt 0.03
Blitzschalter 0.50
Ton-Veredler bestes Fabrikat . . 2.95
Unser fachmännisch geschultes Personal steht Ihnen mit Rat und Tat bereitwilligst zur Verfügung.
Der neue **Netzanschluß-Empfänger** (von Dr. Huth) mit 3 Telefunken-Röhren und Anschluß-Schnur **89.50**
GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Groß-Bochum
Varieté — Tonhalle
Täglich 8 Uhr:
Das neue Elite-Programm
vom 16. bis 30. November
Täglich 4 Uhr nachmittags
Familien-Café-Betrieb
mit der besten deutschen Tanz- u. Salon-Kapelle
Rosé Petösy
sowie Künstler-Einlagen
Eintritt frei! Tasse Kaffee 40 Pfg.



Um allen Ausgesperrten über die schwere Zeit der Arbeitslosigkeit hinweg zu helfen, verkaufe ich **Freitag und Samstag**
5 Pfd. Fleisch Mk. 2.—
von nur besten Tieren eigener Schlachtung **Ia Wurstwaren** zu billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle meine
Restauration
Ia Portion Mittagessen Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoff. 60 Pfg.
ff. Schlegel-Bräu
Georg Salomon
nur Brückstraße 9. Tel. 3085

Lichtspiel-Bühne
Bochum, Marienstraße 14
Therese Raquin
Ein ergreifendes Drama aus dem Leben einer armen Waise aus unserer Zeit. Nach dem Roman von Emile Zola.
„Unter Kannibalen Borneos"
III. Teil
Ferner Groteske, Lehrfilm und die neue Wochenschau
Spielzeit nur 4 Tage:
Von Freitag, den 23. bis Montag, den 26. November täglich 20 Uhr. **Dagegen Totensonntag ab 18 Uhr (6 Uhr) ununterbrochen Vorstellung.**
Die Jugendvorstellung fällt aus

Asthma ist heilbar!
Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich aufklärende Mitteilung von
Apotheker Theodor Sartorius, Berlin a 219, Königgrätzer Straße 101

Rindfleisch billiger
Schweinefleisch durchw., bei 5 Pfd. 1.05
Schinken . . . . . bei 5 Pfd. 1.15
Kotelett 1.20
Kalbfleisch 1.00 0.80
Gute Leber- u. Blutw. 0.60
Frisches Rindfleisch eigene Schlachtung 0.80, 0.75
Gehacktes davon . . . 0.90
Fleisch-, Knoblauch- u. Poln.-W. 1.00
Alle anderen Wurstwaren billigst.
Ad. Cletsoway
Bochum, Kl. Beckstraße 1
Beachten Sie meine Fleischstände auf dem Friedrichsplatz und Moltkemarkt

Prima, gelbe, gesunde
Industrie-Kartoffeln
Zentner 3.20 Mk., gelbe Eierkrüben, Sack 1.80 Mk., frei Haus
Steden, Altenbochum
neben der Post, Telefon 2887

Ein unumgänglich notwendiges Hilfsmittel für geschäftliches Vorwärtskommen und darüber hinaus ein kultureller Faktor ist die Zeitungsanzeige. Man denke immer daran, denn sie ist der Schlüssel zu allen geschäftlichen Erfolgen.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße 8

Ein gewaltiges Drama

das von Akt zu Akt sich steigert...

das größte Film-Schauspiel

des Jahres ist nach



DIE SANDGRÄFIN

Die Besetzung ist groß

Christa Tordy, Käthe v. Nagy, Jack Trevor, Klein-Rogge, Paul Otto, Albert Steinrück, Brausewetter, Herm. Picha, Henry Bender u.a.

Das Spiel ist gewaltig

spannend und sensationell.

Jedermann wird bleibenden Gewinn haben, denn dieses

Meisterwerk ist unerhört

in seiner Dramatik und seiner Komposition.

Auch Sie dürfen dieses deutsche Standardwerk nicht versäumen

Unser zweiter Hauptschlager ist

Hoot Gibson

in



DER TODESRITT von LITTLE BIG HORN UFA

Ein packendes, wahres Erlebnis aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die Indianer Amerikas unter der Willkür der Weißen viel zu leiden hatten, schildert dieser interessante Film, erzählt vom Leben und Sterben der freien Söhne der Prärie, dem Untergange der Sioux-Indianer.

Das Beiprogramm

Jugendliche haben zu sämtlichen Vorstellungen Zutritt!

Totensonntag: Sonderprogramm, Einlaß 1/2 6 Uhr

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg

Freitag, 23. Nov., 19,30 bis geg. 23 Uhr, D. 7:
Egmont
Trauerspiel in 5 Aufzügen von J. W. von Goethe.

Samstag, 24. Nov., 20—21,45 Uhr, A. 7: und Volksbühne Serie 2
Elektra
Oper von Richard Strauß.

Damen-
Kegelklub
sucht noch einige
Mitglieder
Bürgergesellschaft, Wilhelmstraße.

MARKE PIANOS

Kleiner
Berdux-Flügel
fabrikneu, ganz besonders günst. verkäuflich. (66569
Musikhaus Jünemann, Bochum, nur Brückstraße 41.

Für Wirte!
Eine Anzahl neuer und gebrauchter
elektr. Klaviere
und Musikwerke sehr preisw. u. unt. günstigsten Beding. empfiehlt (66568
Musikhaus Jünemann, nur Brückstraße 41.

Pianos
nur gute Fabrikate, bei kulz. günstigen Bedingungen
lief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4, Verkauf 4—7 Uhr.

Suche Kohlen
geg. Näh-, Sprechmasch. o. Fahrrad zu tauschen. Röber, Wiesenbrink 21.

Ia Tonschiefer-Maschinensteine
lief. äußerst preiswert (66621
Aug. Fricke, Baumaterialien-Großhandlung, Fernspr. 304 u. 324

Die neuesten
Modelle
in
Damenhandtaschen
sind eingetroffen.
Entzückende Muster billigste Preise
nur bei (LN1
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4
Abteilung Offenbach. Lederwaren

Registrierkasse
groß, Glasschrank, pass. für Mode- od. Weißwarengeschäft, billig zu verkaufen. Evtl. w. gute Ware in Zahlg. genomm. Angeb. unt. Z. S. 66526 an d. Geschst.

---

4 wenig gebrauchte, doch gut erhaltene
Conti-Hochdr.-Reif. 895/135
mit Schläuche billig zu verkaufen, Z. erfrag. Tel. 3124 Amt Bochum.

Adler-
Lieferwagen
zugelassen u. verst., für 300 M. zu verk. (66559) Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Fünf Gänse
z. Schlacht. sof. abzug. Fr. Berneder, Wattsch.-Eppendorf, Grenzstraße 42.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle
Bochum
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2—7 nachm. Donnerstag geschl.

Darlehen
an Beamte, Hauseigentümer u. Geschäftsleute werden gewährt geg. Abschl. einer Lebensversich. Gefl. Angeb. unter B. W. 5281 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

haben wie immer ihren dieswöchentlichen

SPIELPLAN

überraschend ausgestattet

I.

Der große auf Tatsachen aufgebaute Roman welcher bei seinem Erscheinen ungeheueres Aufsehen erregte



HAUPTMANN JORRELL UND SEIN JOHN

Der Leidensweg eines englischen Offiziers, welcher im großen Kriege Wunder der Tapferkeit verrichtete und nach Entlassung vergeblich versuchte für sich u. seine Familie den notdürftigsten Lebensunterhalt zu verdienen. In geradezu meisterhafter Weise wird hier ein Kampf ums Dasein geschildert. Gepackt und erschüttert verfolgen wir den Lebensweg dieses Mannes, welchem das Schicksal auch nicht die tiefste Demütigung ersparte. Diese nach Tatsachen geschilderte Handlung wird auf einen jeden einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen

II.

Ein Stück längst entschwundener Wild-West-Romantik, vermittelt uns der spannende Reiterfilm

Der Rächer seiner Mutter

Ein Film für alle welche sich gern ihrer Jugendzeit erinnern

III.

Das herrliche Beiprogramm

Das hat Bochum noch nicht gesehen!

Zwei auserlesene Prachtfilme zu einem staunenswerten Doppelprogramm im heutigen UFA-Großspielplan vereinigt!



Das Grabmal einer großen Liebe

Eines fürstlichen Liebespaares Herzensroman

Inmitten des geheimnisvollen Indien, mit seinen unlösbaren exotischen Rätseln und Wundern spielt die Geschichte dieses Films. Phantastische Herrlichkeit, berauschende Schönheit, sinnbetörende nächtliche Liebesfeste und überirdische Fakirwunder am prunkvollen Hofe des Maharadscha offenbaren sich. Das rührende Schicksal einer großen, großen Liebe läßt uns den heißen Atem orientalischer Leidenschaft, doch auch die wilde Grausamkeit exotischen Empfindens spüren.

Außer den Hauptdarstellern wirken 70000 Menschen mit, die 17 Sprachen in 143 verschied. Dialekten sprechen. 1000 Pferde, 500 Kamele u. viele Elefanten aus den Privatmarställen des Maharadscha von Jaipur wurden für einen Ueberfall auf eine Karawane verwendet. Der Wert der echten Gewänder und Prunkjuwelen (aus indischem Fürstenbesitz) in diesem Film übersteigt 10 Millionen Mark. Die Aufnahmen wurden zum Teil im berühmten Thronsaal von Delhi und am „Tadsch Mahâl" (d. h. Krone der Paläste), welcher als eins der großen Weltwunder bezeichnet wird, gemacht



Harold Lloyd's liebe Schwiegermama

Meine Schwiegermama, das Gespenst

Riiiiitsch — Päng — Bum — Krach — eine nette Familie, in die unser Freund Harold da hineingeraten ist. Seine junge Frau bringt ihm mit in die Ehe: eine Schwiegermama schwersten Kalibers, einen arroganten älteren Schwager und noch einen jüngeren Schwager, der ein rechter Lausbub ist. Ueberschrift: Trautes Heim — Glück allein. Man soll es nicht für möglich halten, daß so viel gelacht werden kann, wie über die neuen Harold Lloyd-Streiche dieses Films.

Was sich alles in diesem Film ereignet? „Harold als Ehemann, und was für einer, Harold als Mädchen für alles, Harold in der Chloroform, Harold als Gespenst, als glücklicher Autobesitzer auf Abzahlung usw.", Selbstverständlich fehlt auch eine tolle Autoraserei nicht, bei welcher der brave Wagen seine treue Seele aushaucht. Ueberwältigend komisch ist die Szene, in der Harold von dem angeblichen Geist seiner Schwiegermutter verfolgt wird. Wie der Drache ihn schikanierte, wie er sich rächte, das läßt sich nicht erzählen, das muß man unter Lachtränen erleben

TONHALLE THEATER

Spielbeginn 4 Uhr — Abendvorstellung 8 Uhr

Altwerden und jungbleiben? Ja - wenn Sie Kaffee Hag trinken!

Badesalz und Mutterlauge
zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert
Saline Königsborn
in Unna-Königsborn. Niederlage: Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10—12.



alz und
rlauge
tung von
ern im
liefert
önigsborn
a-Königs-
iederlage:
Jacobi,
ermanns-
-12.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Gegen Schmutz und Schund.

+ **Düsseldorf,** 22. Nov. Am Buß- und Bettag fand abends im überfüllten Planetarium eine Protestversammlung gegen Schmutz und Schund und gegen die wachsende Entsittlichung der Zeit statt, die von den Spitzenorganisationen der beiden christlichen Konfessionen gemeinsam veranstaltet wurde. Frau Ministerialrat Gerene Weber (Berlin) stellte in ihrer Ansprache die Forderung auf, daß die sittliche Freiheit anders und höher zu stellen wäre als die materielle Freiheit, die heute weite Kreise erfaßt habe und von allen Schichten angestrebt würde. Zum Weihnachtsfest sollte man echte und wahre Kunstwerke schenken, nicht aber Schmutz und Schund. Oberstudiendirektor Dr. Ellenbeck gab etwa folgende Darlegungen: Die Gefährdung des sittlichen Gesetzes im Sinne der Schrift bedrohe unser Volkstum und unser deutsches Land. Wichtiger als aller Kleinkram der Parteien sei der Kampf gegen die Entsittlichung des Volkes. Wir wehren uns gegen die falsche Behandlung ernster Probleme auf den Theatern und gegen geistige Verflachung. Stadtdechant Grysar nahm anschließend das Wort zu einer ernsten Mahnung. Wir kämpften nicht gegen wahre Kunst und auch nicht gegen berechtigte Vergnügungen unseres Volkes, wohl aber gegen gewisse Schauspiele und Darbietungen, die das Schamgefühl verletzen müssen. Superintendent Meinberg sagte, der Kampf gegen Schmutz und Schund müsse bis an die Tore der Parlamente dringen und dort gehört werden. Eine Entschließung richtet an die gesamte Bevölkerung unserer Stadt den Aufruf zu einer ernsten, verantwortungsbewußten Lebensführung. Gleichzeitig mit der gewaltigen Kundgebung im Planetarium wurde, weil viele keinen Einlaß mehr finden konnten, eine gleiche Versammlung im Stadttheater und unter freiem Himmel beim Stadttheater eine dritte Kundgebung abgehalten. Auch diese Versammlungen wurden von Tausenden besucht und fanden die gleich starke Resonanz.

+

tu **Castrop-Rauxel,** 22. Nov. Am Buß- und Bettag, nachmittags gegen 4¼ Uhr, ereignete sich bei der Zeche „Victor I/II" ein schweres Motorradunglück. Ein Motorradfahrer aus Elberfeld, in dessen Begleitung eine Dame auf dem Sozius saß, verlor während der Fahrt seine Mütze. Die Begleiterin sprang vom Motorrade ab und wollte die Mütze holen, wobei sie gegen einen Straßenbahnwagen anlief, der sie zur Seite schleuderte. Im gleichen Augenblick kam ein Personenkraftwagen vorbeigefahren, der die Begleiterin ebenfalls anfuhr. Sie erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und eine Kopfverletzung. Die Verletzte, ein Fräulein Lange aus Castrop-Rauxel, wurde dem katholischen Krankenhause zugeführt.

Hb **Recklinghausen,** 22. Nov. Selten sah man die Stadtväter so einmütig wie am Dienstag. Bis auf die Kommunisten herrschte Uebereinstimmung mit der Verwaltung darin, daß das „Unrecht von 1926" gutgemacht werden müsse. Die städtischen Kollegien lehnen einstimmig mit aller Entschiedenheit die Eingliederung der Stadt Recklinghausen in den Landkreis ab. Eine kulturell und wirtschaftlich hoch entwickelte Stadt von 87 000 Einwohnern wieder mit einem Landkreise vereinigen zu wollen, bedeute einen kommunalpolitischen Rückschritt. Die Stadt Recklinghausen habe ein Recht auf die Erhaltung ihrer Selbständigkeit und auf freie Entwicklung in gleicher Weise wie die übrigen Städte, namentlich auch wie die übrigen Städte des Vestes Recklinghausen: Gelsenkirchen-Buer, Gladbeck und Bottrop. Die städtischen Kollegien erheben daher die dringende Forderung, die Stadt Recklinghausen um Herten und Oer-Erkenschwick zu erweitern. Der Kreistag des Landkreises Recklinghausen sprach sich in einer Sondersitzung gegen die Abtretung von Herten und Oer-Erkenschwick und Teilen des Horneburg und Henrichenburg nach Recklinghausen und von Westerholt und Bertlich nach Gelsenkirchen-Buer aus.

÷ **Düsseldorf,** 23. Nov. Bei der Stadtverwaltung tritt eine Teilung des Presse- und Verkehrs-Amtes ein. Der bisherige Direktor des Presseamtes, Redakteur Arthur Lux, wird sich ganz der Verkehrswerbung widmen und die Leitung des Verkehrsamtes übernehmen, während die Leitung des Presseamtes dem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Dezernates Reuter, Dr. Heinz Klute, übertragen worden ist.

○ **Barmen,** 23. Nov. Von jeher hat sich der kommunale Milchhof in Barmen keiner großen Beliebtheit erfreut. Wie unrentabel diese mit städtischen Geldern errichtete Einrichtung aber ist, zeigt der Fehlbetrag in Höhe von 160 000 bis 170 000 Mark. Die Verwaltung will den von der Händlerschaft von jeher bekämpften Milchhof aber aus Prestigegründen halten.

p. **Gevelsberg,** 22. Nov. Die „Gevelsberger Zeitung", die als Enneptal-Zeitung im Jahre 1878 gegründet ist, feierte in diesen Tagen das Jubiläum des 50jährigen Bestehens. Von einer geräuschvollen Festlichkeit wurde abgesehen, dafür wurden den Angehörigen der Firma namhafte Geldzuwendungen gemacht. Die besondere Gedenknummer enthält wertvolle Beträge.

□ **Xanten,** 21. Nov. Eine Gesellschaft von siebzehn Personen befand sich auf einem Motorboot bei Einbruch der Dunkelheit auf dem Rhein in der Nähe von Xanten, als plötzlich der Motor aussetzte und das Boot ein Spiel der an diesem Sturmtage heftigen Wellen wurde. Zum Glück stieß das führerlose Boot auf einen Schleppzug, auf den sich mehrere Leute retteten. Nochmals wurde das Boot mit den übrigen elf Personen abgetrieben. Schließlich konnten aber auch diese Personen durch einen anderen Dampfer an Land gesetzt werden. Eine Person wird vermißt und es ist anzunehmen, daß sie bei den verschiedentlichen Rettungsversuchen vorzeitig ins Wasser sprang und ertrunken ist.

□ **Neuwied,** 22. Nov. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Hönningen und Rheinbrohl wurde die Leiche eines gut gekleideten jungen Mannes gefunden. Dem Toten waren die Pulsadern beider Handgelenke durchschnitten. Außerdem hatte er eine tiefe Kopfwunde. Bei der Leiche wurden weder Ausweispapiere noch Wertsachen gefunden, so daß man das Vorliegen eines Raubmordes annimmt.

TU. **Koblenz,** 22. Nov. Unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Horion fand dieser Tage in Koblenz eine Besprechung von Vertretern des Rheinlandes über die durch die jüngsten Presseveröffentlichungen wieder zur Aussprache gestellte Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals statt. Einmütig war man der Ansicht, daß die Errichtung dieses Reichsehrenmals erst in Frage kommen könne, wenn eine Einigung der weitesten Bevölkerungsschichten der verschiedensten Gebiete Deutschlands über die Platzfrage erzielt ist. Die Versammelten sprachen ihre einmütige Ueberzeugung dahin aus, daß der Ort Berka nicht in Frage kommen könne, einmal weil das Andenken an die Gefallenen nicht weitab in der Einsamkeit begraben werden, sondern immerfort weithin sichtbar dem deutschen Volke zur Erinnerung gebracht werden solle. Auch erfülle der Wald von Berka in keiner Weise die Voraussetzungen, die an eine würdige und eindrucksvolle Lage des Reichsehrenmals gestellt werden müßten.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Gelsenkirchen geriet ein 62jähriger Fuhrmann unter die Räder eines Wagens und wurde getötet. — Auf der Eisenbahnstrecke Duisburg—Düsseldorf wurde in der Nähe des Bahnhofes Großenbaum auf fahrende Personenzüge geschossen und mit Steinen geworfen. Dabei wurden Fensterscheiben zertrümmert, Personen aber nicht verletzt. — In Hamborn wurde der siebenjährige Sohn des Steigers Schaaf von einem Lastkraftwagen aus Katernberg überfahren und getötet.

Aus und mit dem Publikum.

Die Zugänge zum Friedhof.

Ein eigentümliches Bild hat sich hinter der Sonnenburg, in der Nähe der Castroper Straße entwickelt: Mit großen Kosten wird von der Stadtverwaltung ein Sportplatz errichtet, bei dessen Anblick dem Leichtathleten schon die Beine vor Freude zucken. Den Bürgern, die den nebenherlaufenden Weg benutzen, um zum Friedhof zu gelangen, zucken auch die Beine, aber nur schmerzvoll. Es dürfte wohl im ganzen deutschen Reich keine Straße sein, die sich in einem so jammervollen Zustand befindet, derart, daß man sie nur sprungweise benutzen kann. Dieser Weg ist dem Sportplatz naheliegend, deswegen würde es eben so naheliegend sein, wenn derselbe zugleich mit dem Sportplatz in einen Zustand versetzt würde, daß man ihn wieder eine Straße nennen könnte. Ueberhaupt, die Zugänge zum Friedhof! In andern Städten wird die Friedhofskultur aufs Sorgsamste gepflegt, wozu auch selbstverständlich die Zugänge gehören. Ueber den Hauptzugang, nämlich die Blumenstraße, wandeln täglich Tausende von Leidtragenden, so daß man wohl erwarten dürfte, daß diese Zugangstraße mindestens ebenso sorgfältig gepflegt werden müsse, wie jede andere Straße. Man muß aber den Kopf schütteln über den Mangel an Pflege, der sich sowohl in den Bürgersteigen, soweit überhaupt solche vorhanden sind, erweist, als auch über den pittoresken Anblick der anmutvollen Lehmgrube der Eisenbahnverwaltung. Jahrelang wurde die Blumenstraße in ihrem unteren Teil von einer wackeligen, vermorschten Holzbrücke überspannt. Als dieselbe endlich vor geraumer Zeit entfernt wurde, hatte wohl Jeder die leise Hoffnung, daß nunmehr alles übrige in einem anständigen Zustand versetzt würde. Aber nicht das Mindeste ist geschehen! Vielleicht liegt allzu viel Ehrfurcht vor der Reichsbahn vor, daß man nicht Dasjenige von ihr zu erreichen sucht, wozu ein Bürger binnen Kurzem durch Enteignung gezwungen werden würde. So liegt neben der Straße ein Streifen hinter einer unschönen Hecke vollständig nutzlos, der sehr wohl dazu herangezogen werden könnte, einen anständigen Bürgersteig zu schaffen. Dieser Streifen gehört augenscheinlich der Reichsbahn, liegt vollständig nutzlos, und dürfte auf Betreiben sehr bald zur Verbesserung der Straße herangezogen werden können. Es entspricht einem Bedürfnis der selbstverständlichsten Kultur, daß dieser wichtige Zugang zum Friedhof schleunigst in einen befriedigenden Zustand gebracht wird! Es entspricht auch einem Verkehrsbedürfnis, daß die notwendigen Bürgersteige geschaffen werden, damit die Bürger auch gesichert sind vor den durchlaufenden Autos und Motorrädern!

J. vom Heidnocken.

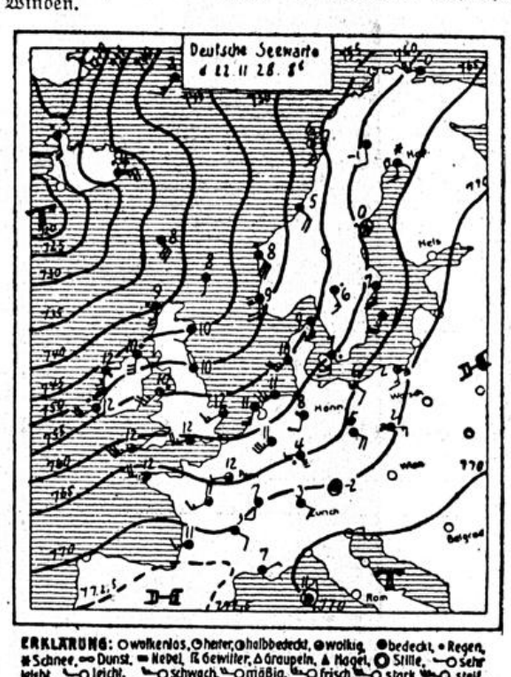
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. November 1928.

(Nachdruck verboten.)

Während sich das gestrige Hochdruckgebiet über Mitteleuropa ostwärts zurückgezogen hat, hat sich das neue Tiefdruckgebiet über die Nordsee, Skandinavien und Norddeutschland ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh meist trübe und besonders im Westen regnerisch. Bayern hatte leichten Frost, sonst lagen die Morgentemperaturen im Osten und Süden zwischen 2 und 5 Grad, in den übrigen Teilen zwischen 6 und 11 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Ziemlich trübe mit Regenfällen und mild, bei lebhaften westlichen Winden.



Schnellastfahrten?
Bremer fragen
Ruf 5018
a5393

Kistners
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Kauf-Gesuche

3 t Lastwagen
mit Verdeck zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote unter CD 5243 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Ich kaufe getrag. Herrenkleid. und Schuhe. Stoppers Ankaufs-Zentr., Marienst. 31

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Tel. 3762, Fruchter, Marienstr. 31.

Baugrundstück
in Bochum-Ehrenf. zu kauf. gesucht
Angeb. m. Angabe der Lage, Größe u. des Preis. pro Qu.-Rute unter D. E. 5163 an d. Geschst.

Motorrad
wenig gebraucht, führerscheinfrei, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. 66679) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Gebr., gut erhalt. D-Motorrad, 500 ccm., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Bauj., Preis usw. unt. K. H. 66558 a. die Geschäftsstelle.

Gebrauchtes
Damenrad
zu kaufen gesucht. Johann Heimbach, Metzgerei, Altenbochum, Wittener Str. 241.

Gutes
Wiesenheu
zu kaufen gesucht. Hans Cohen, Bochum, Rechener Straße 3.

Billig Achtung! Billig
Prima Rindfleisch 1.— 0.90
Kotelett 1.20
Schultern 1.15
Bauchfleisch 1.10
Eisbein im ganzen . . . 0.75
sowie sämtliche **Fleisch- und Wurstwaren** zu billigen Preisen
Dorstener Str. 13a
Nähe Kortländer
Leiter W. Sporkhorst

Gute Existenz.
Autovermiet-Geschäft hat 2 sehr gut erhaltene Wagen wegen Auswanderung für 2000 Mk. zu verkaufen. **Gelsenkirchen, Friedrichstraße 8** A. K. 5

Zum Totenfest empfehle ich meine reiche Auswahl in
Kränzen u. Sträußen
Aeußerste Preise
Blumenhalle E. Koch
Bochum, Albertstraße 31

Zum Puppenkönig
Große Beckstraße 13 Bochum, Große Beckstraße 13
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.
Puppen werden das ganze Jahr geheilt.
Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten
a5971

Münchener Zeitung
die Propyläen / Bayerische Heimat / Aus dem Rechtsleben / Jugendheimat
München 2 B. Z. Auflage 110000
Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. allen angrenzenden Gebieten / Bevorzugtes Familienblatt / Führende Sportzeitung
das größte Mittagblatt des deutschen Südens

Auch Lebensmittel ZU SERIENPREISEN!

0.50
2 Pfd. Stampfzucker . . . 0.50
2 Pfd. Kornkaffee 0.50
2 Pfd. Malzkaffee 0.50
2 Pfd. Haferflocken . . . 0.50
Eine ½ Ltr.-D. Rollmops 0.50
Eine ½ Ltr.-D. Bism.-Heringe 0.50
Eine ½ Ltr.-D. Hering in Gelee 0.50
½ Pfd.-Glas Honig . . . 0.50
1 Pfd. Gewürzspekulatius 0.50
1 Pfd. Pfeffernüsse . . . 0.50
1 Pfd. Alpenbrot 0.50
Weine in Flaschen (einschl. Glas)
½ Fl. Tarragona 0.50
½ Fl. Griech. Muskat . . 0.50
½ Fl. Griech. Süßwein . . 0.50

Weine in Flaschen!
(Preise ohne Glas. Jede Flasche ca. ¾ Ltr. Inhalt)
1/1 Fl. Edenkob. Kieferberg 0.95
1/1 Fl. Altersweiler Vogelsang . . 0.95
1/1 Fl. Tarragona 0.95
1/1 Fl. Spanischer Rotwein 0.95

1.95
3 1/1 Dosen Apfelmus . . 1.95
Preise ohne Glas
1/1 Fl. Deutsch. Weinbrand-Verschn. 1.95
1/1 Fl. Alter Gabo (Gut. Doppelkorn) 1.95
1 Pfd. Molkereibutter . . . 1.95

0.95
5 Pfd.-B.-Simons Brillantmehl 0.95
5 Pfund Vollreis . . 0.95
4 Pfd. glas. Tafelreis 0.95
4 Pfund Graupen 0.95
1 Pfd. Eierfad.-Nudeln 0.95
1 Pfd. Eierhörnchen 0.95
½ Pfd. Bohnenkaffee 0.95

Weine vom Faß!
(Preise ohne Glas)
1 Liter Tarragona 0.95
1 Liter Griech. Muskat 0.95
1 Liter Weißwein 0.95

4 Dosen Oelsardinen 0.95
1/1 Dose Essiggurken 0.95
1/1 Dose Salzgurken 0.95

0.95
2 1/1 Dos. junge Schnittbohnen 0.95
1 Pfd.-Glas Bienenhonig 0.95
1/1 Dos. Stachelbeeren 0.95
1/1 Dos. Birnen 0.95
4 Taf. Vollm.-Schokol. à 100 gr. 0.95
3 Taf. Vollm.-Nuß-Schokol. à 100 gr. 0.95
1 Pfd. Blockschokolade 0.95
5 Taf. Creme-Schokol. à 100 gr 0.95
1 Pfd. Schok.-Plätzch. glatt oder bestreut 0.95
1 Liter Erdnußöl 0.95
1 Pfd. Jagdwurst 0.95
1 Pfd. Brühwürstchen . 0.95
1 Pfd. Polnische 0.95
1 Pfd. Knoblauchwurst 0.95
½ Pfd. gek. Schinken 0.95
1/1 Dos. Sellerie i. Scheiben 0.95
1/1 Dos. junge Erbsen mittelfein 0.95
1/1 Dos. Leipziger Allerlei 0.95

2.95
4 1/1 Dos. Junge Erbsen m. Karotten 2.95
4 1/1 Dos. junge Wachsbrechbohnen 2.95
Preise ohne Glas
1 Ltr.-Fl. 38 % Jamaika-Rum-Verschnitt 2.95
1/1 Fl. 39 % Arrak-Verschnitt 2.95

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Immer neue Opfer des Ozeans.

Die größten Schiffsunglücke der letzten Jahrzehnte.

Der Untergang des englischen Dampfers „Vestris" gibt Anlaß zu einem Rückblick auf die Schiffskatastrophen der letzten Jahrzehnte und zu einer Betrachtung ihrer Ursachen. Noch immer überschattet die entsetzliche Katastrophe der „Titanic", die am 14. April 1912 infolge eines Zusammenstoßes mit einem Eisberg unterging, wobei 1550 Personen ums Leben kamen, alle Schiffsunglücke, mit Ausnahme vielleicht der Seeschlachten des Weltkrieges und früherer Kriege. Sowohl der Umfang der Katastrophe wie die Tatsache, daß sie unbedingt hätte vermieden werden können, sind gleich grauenvoll. Trotzdem sind wir stets aufs neue erschüttert, daß eines jener gewaltigen Schiffe, z. B. Ozeanriesen, die so fest, so sicher gebaut sind, so allen Gefahren zu trotzen scheinen,

den dunklen Mächten zum Opfer fiel.

Feuer, Sturm, Motorstörungen, Beschädigungen der Außenhaut, das sind die Hauptursachen der Schiffsunfälle. Trotzdem die Schiffahrtswege seit Jahrhunderten genau bekannt sind, obwohl in den Häfen Lotsen die Führung der ankommenden Schiffe übernehmen, erwachsen dem gesamten Ueberseeverkehr immer wieder daraus Gefahren, daß das Meer scheinbar selbst jene Gebilde schafft, mit denen es sich gegen die Herrschaft der Menschen wehrt. Am 10. April 1912 lief die „Titanic", das Wunderwerk der Schiffsbaukunst, ein Erzeugnis der White-Star-Linie von Southampton zu ihrer Jungfernfahrt aus. An Bord befand sich eine erlesene Gesellschaft. Das Schiff war fast bis auf den letzten Platz ausverkauft. Mit der ersten Fahrt wollte man aber mehr als eine Passagierfahrt vollbringen. Es galt, das Blaue Band des Ozeans für die „Titanic" zu gewinnen, und so hatte der Kapitän den strikten Befehl erhalten, auf kürzester Route mit äußerster Kraft der Motoren nach Neuyork zu fahren. Es trafen schon am ersten Tage Warnungen an die Schiffsleitung ein, es hätten sich Eisberge gezeigt. Man schlug sie in den Wind, und die „Titanic" machte volle Fahrt. Selbst am 14. April, als man sich der Eisbergzone genähert hatte, fuhr man um nichts vorsichtiger.

So erfolgte der Zusammenstoß.

Erst verließen die Frauen in Rettungsbooten die „Titanic", dann folgten die Männer, viele Passagiere stürzten sich, nur mit Rettungsgürteln versehen, über Bord in die Tiefe. Der Kapitän und ein Teil der Besatzung blieb bis zum letzten Augenblick auf dem Schiff und sie alle gingen mit ihm unter. Als an der Unglücksstelle ein Rettungsschiff nach dem anderen eintraf, fanden sie keine Spur mehr von dem gewaltigen, 46 000 Tonnen großen Ozeanriesen. Nur ein einziges Schiff hatte Passagiere aus Rettungsbooten aufnehmen können, die „Carpathia". Der größte Teil der Besatzung und Passagiere waren mit den Rettungsbooten untergegangen und ertrunken.

Auch die deutsche Schiffahrt ist von gewaltigen Schiffskatastrophen nicht verschont geblieben. Am 7. Mai 1875 ging der Hamburger Dampfer „Schiller" mit 331 Personen unter. Drei Jahre später verunglückte das deutsche Kriegsschiff „Großer Kurfürst" mit 275 Personen. Noch schwerer war die Katastrophe des Hamburger Dampfers „Cimbria" mit dem am 14. Januar 1883 454 Personen ihr Grab in der Tiefe fanden. Am 30. Januar 1895 hatte der Norddeutsche Lloyd den Verlust des Dampfers „Elbe" mit 375 Personen zu beklagen. Seitdem ist die deutsche Schiffahrt — selbstverständlich von den Kriegszeiten abgesehen —

von Katastrophen ähnlichen Ausmaßes verschont geblieben.

Die Schiffahrt anderer Länder hat jedoch gerade in der Nachkriegszeit schwere Verluste aufzuweisen gehabt. So ging zu Beginn dieses Jahres der italienische Dampfer „Principessa Mafalda" unter, wobei von der 1260 Personen betragenden Zahl der Passagiere und Besatzung nur 945 gerettet werden konnten, während 314 ums Leben kamen. Am 9. Juli 1928 ging der chilenische Marine-Transport-Dampfer „Angamos" in der Arauko-Bucht unter, wobei ebenfalls über 300 Menschenleben zu beklagen waren. Von der großen Zahl von U-Boots-Unglücken der Kriegsmarine der anderen Staaten sei in dieser Aufzählung abgesehen. Es seien nur von den größten Schiffskatastrophen der letzten 50 Jahre der Handelsschiffahrt ausländischer Staaten erwähnt: Am 3. September 1878 der englische Dampfer „Alice" mit 600 Personen; am 23. Juni 1893 der englische Dampfer „Victoria" mit 422 Personen; am 16. März 1895 der spanische Dampfer „Reina Regente" mit 485 Personen; am 8. Dezember 1895 der Auswandererdampfer „Salier" mit 279 Personen; am 17. Juni 1896 der englische Dampfer „Drummond Castle" mit 235 Personen; am 4. Juni 1898 der französische Dampfer „Bourogue" mit 570 Personen; am 6. Mai 1902 das englisch-indische Schiff „Camorta" mit 739 Personen; am 15. Juli 1904 der Neuyorker Vergnügungsdampfer „Slocum" mit 100 Personen, von denen ein Teil ertrank, während die anderen verbrannten; am 1. Juni 1904 das norwegische Auswandererschiff „Norge" mit 600 Personen; am 4. August 1906 das italienisch-spanische Auswandererschiff „Sirio" mit 385 Personen; am 20. Februar 1907 der englische Dampfer „Berlin" mit 170 Personen; am 25. November 1908 der englische Dampfer „Sardinia" mit 156 Personen; am 10. Februar 1910 der französische Dampfer „General Chaucy" mit 156 Personen; am 20. April 1910 der enalische Schiff „Aurora" mit 187 Personen; am 28. Mai 1914 der amerikanische Dampfer

„Empreß of Irland" mit 954 Personen.

Daneben gibt es auch im Frieden eine große Zahl von Kriegsschiffen, die bei Uebungsfahrten untergehen, bei denen eine große Zahl von Menschen den Tod findet. Die Schiffsunglücke der letzten Zeit beweisen — wie auch die Katastrophe der „Vestris" — daß einer der Hauptfaktoren für die Katastrophen in der zu langen Ausnutzung der Schiffe beruht, die nicht mehr den Anforderungen entsprechen, die im Interesse der Sicherheit von Passagieren und Besatzung an solche Dampfer gestellt werden müssen.

*

Der Skandal der „Vestris".

Unerhörte Zustände an Bord.

Das wesentlichste Ergebnis der am Mittwoch fortgesetzten Untersuchung über die Ursachen der „Vestris"-Katastrophe waren die Aussagen des ersten Offiziers Johnson, der zugab, daß keine Disziplin geherrscht habe. Der Mechanismus zum Aussetzen der Rettungsboote habe nicht in jedem Falle funktioniert. Frauen und Kinder seien in Boote gesetzt worden, die nur sehr geringe Aussicht hatten, in Sicherheit in See zu gehen. Die unteren Offiziere ließen die Befehle ihrer Vorgesetzten unbeachtet, und die Mannschaften begaben sich nicht an die ihnen zugewiesenen Plätze bei den Rettungsbooten.

Der organisierte Menschenraub in China.

In Schanghai hat in letzter Zeit der Raub reicher Kaufleute und Grundbesitzer zwecks Erpressung einen noch nie dagewesenen Umfang erreicht und wird mit immer steigender Dreistigkeit und Kühnheit ausgeführt. Die wohlhabenden Chinesen fühlen sich sogar in den belebtesten Straßen nicht mehr sicher und sind infolgedessen gezwungen, stets einen Trupp bewaffneter Wächter mit sich zu führen. Aber auch die prominenten Ausländer sind dieser Gefahr nicht minder ausgesetzt und können ständig gefaßt sein, sogar unter dem Schutze der europäischen Polizei und im Bereiche der europäischen Konzessionen, ungewollt solche unbekömmlichen Erlebnisse mitzumachen. Die nationalistische Regierung, die mit vielen alten Traditionen ihres Landes gebrochen hat, sagte auch den Banden und Unruhestiftern einen scharfen Kampf an. Eine schwere Aufgabe hat sie sich hiermit auferlegt, aber wie es scheint, sind ihre

Bemühungen nicht ohne Erfolg geblieben.

Einer Kommission, die eigens zu diesem Zweck in Nanking eingesetzt wurde, ist es gelungen, den Brandherd der Unruhen und Gewalttaten in den Reihen der Schanghaier Stadtverwaltung aufzudecken. Wie die streng eingeleitete Untersuchung ergab, sind in diese Angelegenheit als Drahtzieher hauptsächlich russische Kommunisten verwickelt, die in Schanghai ein Konsortium gründeten und deren weitverzweigtem Spitzeldienst es gelang, unter den hochgestellten chinesischen Beamten und der Polizei Mithelfer zu erkaufen. Ein in Schanghai lebender Ausländer, der über die verbrecherische Tätigkeit der „Menschendiebe" äußerst interessantes Material gesammelt hat, veröffentlicht in der „Schanghai Times" unter dem weltumfassenden Pseudonym „Globus" folgende Einzelheiten:

„Auf einer der belebtesten und elegantesten Straßen Schanghais" — berichtet „Globus" — „steht ein prachtvolles Gebäude, nach seiner Architektur erinnert es an ein altertümliches Schloß. In der steinernen, sehr hohen Mauer, die dieses Haus von allen Seiten umgibt, sind lange, scharfe Nägel angebracht. An Stelle des sonst üblichen Einganges ist eine massiv-eiserne Pforte gebaut, mit einem winzigen Loch in der Mitte, durch das beim Klopfen ein Auge ängstlich späht und eine Stimme nach den Wünschen fragt.

Eines Tages, als ich wieder an diesem Hause vorbei kam, sah ich, wie sich die eiserne Pforte langsam öffnete und ein elegantes Auto herausfuhr. Neben dem Chauffeur und auf den vorderen Sitzen des Wagens hatten drei bewaffnete Riesen Platz genommen. In den Kissen aber zurückgelehnt bemerkte ich

einen wohlbeleibten Chinesen in reichen Kleidern und Schmuck.

Kaum befand sich der Wagen auf der Straße, als auch die schwere Pforte mit großem Krach wieder zufiel. . .

Dieses Haus gehört einem reichen und angesehenen chinesischen Kaufmann. Man erzählt, daß er und seine Familie Tag und Nacht von 30 Wächtern bewacht werden. Er lebt in dauernder Angst vor den Erpressern.

Die Polizeistatistik hat festgestellt, daß in den letzten beiden Monaten in Schanghai nicht weniger als 84 Personen (darunter Frauen und Kinder) geraubt worden sind; 18 ausländische und chinesische Polizisten mußten im Kampfe gegen die Banditen ihr Leben lassen. Seit Dezember vorigen Jahres wurden durch die Gerichte in Schanghai 51 Chinesen wegen Menschenraubes und Erpressung zum Tode verurteilt, aber nur ein einziger von ihnen wurde hingerichtet. Auf unerklärliche Weise gelang es den übrigen Verurteilten, in der letzten Minute zu entfliehen.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß diese „Menschenräuber" mit allen nur erdenklichen Mitteln

von Moskau unterstützt werden:

„Willst du nicht gestohlen werden, so gibt uns freiwillig dein Geld und hilf uns in unserem Kampfe gegen die imperialistische Gewaltherrschaft", ist die Parole der russischen Propagandisten. Und sie haben Erfolg: auf diesem Boden gedeiht jede Art von Erpressung und ungeahnte Summen sind ihnen spielend in den Schoß geflossen.

Im August dieses Jahres ist regelmäßig jeden Tag ein wohlhabender Chinese als Geisel verschleppt worden. Unlängst wurde ein Kaufmann in der belebtesten Straße Schanghais am hellen Tage von mehreren Banditen überfallen und in seinem eigenen Auto entführt. Die Verbrecher sprangen mit großer Geschicklichkeit auf das vorbeirasende Auto, überwältigten den Chauffeur und verschwanden so schnell aus den Blicken der Zuschauer, daß niemand an eine Hilfeleistung dachte. Dieser Kaufmann wurde acht Tage später von seinen Angehörigen für 50000 Dollar wieder losgekauft.

Gewöhnlich erscheint nach dem Verschwinden eines reichen Chinesen ein Mittelmann auf der Szene und nennt die Höhe des Lösegeldes. Diese Summe richtet sich je nach den Vermögensverhältnissen des Geraubten, worüber die Erpresser meistens genau unterrichtet sind.

Nicht selten ist es aber auch vorgekommen, daß die Banditen über die Vermögensverhältnisse des Entführten ungenügend orientiert waren und der Gefangene folglich außerstande war, die geforderte Summe aufzutreiben. Er wurde dann meistens wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem ihm

das Versprechen abgenommen worden war,

innerhalb einer gewissen Frist das Fehlende einem Vertrauensmann zu übergeben.

Sollte ein Chinese unerwarteterweise auf der Börse, beim Rennen oder bei einer anderen Gelegenheit zu Geld gekommen sein, so setzen unverzüglich die Erpressungen und Drohungen ein. Von 100 Chinesen ziehen 99 vor, die Wünsche der Erpresser zu erfüllen und sich durch eine gewisse Summe von den Verfolgern loszukaufen.



Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am hiesigen Platze unter der Firma

PETER HOFF

früher Hch. Schäffler

Bochum, Joachimstr. 15 — Ruf 457

ein **Zweiggeschäft** in

Plattierungen u. Baumaterialien

eröffnet habe.

Die mir übertragenen Arbeiten werden unter fachmännischer Leitung gewissenhaft ausgeführt

Ich bitte höflichst um geneigtes Wohlwollen.

PETER HOFF

Spezial-Plattierungsgeschäft und Baumaterialien

Hauptgeschäft: Dortmund, Borsigstr. 21

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** **auch bei Tieren**

vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampoida" nur zu hab. Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13



Jeder Sorge enthoben!

Diese Hausfrau hat unseren Rat befolgt!

Sie hat keine Sorgen mehr! Weihnachten schenkt sie allen ihren Lieben etwas Schönes und Nützliches und das, ohne Bargeld zu sparen. Sie kauft bei

Hill

und erhält 5% **Rabatt**, die sie dann vor Weihnachten bar ausgezahlt bekommt. Das Rabattsparbuch ist doch eine schöne Sache. Man spart — ohne es zu merken — vom Haushaltgeld und kauft zudem noch billig, gut und in frischer Qualität.

Wer lebt soll sich freuen

und wer sich freut, wird guten Wein nicht verschmähen

Preiswerte Weine

E.B.C. ORIGINAL Weine FÜLLUNG

Naturreine Tischweine

	pro Literflasche ohne Glas RM.
San Anton. roter Naturwein	1.10
Flor d'Espana, tiefdunkel	1.25
Span. Weißwein, goldgelb	1.25
Span. Weißwein, goldgelb extra	1.40

Span. u. Portug. Weine

	pro Ltr. RM.	pro Fl. m. Glas RM.
Tarragona, rot vollsüß oder rot halbsüß	1.35	1.70
Tarragona, rot oder weiß extra		1.50
Malaga, gold. fett od. dkl. fett		1.55
Malaga, dunkel od. gold, delik.		1.80
Muscateller, delikat würzig		1.70
Insel Samos	1.50	1.55
Insel Samos, extra fein		1.70
Cadix Sherry ff.		2.00
Insel Madeira		2.50
Douro Portwein, fawny		2.20
Douro Portwein, dunkel		2.30
Douro Portwein, weiß		2.40
Vino Vermouth di Torino (Martini & Rossi)	2.00	1.95

Rote Bordeaux-Weine

	pro Flasche RM
1925er Cru Cambre la Cosse	1.60
1925er Château Gravet	1.80
1925er Château Siret	2.20

Weiße Bordeaux-Weine

1924er Graves, vollsüß	2.00
1924er Loupiac, kernig, vollsüß	2.40
1924er Château Mansy	2.80

Rote Burgunder-Weine

1925er Beaujolais	2.00
1925er Crozes Hermitage	2.40
1924er Côte de Beaune	2.75
1924er Pommard	3.50

Weiße Burgunderweine

1925er Crozes Hermitage	2.50
1919er Meursolt	2.50
1919er Chablis	2.75

Niederlage der

Espana Bodega Compania Frankfurt a. M.

nur bei

Michael Brücken

Kölner Konsum-Geschäft

Bochum: Viktoriastr. 1, Dibergstr. 2, Parallelstraße 23,

Wattmar: Hattinger Straße 186

Indanthren



Auch in Japan

werden die bei uns seit langem bekannten, mit

Indanthren

gefärbten Stoffe und Garne aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen gern getragen. Gerade in dem heißen und regenreichen Klima Ostasiens haben sich indanthrenfarbige Gewebe besonders glänzend bewährt, zur Freude ihrer Käufer.

Gewiß haben auch Sie die Absicht, demnächst größere Einkäufe zu machen. Weihnachten steht ja vor der Tür. Aber was schenken? Freilich kann kein allgemein gültiger Rat erteilt werden; doch stets ist eine Gabe, die schön und zweckmäßig ist, gern gesehen. Bei einem indanthrenfarbigen Gewebe haben Sie beides.

Ob Sie einen aparten Stoff zu einem Kleid oder besser eine geschmackvolle Tisch- oder Diwandecke wählen, soll nicht entschieden werden. Bestimmt aber haben Sie den Wunsch, daß Ihr Geschenk möglichst lange sein gefälliges Aussehen behält. Diese Gewähr haben Sie bei indanthrenfarbigen Textilwaren, sie sind

unübertroffen
waschecht
lichtecht
wetterecht!



Weder Sonnenlicht noch häufiges Waschen beeinträchtigen die Schönheit eines indanthrenfarbigen Stoffes. Achten Sie darum beim Einkauf auf die abgebildete Schutzmarke. In jedem guten Textilwarengeschäft bekommen Sie indanthrenfarbige Stoffe und Garne.

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige Krankenkasse
mit zeitgemäßen Tarifen
sucht tüchtigen
Vertreter
Angebote erbeten unter D O 4391 an
Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund AA2

Repräsentable, redegewandte
Damen u. Herren
für den Verkauf eines patentierten Haushalt-Artikels sofort gesucht. Meldungen am Freitag, von 9–12 und 2–5 Uhr im **Hotel Fürstenhof**, Bahnhofstraße.
Economa A.-G.
Generalvertrieb: H. Millhoff

Laborant(in)
erfahren in Wasseruntersuchungen, insbesondere Kesselspeisewasser und Ausarbeiten v. Analysen zur Unterstützung des Chemikers auf sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzangaben, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an
Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke, Bochum (a5277)

Wir suchen für Bochum und Umgebung per sofort einen
Versicherungs-Fachmann
der in der Lage ist, einen ausbaufähigen Krankenversicherungsbestand geg. Inkasso-Provision zu verwalten u. das Geschäftweiter auszubauen. Eilangeb. erb. unter D. O. 4274 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund AA2

Für unser **Laboratorium** suchen wir einen
Lehrling
mit besserer Schulbildung.
Persönliche Vorstellung mit Vorlage von Zeugnissen erwünscht.
Chemische Industrie A.-G., Bochum 5,
am Bahnhof Bochum-Riemke (a5276)

Keks- u. Zwiebackbäckerei sucht einige Vertreter. Melden nachm. Mo, sagt die Geschäftsst. (66592

Hohen Rabatt zahle ich fortlaufd. f. d. Nachweis von Auto-Kauf-Interess. Falls gewünscht, w. Diskret. zugesichert. Gfl. Ang. u. L. M. 17 an die Geschst.

Vertreter
für alle Versicherungszw. gesucht. Ständige Inspektorenunterstützung. — Angeb. unt. T. U. 5278 an d. Geschst.

Friseurgehilfe
gesucht
66594) M. Happe, Herner Straße 262.

Bürolehrling
mit gut Schulbildung zum sofortig. Eintritt gesucht. Pers. Vorst. unt. Vorlage der Zeugnisse erforderlich.
Dr. Löwenstein
Rechtsanwalt u. Notar
A-B-C-Straße 5

Weiblich

Lebensmittel-Großbetrieb sucht zum sofortigen Eintritt gegen gute Bezahlung einige durchaus branchekundige
Filialleiterinnen
nicht unter 25 Jahren, sowie einige tüchtige
Verkäuferinnen
im Alter von 18–21 Jahren. Es wollen sich nur allererste Kräfte mit Ia Zeugnissen welche nur in der Lebensmittelbranche tätig waren, melden.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter **L. H. 21** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Jüngere, perfekte
Stenotypistin
gesucht, welche auch die Kasse zu bedienen hat. Bedingung: Fehlerlose Stenogrammwiedergabe und saubere Handschrift. Eintritt 1. Dezember.
Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an LP15
Liese Peters, Kortumstraße 27

Perfekte
Heimarbeiterin
zur Anfertigung von Leib- und Bettwäsche sofort gesucht. a5176
Gumpert, Bongardstraße 27 II

Perfekte
Friseuse
für sof. od. 1. 12. gesucht
ev. b. voll. Pension. 66547) W. Beuke, Herner Straße 97.

Geübte
Anlegerinnen
sofort gesucht.
Buchdr. Fasbender, Luisenstraße.

Suche für meinen Damen-Friseur-Sal. ein gewandt., saub.
Lehrmädchen
mit gut. Zeugniss., nicht unter 15 J.
Ernst Ruthmann, Friedrichstraße 23.

Sauberes Küchenmädchen, w. verst. kocht, mit gut. Zeugnissen, sofort gesucht. (666656
Konditorei Zeppenfeld, Kortumstr. 11.

Hausmädchen
w. zu Hause schlaf. kann, f. Restaurat.-Betrieb gesucht.
Christl. Gewerksch.-Haus Joh. Klein, Hellwegstraße 25.

Mädchen
für Wirtschaft und Hausarbeit gesucht.
Kogelheide,
Bochum-Weitmar, Karl-Friedrichstr. 98

Katholisches
Mädchen
zur selbst. Führung d. Haushalts, welches a. kinderlieb ist, desgl. ein kräftiges Lehrmädchen f. uns. Lebensmittelgeschäft gesucht. Fr. Werdehausen, B.-Riemke, Herner Straße 359.

Saub., ehrlich. Lehrmädchen
gesucht
Metzger, Krumm, Herner Straße 321.

Tüchtige **erste** branchekundige
Verkäuferin
für
Seiden- und Modewaren
per 1. Januar evtl. 1. Februar gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild an
Seidenhaus M. Wittgensteiner
Krefeld

Stellen-Gesuche

Männlich

Anstreicher
erwerbslos, sucht
Beschäftigung
Roonstr. 47, 3. Et.

Junger, kräftiger
Bäcker- u. Konditor-Gehilfe
sucht zur weiteren Ausbildung (AK5
sofort Stellung.
Hub. Nachbarschulte Gelsenkirchen, Wanner Str. 239. — Teleph. 1345. —

Fachkundiger Schneidergeselle
19 J. alt, sucht zur weiteren Ausbildg.
:: Stelle ::
in besser. Maßgesch. Gute Zeugn. vorh. Angebote an (a5285
Anton Siepe,
Fredeburg i. W., Burgweg 1.

Fuhren
jeglicher Art werd. billigst angenomm. Angeb. unt. F. S. 66688 an d. Geschst.

Weiblich

Anfäng. m. Lyz.-Reife sucht Stelle a.
Stenotypistin
Ang. u. St. 66518 an die Geschäftsst.

Empf. mich als
Damenschneiderin
in und außer dem Hause. Zu erfr. Hattingerstr. 167 I l.

Beamtenfrau, 33 J., m. 3½j. Kinde, im ganz. Hauswes. gut erfahren,
sucht Stellung
in frauenlos. Haush. Etw. Tascheng. erw. Angeb. unt. U. L. 66577 an d. Geschst.

: Schneiderin :
sucht Kundschaft
in u. auß. d. Hause. Garant. guter Sitz. Angeb. unt. R. L. 66604 an d. Geschst.

: Schneiderin :
fert. Kleider, Mäntel, Knabenhof, gut und preiswert an. 66620) Grottenstraße Nr. 9, 1. Etg., r.

Suche für meine 19jährige Tochter
Stellung
im Privathaushalt. 66601) B.-Weitmar, Knoopstraße 18.

Zu vermieten

Wohnungen

Im Neubau
Wohnung
von 4 Zimmern
sowie Küche u. Zubehör zu vermiet. Angeb. unt. E. S. 66450 an d. Geschst.

Am 1. Dez. 28 w. m. ein. Neubau begonn., bers. w. am 1. April 29 bezugsfertig. 2, 3 u. 5 Z.-**Wohnungen** sind zu vergeben. Sicherheitsstellg. d. Miete erf. Mietspr. Zimmer 18 und 20 RM. Interessenten mög. sich meld. unt. H. C. 66562 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Zimmer
mit Möbeln billig abzugeben. — Ang. unt. S. F. 66572 a. die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten.
Meßstraße 24.

Ladenlokal
in der Hellwegstr. gelegen, zu vermiet. Miewes, Luisenstr. Nr. 17, 3. Etage.

Ladenlokal
mit 1 Zimmer dahinter zu vermiet.
Paul Schmitz,
Bahnhofstr. Nr. 6.

Ladenlokal
als Ausstellungsraum, auch für jed. Geschäft passend, zu vermieten. (66660
Rottstr 87 I, part.

Möbl. Zimmer

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer sow. ein einfaches Schlafzimmer sofort zu vermieten. Wilhelmstraße 13.

Gut möbliertes Wohn- und — Schlafzimmer — zu vermieten. (66599 AEG-Straße 15, I.

Heizb. möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. Chaiselongue, m. 2 B., ev. 1 B., zu verm. Fürstenstr. 11, 2. Etage, rechts.

Gut möbl. Zimmer, elekt. Licht u. Hzg., sof. z. verm. Näh. i. der Geschst. (66602

Möbl. Frontzimm. m. 2 Bett., ev. mit voll. Pens. z. verm. Wilhelmstr. 91, 1. E.

Gut möbliertes
Zimmer
zu verm. Kronenstraße 18, 1. Etage.

Stadtm.-Rathaus g.möbl. heizb. Zimm. part., m. el. Licht a. bess. Hrn. z. vm. 66663) Z. erfrag. in der Geschäftsst.

Groß. mbl. Zimm. mit kleiner Küche, Licht, Wass. vorh., z. 1. 12. zu verm. Schr. Ang. u. Sch. 66672 an d. Geschst.

Frdl. Frontzimmer an ein. Herrn zu vermieten. (66674 Königstr. 22, I, lks.

Frdl. mbl. Zimmer für 1. Dezember zu vermieten. (66657 Kaiserstr. 11, 1. Et.

Möbl. Mansarde, 2 Betten, an 2 Herren zu verm. 66661) Rottstr. 9.

Heizb. Frontzimm. mit elektr. Licht u. Kaffee m. 3 Betten frei. Roonstr. 85.

Heizbare Schlafstellen frei, 66664) Adolfstr. 26.

Heizb. Schlafstelle frei. (66639 Roonstraße 85.

Guter bürgerlicher Privat-Mittagtisch 66642) Dorstener Straße 18, 1. Etg.

Mietsgesuche

Abgeschlossene
4 Zimmerwohnung
von kleiner Familie (4 Personen) zu mieten gesucht. Offert. unt. L F 1044 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
mit 2–3 Zimmer für Obst- und Gemüsegeschäft zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten unter G. A. 66581 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Für sofort oder 1. Januar 1929 helle, trockene
Lagerräume
evtl. mit Wohnung, Büro oder Garage gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter L. S. 66677 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

2 große Zimm.
geg. 1 gr. Frontz. zu tausch. ges. Schr. Angeb. unt. H. A. 66525 an d. Geschst.

Beschlagnahmefreie
Wohnung
entb. 3 bis 4 Z., Küche, Bad, Kell. u. Dachkamm., von Ig. Ehep. (Akadem.) z. 1. April 1929, evtl. früh. gesucht. Nähe v. Südpark erw. — Angeb. unt. R. S. 5275 an d. Geschst.

Studienrätin sucht i. Ehrenfeld beschl.-nahmefreie abgeschl.
3 b. 4 Zimmer-Wohnung
Angebote unter M. R. 66636 an d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

5 Z.-Wohnung
mit Zubehör auf sofort gesucht. Rote Karte vorhanden. — Angeb. unt. L. S. 66598 an d. Geschst.

Schöne
3 Z.-Wohnung
gegen 2 zu tauschen. Angeb. unt. U. L. 66603 an d. Geschst.

Ig., kinderl. Ehepaar (Beamt.) sucht für sof. od. spätest. z. 1. Jan. 1929 eine
3 bis 4 Zimmer-:: Wohnung ::
im Neubau o. Altwohnung, mögl. m. Bad, doch nicht Bedingung. Rote Karte vorhand. Ang. unt. H. G. 66575 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ruh., kinderloses Ehepaar sucht 1 leeres oder teilw. mbl.
— Zimmer —
Angeb. unt. F. S. 66578 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht sof. o. 1. 12. leer. o. möbl. Zimmer m. Kochgel., a. Neubau. — Angeb. unt. A. B. 66516 a. die Geschäftsstelle.

Aeltere, alleinsteh. Wwe., w. Rente bezieht u. so n. Unterstütz. bed., m. vollst. Hsh., sucht bald ein leer. Zimmer, Nähe Moltkepl. Ang. u. P. P. 66574 Gschst.

Ladenlokale

Suche 1 Ladenlokal Marien- o. Königst. Zahle 1 b. 2 Jahre Miete voraus. Ang. unt. R. G. 66597 a. die Geschäftsstelle.

Ladenlokal
i. Ehrenfeld gesucht, Hattinger Str. bevorzugt. Angeb. m. Preisang. unter B. C. 5290 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbliert., separat.
Zimmer
von Herrn z. miet. gesucht. — Ang. u. B. S. 66527 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ruh., anst. jung. Mann sucht möbl. Manf.-Zimm. Nähe Moltkepl., f. sof. o. spät., am liebst. bei ält. Zt. Angeb. mit Preisang. u. R. H. 66580 an d. Geschst.

Ig. Herr sucht einf. **möbl. Zimmer**
Angeb. mit Preisangabe unt. R. S. 66613 an d. Geschst.

Suche zum 1. Dez. möbliertes Zimmer. Angebote m. Preisangabe unter G. R. 66630 an d. Geschst.

Berufstät. Dame sucht frdl. möbliert.
Zimmer
mögl. Nähe Friedrichstr.-Bahnhofstr. Preisang. u. Z. A. 5283 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
gesucht. Preisangebote u. V H 66660 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Hausverkauf
Beabsichtige meine in Bochum geleg. modern eingerichtete Besitzung Wittener Straße 34/36 mit Ladenlokale, Kellergeschoß, heile Werkstatt, unterkellerte Hof- und Lagerräume, breite, bequeme Einfahrt zu verkaufen.
H. Brookmann, Bad Pyrmont,
Vogelreichsweg 14 a 5282

Verkauf oder Tausch!
Besseres Haus
bei Witten, am Stadtwald, 12 Zimmer, Badezimmer, Stallung, ca. 3 Morgen groß, gut verzinslich, herrliche Lage, auch für Geflügelzucht. bei 5–8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen oder gegen kl. Haus, abgeschl. Etagenhaus oder Geschäftshaus in Bochum zu vertauschen. Tauschwohnung erforderlich.
Gust. Heyermann, Witten,
Poststraße 24, Fernruf 1562
Bei Anfragen Rückporto erbeten

Einfamilien-
*** Haus ***
mitten im Zentrum, mit schön. Werkstatt, zu verk. Für Hundwerker Ia. Näh.
Weilenbrink 21.

Lebensmittel-Geschäft
Nähe Moltkemarkt fortzugshalb. sofort zu verkaufen. 3000 Mk. erforderl. Angeb. unt. N. H. 66586 an d. Geschst.

Zigarren-Geschäft
spottbillig zu verk. 66618) Breuer, Prinzenstraße 15.

Gastwirtschaft
zu verkaufen. Erforderl. 16 000 Mk. Angeb. u. K. 66614 an die Geschäftsst.

Erstklass., komplette
Ladeneinrichtung
f. Zigarrengeschäft, evtl. auch f. Konfitürengeschäft billig zu verk. Ang. unt. E. K. 66634 an die Geschäftsstelle.

Fast neue
Laden-einrichtung
m. 2 gr. Schaukäst.,
Lagerregal und Lampen
preiswert zu verk. Zu erfragen (66466 Hattinger Str. 34.

Echt eichene
Herrenzimmer
385 bis 1250 M.,
Speisezimmer
395 bis 1500 M.,
Schlafzimmer
435 bis 1600 M.,
Küchen
alle Größen, schönste Modelle, Teilzahlung gestatt. Kulante Bedienung.
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstraße 2.
Jede Lieferung eine Empfehlung.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße37

Weltwunder!
Ist Sofa, ist Chaiselongue, Praktisch, preisw. Verkaufsstelle: Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.
Chaiselongues v. 40 M. an, Lederluchsofas v. 65 M. Schöne Plüschsofas, Schlafchaiselongues mit Bettkasten. Einzelne Küchenbüfetts und Speisezimmerbüfetts. Teilzahlg. Großes Lager.

2schl. Bettstelle mit Matr., Kommode, 2 Glasschränke, Rauchtisch billig z. verk. Maarbrückerstr. 20, I.

Fortzugshalber weiße eis. Bettstelle m. Matr., Waschk., Kommode, Badew., Ueberzieh. (kl. Herrengröße) zu verk. Gebhardt, Ottost. 103.

Nähmaschine
Herren-, Damen-, Knaben- u. Mädch.-Rad zu verk. Hellwegstr. 25, Wirtsch.

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Nähmaschinen 60 b. 100 Mk. u. Preis. Sprechmaschinen 40 bis 60 M. u. Preis. Markenräder 90 bis 100 Mk. u. Preis.
Röder, Weilenbrink 21.

Gut erh. Herd
zu verkauf. Schmechtingstraße 28.

Großer
Dauerbrand-Ofen
und vierflammiger ::: Gas-Ofen :::
billig abzugeben. Pieperstr. 15, part.

Marengo-Paletot für große, starke Figur, bill. zu verkf. 66573) Kronenstraße Nr. 47, part. rechts.

Neuer Anzug
billig zu verkaufen. Düppelstraße 16.

Guterh. Ueberzieh., Frack und Cutaway billig zu verkaufen. Dibergstr. 4, I.

Farben
Lacke, Leinöl, Kreide, Pinsel, Quasten, usw. in nur guten Qualitäten.
Auf Wunsch werden die Farben angerührt.
Feine Krankenweine.
Drogerie D. Mack
Weitmar, Markstraße 386

Winteräpfel
Zentner von 18.00 Mk. an
Kochäpfel 10 Pfd. 1.70 Mk.
Hattinger Str. 158, im Hof
(gegenüber dem Kirmesplatz), Verkauf ab 2 Uhr

Jetzt muß jede Hausfrau rechnen!

Kotelett	bei 5 Pfund	**1.15**
Schweinefleisch	dw. bei 5 Pfd.	**1.00**
Schinken	bei 5 Pfund	**1.05**
Rollbraten	bei 5 Pfd.	**1.10**
Rindfleisch	frisches . . . Pfd.	**0.80**
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	**0.65**
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	**1.55**

Besonders billig!

Kalbfleisch Keule	**0.90**
Brust u. Nacken	**0.80**
Ragout	**0.70**
Frisches Gehacktes	**0.90**

Hammelfleisch Pfd.	**0.90, 0.70**
Rouladen	Pfd. **0.85**
Bratwurst grob u. fein	Pfd. **1.10**
Jagdwurst	Pfd. **1.00**
Schinkenwurst	Pfd. **0.80**
Polnische (Spezialität)	Pfd. **0.90**
Knackwürstchen	Pfd. **0.90**
Luftrock. Mettwurst	Pfd. **1.50**

An der Imbißtheke

Belegtes Brötchen	**10** ₰	**Port. Sülze** mit Brötchen	**20** ₰
Bouillon mit Brötchen	**15** ₰	Warm. Würstchen m. Brötch.	**20** ₰

Was nicht jeder kann!
1 Pfd. beste Leberwurst
1 Pfd. beste Blutwurst
1 Pfd. gute Leberwurst
zusammen **2.00** Mk.

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Ihr Friseur? Telefon 1132
Aug. H. Kumpmann Brückstr. 53

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —

Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Winterkartoffeln

Industrie, heile Ware	Ztr. Mk.	**3.00**
Futterkartoffeln, dicke, weiße	„ „	**2.60**

Lieferung auch nach auswärts.
Bei Abnahme von 10 Ztr. . . . Mk. **2.50** franko Haus.
Benlage, Vereinsstr. 34.
Telefon 2142 a5253

Zuckerkranke AM3
Wie sie **ohne** das nutzlose **Hungern** zuckerfrei werden sagt Jedem unentgeltlich **Ph. Hergert, Wiesbaden,** Rückertstr. 71



Wer **Lutzfallen** bevorzugt
zahlt zu **Ygnine**
Große Auswahl, billige Preise!

Nerzilla besonders billig	Fell	**1.50**
Sealin große, schöne Felle	Fell	**1.95**
Opossum amerikanisch	Fell ab	**3.00**
Opossum australisch	Fell ab	**10.00**
Hasenwammen beige, grau, nutriafarbig	Fell ab	**5.00**
Nutrinette schöne, glatte Felle		**4.90**
Bleute besonders große Felle	Fell	**4.90**
Samby braun und grau	Fell	**3.90**
Wallaby natur, extra billig	Fell	**5.50**
Moufionett-Kragen weiß und moderne Farben		**3.25**

Feh, Hermelin, Maulwurf
„Die Mode"
Auf jeden Mantel den Bubi-Kragen
Sealin-Bubikragen **12.50**
Nutrinette-Bubikragen 19.50, **16.50**
Zum Selbstanfertigen von Bubikragen werden Schnittmuster gratis beigegeben.

Extra billig!
Pelz-Schals grau und schwarz ca. 170 cm lang, ca. 35 cm breit . . nur **25.00**

Fell-Stoffe 120 cm breit, für Mäntel und Besatz in neuen Arten . . . . . Meter **6.50**

Jacob Ygnine
Bochum, Kortumstraße 21
Umarbeiten von Pelzen fachmännisch und billig



Ueber 1000
Oefen
Kamine
Kachelöfen
finden Sie in unseren gr. Ausstellungsräumen zur zwangslosen Besichtigung ausgestellt
Größtes Herd- und Ofenspezialgeschäft Westfalens
Heinrich HEILAND
Bochum, Brückstraße 21
Achten Sie auf unsere Hausnummer
Herne und Dortmund
Eigenes sehr günstiges Zahlungssystem

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Rechtsanwalt Georg Reuter
und Frau Klara Reuter

Bochum, den 21. November 1928
Lessingstraße 7

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag morgen 5.30 Uhr unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Witwe Franz Bausen

Antonie geb. Schmidt

nach schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach einem gottgeweihten, arbeitsreichen Leben, im Alter von 68 Jahren, wohlversehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pater Franz Bausen
als Sohn
Obl. Mar. Imm.

Bochum, Obermedlingen (Bayrisch-Schwaben), den 22. November 1928

Das feierliche Leviten-Seelenamt ist Samstag morgen 8.20 Uhr in der St. Marienkirche. Anschließend die Beerdigung vom Trauerhause, Nibelungenstraße 11

Heute mittag 1 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager sanft und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, Vater, Schwiegervater, unser Bruder, Schwager und Onkel

Pensionär

Heinrich Dammeier

im 68. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an:

Wwe. Heinrich Dammeier, Elise geb. Lamers
Heinrich Dammeier
Louise Dammeier geb. Hinz

Bochum, den 21. November 1928.
(Hugo-Schultz-Str. 1)

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille am Montag, den 26. November, 11 Uhr, im Krematorium zu Dortmund statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Else Kemper mit Willy Brückmann, Gelsenkirchen und Essen.

Gestorben: Alfred Blum, 25 J., Buer. Architekt Wilhelm Meurer, 58 J., Gelsenkirchen. Hermann Lohmann, 66 J., Duisburg. Frau Bertha Haldig, 71 J., Münster. Frl. Katharina Brüne, 18 J., Recklinghausen. Frau Wilhelmine Wiemann, 36 J., Essen. Wilhelm Hüffelmann, Welver. Friedrich Schäfer, 71 J., Mülheim.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 5 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr. — Samstag abd. 5.15 Uhr.

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, d. 24. November, vorm. von 7½ Uhr ab.
Schlachthofverwalt.

Heirats-Gesuche

2 Brüd., 22 u. 26 J., wünsch. d. Bekanntsch. 2 jg. Damen gl. Alt. zwecks

spät. Heirat

Diskretion zugesich. Zuschrift, mit Lichtbild unter A. G. 66622 an d. Geschst.

Alles kann man kaufen

AUF TEILZAHLUNG

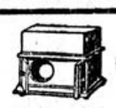
Alles soll man kaufen

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Polsterwaren, Damen- und Herrenkleidung, Regen-Mäntel, Loden-Mäntel, Joppen, Manufakturwaren, Baumwollwaren, Pullover, Strickwesten, Strickkleider, Jacken, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Seiden und Samte

E. Kümmel
G. m. b. H.
Bochum, Hattinger Straße 11
direkt am Hauptbahnhof

Verloren

Mittwoch abd. vom Hbf. bis Koppel br. Handtäschch. verlor. Bitte dass. abzug. (66552) Schneider, Moonstraße 33.



Sprechapparate Schallplatten
in großer Auswahl
Teilzahlung gestattet.
Ersatzteile, Reparaturen prompt.
Westd. Musikhaus
Allecstraße 22

Unterricht

Nachhilfe-Stunden
in Mathem. f. Ob.-Sek. d. Gymn. ges. Angeb. unt. K. L. 66533 an d. Geschst.

Jg. Kaufmann sucht **Klavier- und Sprach.-Unterr.** (Engl., Französisch, Russisch v. ernstgesinnter, weltgew. Person. Angeb. m. Honorarangab. an J. Müller, Bochum, Grabenstr. 44, II. bei Ludwig.

Suche f. Untertertianer u. Quintan. energische **Nachhilfe** in Deutsch u. Franz. Angeb. unt. B. C. 66640 an d. Geschst.

Wo kann Fräul. **Frisieren** u. Ondulieren **abends** erlernen? Ang. u. M M 66656 an die Gesch. d. Z.

Versetzung zweifelhaft? Nachhilfestunden i. Mathematik, Rechnen, Deutsch, Französisch, Englisch, Vorbereit. für die Bergschule, Bergvorschule usw. bei erfahren. Schulmann. Angeb. unt. T. U. 5141 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

3. Westdeutsche Gastwirts-Messe

2. Westdeutsche Funk-schau

Veranstaltet v. d. Prov.-Verb. Rheinland und Westfalen im Deutschen Gastwirtsverband

Veranstaltet vom Reichsverband Deutscher Funkhändler Landesgruppe Rheinland-Westfalen

Köln 24. Nov. bis 2. Dez.

Gaststätte Schilling
Wiemelhauser Straße 22

Täglich

erstkl. Künstler-Konzert

Am Jazz: Die urkomische Stimmungskanone **Charlie!!**

Aerztlich empfohlen
Leibstützen, Leibbinden und Korsetts
nach Maß und vorrätig im
Orthop. Bandagen-Haus Kortumstraße 10
Inh. Hans. Volkmann

Es ist nicht Leicht
In Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich
Bessere Herde wie wir führen, gibt es nicht

Kohlenherde von **60.-** an
Aufsatzherde von **108.-** an



Auf Wunsch Zahlung in Wochenraten von 1.50 an
Lieferung erfolgt sofort nach geleisteter Anzahlung

Blume & Co G. m. b. H.
Bochum
Kortumstr. 2 Ecke Brückstr.

Filet-Decken
besonders günstiges Angebot
Lachmann & Scholtz
Neuzeitliche Handarbeiten
Friedrichstr. 25 Bochum Telefon 5492

Ohne Konkurrenz!

Unsere gesetzlich geschützte
„Bornhöved" . . . . . per Pfd. **0.80**
„Eichpracht-Spezial" . . . per Pfd. **1.00**
Margarine
Machen Sie einen Versuch
und wir sind Ihrer Zufriedenheit gewiß!

Büttner-Großhandlung Lüdenscheid
Verkaufsstellen in Bochum:
Kortumstraße 9 — Hattinger Straße 9



Artillerie-Verein Bochum e. V.

Am **Sonntag,** den 25. Nov. 1928, nachmittags 2 Uhr, tritt der Verein zur

TOTEN-FEIER

im Vereinsheim Balkenhol, Klosterstraße 33, vollzählig an. — Es ist Ehrenpflicht, daß jeder Kamerad zur Stelle ist. **Der Vorstand**

Neu eröffnet!

Um dem Wunsche unserer verehrten Kundschaft nachzukommen, haben wir in Weitmar, Hattinger- und Kohlenstraße-Ecke gegenüber Wirtschaft Garthmann eine Annahmestelle eröffnet. Wir bitten um geneigten Zuspruch und Besichtigung unserer Schaufensterausstellung. Für schnelle, preiswerte Bedienung wird Sorge getragen.

Färberei, Wäscherei
Gallus chke
Ruf 911 Läden in allen Stadtteilen Gegr. 1873

Der große Geschäftsanzeiger, das beliebte Familienblatt, das Blatt der Kleinanzeigen: „Bochumer Anzeiger".

Verloren

Samstag abend in Stiepel-Querenburg ein
Reserverad vom Opelwagen
Wiederbringer erhält Belohnung.
Erich Solbach, Herbede/Ruhr
Vormholz 58

So kauft die Hausfrau heute

Durchw. Schweinefleisch	Pfd.	1.05
Schweinekotelette	Pfd.	1.20
Rollbraten	Pfd.	1.20
Allerbestes Hammelfleisch alle Stücke	Pfd.	0.80
Schulter u. Keule	Pfd.	0.95
Frisch. Rindfleisch z. braten u. koch.	Pfd.	0.80
Ochsenfleisch gefroren . . bei 5 Pfd.		0.65

Sehr billig:

Prima Lammfleisch	Pfd. nur	0.55
Keule	Pfd. nur	0.65
Kalbfleisch Nacken	Pfd.	0.70
Brust- u. Nierenstück	Pfd.	0.80
Keule u. Schulter	Pfd.	0.90

Wurst- u. Rauchwaren immer billig u. gut

J. Meyer nur **Grabenstr. 20**
hinter dem Neubau der Kommunalbank

Ohne Anzahlung!

Teppiche, Läufer, Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten. Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2, **Burgstr. 30.**
Verlangen Sie Offerte

Das **Haus der guten Farben und Lacke**
Fritz Lps. Papenheim
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Herren-Remontoiruhr m. Kette, Silber mit Goldrand, neu, für 27 Mark zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Et.

---

45 Pfg.

1 Dose condens. Milch		45
1 Pfd. Haselnüsse		45
3 „ Weizenmehl		45
1 „ Maccaroni		45
2 „ glas. Tafelreis		45
1 „ Aprikos. Marmelade		45
2 Dosen Oelsardinen		45
1 Pfd. Rosinen		45
10 Holl. Voll-Heringe		**45**
1 Pfd. Bonbons		45
1 „ Mettwurst		45
1 „ Pfeffernüsse		45
1 „ Alpenbrot		45

90 Pfg.

½ Pfd. gek. Schinken		90
1 Liter Erdnußoel		90
4 Pfd. Pflaumen		90
1/1 Dose jg. Erbsen	mittelfein	90
5 Pfd. Vollreis		90
1/1 Dose Leipziger Allerlei		90
4 Pfd. gelbe Erbsen		90
1/1 Dose Birnen		90
1 Pfd. Plockwurst		**90**
1/1 Dose Stachelbeeren		90
4 Tafl. Vollm.-Schok.	100 gr.	90
2 Pfd.-Eimer Apfelgelee		90
2 „ „ Leto-Gelee	mit Himb.	90

Eigenes Gutschein-System

S. Lindenbaum Söhne
Moltkemarkt 22, Brückstraße 43,
Wiemelhauser Straße 17, Markstraße 399,
Brenscheder Straße 54

Die Amtsversammlung Blankenstein zur Umgemeindungsfrage.

n **Welper**, 22. November.

Vor Beginn der Verhandlungen gedenkt der Vorsitzende, Bürgermeister Thiel, des anwesenden Gemeindevorstehers Klingholz (Buchholz), der gestern seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Beigeordneter Rautenberg berichtet über

die Unterstützungsmaßnahmen des Amtes für die ausgesperrten Metallarbeiter.

Im Amtsbezirke sind über 1700 Arbeiter von der Aussperrung betroffen. Es entfallen auf Welper 1322, Blankenstein 190, Holthausen 58, Buchholz 41 und Stiepel 149 Ausgesperrte. Die Unterstützung im Rahmen der Vereinbarungen betragen für das Amt wöchentlich 25 000 Mark. Außerdem sind in den voraufgegangenen Tagen 16 000 Mark zur Linderung besonderer Notfälle verwandt worden. Die Maßnahmen des Wohlfahrtsamtes werden von der Vertretung gebilligt und diese bevollmächtigt den Wohlfahrtsausschuß, in Fällen besonderer Not, vor allem da, wo durch rückständige Mieten ein Verlust der Wohnung zu befürchten ist, weitere Unterstützungen zu gewähren. Für ein Darlehen der Gartenstadt Hüttenau in Höhe von 250 000 Mark bei der Landesversicherungsanstalt und für ein solches von 160 000 Mark bei der Westfälischen Heimstätte wird die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen. Die Pensionsfähigkeit der Bezüge der Provinzialfeuersozietät bei Bürgermeister, Baurat und Kassendirektor wird anerkannt unter der Bedingung, daß diese die Beiträge selbst entrichten. Die bisherigen Hilfsangestellten Loose und Bohwinkel sollen zu Dauerangestellten erklärt werden.

Zur Umgemeindung

legte die Verwaltung folgende Entschließung vor:

Die Amtsversammlung ist mit dem Uebergang der Gemeinde Stiepel an die Stadt Bochum einverstanden und begrüßt es, daß im übrigen der südliche Teil des heutigen Amtes als Amtsverband weiter bestehen soll. Bezüglich des zur Erwägung gestellten Streifens am Südufer der Ruhr haben Blankenstein und Buchholz eine ablehnende Stellung eingenommen; wir pflichten dieser Ablehnung durchaus bei. Der Streifen kann ernstlich kaum zum Erörterung gestellt werden.

In der recht regen Debatte lehnten Hölken und Jung (S. P. D.) ganz entschieden jede Umgemeindung für den Amtsbezirk ab. Jung wandte sich im allgemeinen gegen den „Moloch Großstadt", wies die Forderung Hattingens nach Eingemeindung von Welper entschieden zurück und behauptete, daß in Welper von einer Neigung der Bevölkerung zu einer Vereinigung mit Hattingen, von denen im Kreistage die Abgeordneten Werner (Hattingen) und von Selasinski gesprochen hätten, keine Rede sein könne. Als man von dieser Seite auch die Haltung der Stiepeler Gemeindevertretung, die sich mit der Eingemeindung Stiepels nach Bochum einverstanden erklärte, kritisierte,

verwahrte sich Gemeindevorsteher Linnhoff hiergegen und betonte, daß es verkehrt sei, sich heute noch dieser Eingemeindung entgegenzustemmen, da alle oberen Instanzen der Verwaltung sich dafür ausgesprochen hätten.

Die Sozialdemokraten brachten dann folgende Entschließung ein, die mit 10 Stimmen gegen 5 Stimmen, die für die Entschließung der Verwaltung stimmten, angenommen wurde. Dafür stimmten die Vertreter der Sozialdemokraten, das Zentrum und die Vertreter der Volkspartei Kopperschläger (Buchholz) und Niebereichholz (Holthausen). Die Entschließung lautet:

„Zu der heutigen Vorlage erklären wir, daß wir ganz entschieden Protest dagegen einlegen, daß Gebietsstreifen aus der Gemeinde Buchholz, die Burg Blankenstein aus der Stadt und aus dem Amtsverbande heraus geräubert werden sollen. Auch gegen die Eingemeindung Stiepels nach Bochum müssen wir uns wehren, weil wir einen organischen Zusammenhang mit der Stadt Bochum nicht feststellen können. Wir sind bereit, als Gemeinden mit Nachbargemeinden gemeinsam Probleme, wie Schaffung von Brücken, von guten und besseren Verkehrsmöglichkeiten, Erholungsplätzen, Strandbädern im Interesse des arbeitenden Volkes durchzuführen. Deshalb: Hände weg von Welper, Stiepel, Blankenstein, Buchholz und Holthausen."

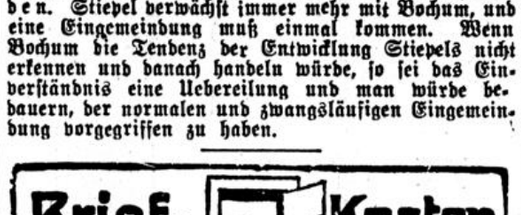
*

Der Standpunkt der Stiepeler Gemeindevertretung.

n Stiepel, 22. November.

Die Gemeindevertretung Stiepels nahm in geheimer Sitzung Stellung zu der Umgemeindungsfrage und brachte folgenden Standpunkt zum Ausdruck:

Man erklärt sich mit einer Eingemeindung Stiepels nach Bochum einverstanden. Stiepel verwächst immer mehr mit Bochum, und eine Eingemeindung muß einmal kommen. Wenn Bochum die Tendenz der Entwicklung Stiepels nicht erkennen und danach handeln würde, so sei das Einverständnis eine Uebereilung und man würde bedauern, der normalen und zwangsläufigen Eingemeindung vorgegriffen zu haben.



A. K. Maarbrückerstraße. 1. Gemäß Runderlaß des preußischen Finanzministers vom 10. März 1928 kann die Hauszinssteuer auf Antrag gestundet bzw. niedergeschlagen werden, soweit das Einkommen des Nutzungsberechtigten unter 1200 Mark bleibt. Für jeden Familienangehörigen erhöhen sich diese 1200 Mark um je 100 Mark. Beträgt das jährliche Einkommen des Nutzungsberechtigten 800 Mark, so können 400 Mark Hauszinssteuer gestundet bzw. niedergeschlagen werden. 2. Gemäß § 9 Abs. 5a der Hauszinssteuerverordnung ist die Steuer um den Betrag zu ermäßigen, den der Eigentümer als Verzinsung und Tilgung für den Betrag aufwendet, den er als Hypotheken für notwendig gewordene Reparaturen (Reparatur-Hypotheken) aufgenommen hat. Wir empfehlen Ihnen, einen diesbezügl. Antrag beim hiesigen Katasteramt zu stellen.

H. L. Die Aufwertung ist bei allen Versicherungsgesellschaften verschieden. Wenden Sie sich an die betreffende Gesellschaft, wo Sie alles Nähere erfahren.

Frau Mg. Da die Innungskrankenkasse kein Krankengeld zahlt, bleibt der Anspruch auf Lohn bestehen. Wird Krankengeld gezahlt, so kann der Betrag vom Lohn abgezogen werden. Bei einer anhaltenden Krankheit ist eine Kündigung zulässig. Diese muß aber bis zum 15. zum Schluß des Monats erfolgen.

Th. Altenbochum. Wenn Sie das Bügeln bereits einige Jahre stillschweigend geduldet haben, gibt es unseres Erachtens keine Möglichkeit, der Mieterin dies heute zu verbieten. Eine Mehrforderung an Miete für Mehrabnutzung der Treppen und Wohnung kommt nicht in Frage. Ein Urteil hat 30 Jahre Rechtskraft. Haben Sie jedoch das Urteil vor vier Jahren nicht vollstrecken lassen, so sind Sie einen neuen Mietvertrag mit dem Mieter zweifellos eingegangen. Im Falle des Versuches der Vollstreckung würde eine Vollstreckungsgegenklage seitens des Beklagten vollen Erfolg haben.

L. S. Bestimmte Auskunft über den Erfolg Ihrer Klage wegen des Sturzes kann nicht erteilt werden, da er auf die besonderen Umstände des Falles, namentlich, ob dem Hausbesitzer eine Fahrlässigkeit zur Last fällt, ankommt — Bauart, Beleuchtung usw. — ferner auch, ob und inwieweit Sie selbst Schuld oder Mitschuld an dem Unfall in der Kellertreppe trifft. U. E. könnten Sie im Klagewege höchstens erreichen, daß die Schadensersatzpflicht, je nach dem zu bestimmenden Schuldgrade, verteilt wird.

Lackschrift. Ein Kursus für Lackschrift besteht an der Städtischen Berufsschule, der Montags und Donnerstags von 14 Uhr 40 bis 22 Uhr 10 stattfindet. Allerdings können Sie dem jetzigen Kursus nicht mehr beitreten. Ein neuer Kursus beginnt Ostern 1929.

Invalide Khp. Die Verpflichtung zur Zahlung der Gerichtskosten besteht. Das von Ihnen angegebene Einkommen unterliegt — da es unter 195 Mark monatlich bleibt — nicht der Pfändung, doch können entbehrliche Sachen oder sonstiges Vermögen gepfändet werden.

F. B. 100. Nach Bezahlung der ersten Prämie steht Ihnen natürlich ohne weiteres die Police zu, falls keine besonderen Abmachungen getroffen sind. Wenn Sie späterhin die Versicherung nicht gekündigt haben, sind Sie ohne weiteres zur ferneren Prämienzahlung verpflichtet. Es lag bei Ihnen, die Police anzufordern, bzw. zu reklamieren. Am besten ist es wohl, sich mit der Versicherung auf gütlichem Wege auseinanderzusetzen. Ihre zweite Anfrage ist für den Briefkasten ungeeignet.

Weitmar 14. 1. Ein Testament kann nur schriftlich errichtet werden. Wichtig dabei ist, daß das Datum und die eigenhändige Unterschrift nicht vergessen werden. Auf dem Krankenbett kann evtl. ein Nottestament einer dazu berechtigten Person, Arzt oder Pfarrer diktiert werden. Diese Person muß dann aber zwei Zeugen beschaffen, die auch verwandt sein können. 2. Eine Auskunft über Grundstücks- und Inventar- (natürlich nur totes Inventar) Uebertragungen können Sie nur beim Amtsgericht (Grundbuchamt) erhalten, auch in andern deutschen Bundesstaaten. Es ist aber notwendig, daß Sie Ihr Interesse an dem Grundstück nachweisen.

Ausnahmesonntage vor Weihnachten

Die Bekanntmachung vom 26. März 1928 wird dahin geändert, daß anstatt des 3. Sonntages (9. Dezember) **der 4. Sonntag vor Weihnachten** (2. Dezember) **als Ausnahmesonntag zugelassen wird.**

Es gelten daher für dieses Jahr der 2., 16. und 23. Dezember als Ausnahmesonntage. An diesen Sonntagen dürfen die Handelsgeschäfte von 13 bis 18 Uhr ihre Geschäfte für den Verkehr offen halten.

Bochum, den 20. November 1928.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung

zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft.
14 K 82/28

Gemarkung Bochum, Grundbuch Bochum Band II Art. 45,
Flur 48 Nr. 958/153, Grabenstr., Straße, groß —.00 ar,
Flur 48 Nr. 964/154, Grabenstr. 6⁴, Hofraum, groß —.41 ar,
Flur 48 Nr. 968/3, Grabenstr. 6⁴, Hofraum, groß —.06 ar,
Flur 48 Nr. 961/152, Grabenstr., Straße, groß —.03 ar,
Grundsteuermutterrolle 902,
Flur 48 Nr. 962/152, Grabenstr. Nr. 4, a) beb. Hofraum, groß —.40 ar,
Gebäudesteuerrolle 1370,
Gebäudesteuernutzungswert 714 Mk.,
Flur 49 Nr. 1099/155, Hochstraße Nr. 3, a) beb. Hofraum, groß 1.69 ar,
Gebäudesteuerrolle 1447,
Gebäudesteuernutzungswert 10 450 Mark,
Eigentümer:

Witwe Kaufmann Isidor Mendel Sophie geb. **Levi**, in **Bochum**, in fortgesetzter provinzieller Gütergemeinschaft mit ihren 8 Kindern namens Henriette, Paula, Carl, Alfred, Harry, Caroline, Ottilie und Emil Mendel

Versteigerungstermin: 16. Januar 1929, vormittags 9 Uhr 45, an der Gerichtsstelle, hier, Wilhelmsplatz, Zimmer 45.

Bochum, den 16. November 1928.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 24. November cr., vormittags 11 Uhr, werde ich im Pfandlokale in Bochum, Hermannshöhe 2:

1 graubunte Kuh

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 22. November 1928.

Schoppmeier
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Straße 38.

Pökelfleisch Köpfe, Beine, Rückgrat, Rippstücke usw. vers. in Kisten von 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 45 Pf. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellschaft m. b. H., Rheda.

Gelegenheitskauf!

Restbestände a. entzüd. neuen Handarbeiten, gezeichn. u. fertig, a. aufgelöstem Geschäft billigst zu verkaufen. Mühlenstr. 20, 1. Et.

Zwangs-Versteigerung

Sonnabend, den 24. November 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Büfett,
1 Credenz,
1 Dauerbrenner,
1 Grammophon m. Platten,
1 Stehlampe,
1 Chaiselongue,
1 Ausziehtisch,
4 Stühle m. Stoffplatten,
1 Klubsessel,
1 Zuglampe,
1 alte Uhr,
1 Teppich,
2 Zwischenstücke,
1 Chaiselonguedecke
1 Korbgarnitur, besteh. aus: 1 Tisch, 1 Sessel, 2 Stühlen,
1 Matte,
2 Oelgemälde

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. November 1928.

Wannerich,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 24. November 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Posten Bett- und Tischwäsche;
2. 1 Büfett (eichen);
3. 1 besseren Damenmantel mit Skunkspelzbesatz;
4. 1 Bücherschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkäufe zu 1. und 3. finden bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. November 1928.

Jost
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Große Versteigerung

Am Sonnabend, den 24. November, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale der Wirtschaft Strahler, früher Walger, Hattinger- und Didergstr.-Ecke Nr. 1

I.
1 herrliches schweres mod. eichen Herrenzimmer, Bücherschrank, ca. 2,20 Mtr. lang, Schreibtisch und Sessel,
1 kleineres eichen Herrenzimmer, besteh. aus: Bücherschrank, Schreibtisch mit Sessel, 3 Stühlen, Tisch u. Chaiselongue,
1 gutes kreuzsait. Piano mit voll. Ton,
1 nußb. Schlafzimmer, bestehend aus: 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Zteiligen Auflegematratzen, 1 Waschtisch mit Marmor u. 1 Nachtkonsole,
1 feines modern. eichen Speisezimmer, Büfett und Kredenz,
1 Natur Küche, Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle,
ferner Nähmaschinen, Teppich, Vertiko, Sofa und sonstiges Hausgerät;

II.
Im Wege der Selbsthilfe für Rechnung dessen, den es angeht, gemäß § 373 des H. G. B.

20 Herrenmäntel

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I sind gebraucht, zu II neu. Besichtig. eine Stunde vorher.

Heinrich Sehr
beeidigter und öffentl. angest. Auktionator und Taxator,
Bochum, Ottostraße 29, Telefon 5384.

Zwangs-Versteigerung

Sonnabend, den 24. November 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Büfett,
1 Credenz,
1 Dauerbrenner,
1 Grammophon m. Platten,
1 Stehlampe,
1 Chaiselongue,
1 Ausziehtisch,
4 Stühle m. Stoffplatten,
1 Klubsessel,
1 Zuglampe,
1 alte Uhr,
1 Teppich,
2 Zwischenstücke,
1 Chaiselonguedecke
1 Korbgarnitur, besteh. aus: 1 Tisch, 1 Sessel, 2 Stühlen,
1 Matte,
2 Oelgemälde

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. November 1928.

Wannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung

Sonnabend, den 24. November 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Eisenschere,
2. 1 Tisch, Eiche,
3. 1 Bücherschrank, Eiche,
4. 1 Mille Zigarren (Staatsrat),
5. 2 Klubsessel, Leder
6. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa m. Umbau, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle
   1 Schreibtisch,
   1 Bücherschrank,
   1 Chaiselongue m. Decke, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Klavier,
7. 1 Posten Anzugstoffe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. November 1928.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Zwangs-Versteigerung

Sonnabend, den 24. November 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Bücherschrank,
2. 1 Büfett, 1 Kredenz,
3. 1 Ladentheke mit Glasaufsatz,
4. 1 Ladenschrank mit Waren,
5. 1 elektr. Stehlampe,
6. 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 2 Sessel mit Stoff, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Teppich,
7. 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Chaiselongue, 1 Schreibmaschine,
8. 2 Bilder, 1 Chaiselongue, 1 Spiegel,
9. 1 Sofa (Klubform), 1 Flurgarderobe, 1 Radio, 1 Küchenanrichte,
10. 1 Spiegel m. Kons., 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Tafelklavier, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Vertiko,
11. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank,
12. 1 Schreibmaschine (Mercedes),
13. 1 Lieferwagen,
14. 1 Oelgemälde, 1 Chaiselongue mit Decke,
15. 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 Teppich, 1 Ofen, 1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 23. November 1928.

W. Pannerich,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Zwangs-Versteigerung

Am. 24. November 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Küchenbüfett,
2. 1 Standuhr, 1 Schreibtisch,
3. 1 Sofa,
4. 1 Schreibmaschine
5. 1 Klavier,
6. 1 Nähmaschine,
7. 1 Küchenschrank,
8. 1 gr. Drehbank,
9. 1 Nähmaschine

u. anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 23. November 1928.

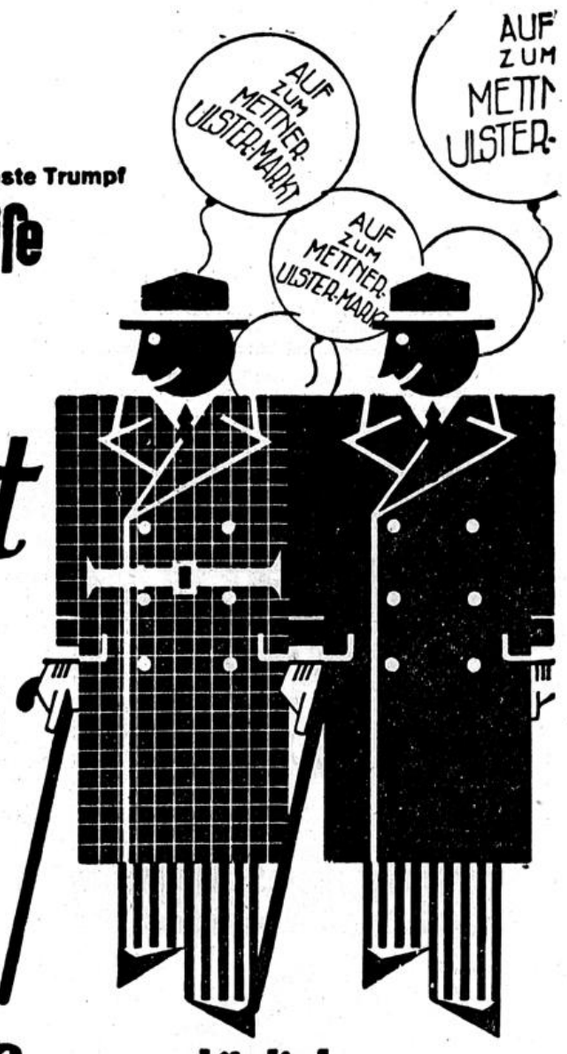
Dörmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alderstraße 25.

Wir Mettner-Männer
wollen neue Freunde werben

Kennen Sie einen Jahrmarkt?
Da ist noch immer Leistungsfähigkeit der höchste Trumpf

Noch billiger sind die Preise
AUF DEM GROSSEN
Mettner-Ulster-Markt





Da heißt es einfach
— ohne viele Worte —
Zugreifen!
Zugreifen!
So leicht kommen Sie kaum wieder zu einem schönen

Mettner-Ulster natürlich auf Kredit!

Hauptpreislagen:

Ulster	aus eigener Kleiderfabrik, eine Spitzenleistung . . . Mk.	**29.-**	moderne 2reihige Form mit Rund- u. Rückengurt . . . . . Mk.	**36.-**	aus neuzeitlichen Strapazierstoffen, beste Paßform . . . Mk.	**48.-**
Ulster	inblaugrauen und rostbraunen Farben, elegante Abseite . Mk.	**59.-**	aus solid. Stoffen, mit neuen Ueberkaros, Ia Verarbeitung . Mk.	**65.-**	elegant, in apart. Ausmusterungen, teils auf K'Seide gearbeitet, Mk.	**79.-**
Paletot	schwarz und marengo, 2reihig mit Samtkragen . . . . Mk.	**38.-**	2reihig, aus gutem Melton, auf Satinella gearbeitet . . . Mk.	**49.-**	aus schwarzem Eskimo, vorzügliche Paßform . . . Mk.	**58.-**

Franz Mettner GMBH
Bochum, Hochstraße 14

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

□ **Laer,** 23. Nov. Sonntag nachmittag 8 Uhr findet, wie in vergangenen Jahren, auf dem evangelischen Friedhof in Laer eine Totengedächtnisfeier statt. Der evangelische Arbeiterverein Laer nimmt geschlossen an dieser Feier teil.

(*) **Laer,** 22. November. Die Auszahlung der Unterstützung für die ausgesperrten Metallarbeiter erfolgt am Freitag, 22., nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Sitzungssaale des Gemeindehauses Laer, Bahnhofstraße 5.

□ **Gorthe,** 21. Nov. Am vergangenen Sonntag fand eine Versammlung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz statt. Zur Neuaufnahme meldeten sich drei Mitglieder. Der stellvertretende Kolonnenführer erstattete Bericht über den diesjährigen Rotkreuztag, mit dessen Erfolg die Kolonne zufrieden sein kann. Zum zweiten Kolonnenarzt wurde Dr. Brämer gewählt. Die diesjährige Weihnachtsfeier soll in Hiltrop stattfinden.

tu **Gerthe,** 22. Nov. In der Nähe von Bövinghausen gewahrten früh morgens Polizeiwachtmeister B. und Oberwachtmeister N. auf der Chaussee in der Nähe des Wohnhauses des Rektors B. ein Auto, das bei vorschriftsmäßiger Beleuchtung in der Fahrtrichtung hielt. Die beiden Beamten schöpften Verdacht und erkannten, als sie sich dem Wagen näherten, daß der Chauffeur am Steuerrad sitzend schlief. Als dieser; aus dem Schlaf geweckt, die Beamten sah, versuchte er, den Wagen in Fahrt zu bringen, wurde aber an seinem Vorhaben verhindert. Bei näherer Untersuchung stellten die Beamten fest, daß noch zwei weitere Burschen im Alter von 17 bis 20 Jahren im hinteren Teil des Lieferautos lagen. Da die Ausweise mangelhaft waren, der Führer ohnedies keinen Führerschein besaß und die Angaben der drei recht verworren waren, schritten die Beamten zur vorläufigen Festnahme und beschlagnahmten auch den Wagen. Auf der Wache stellte sich heraus, daß die Burschen das einer Seifenfirma gehörende Lieferauto — IV 24 959 — in Chemnitz gestohlen hatten. Nach umfangreichen Schwarzfahrten durch Mittel- und Westdeutschland ereilte sie in Bövinghausen das Schicksal.

** **Gerthe,** 22. Nov. Ein Blatt von Herne fühlt sich bemüßigt, Vorwürfe an die Adresse des Landrats Stühmeyer zu richten, weil dieser in der letzten Kreistagssitzung die vagen Ansprüche Hernes auf Gerthe als aussichtslos hinstellte, was sie doch sind! Gerthe möchte gerne so lange wie möglich selbständig bleiben, aber da dies nicht mehr sein kann, wenn der Landkreis aufgelöst wird, will es ganz und ungeteilt nach Bochum. Es ist ja auch zu schade dazu, nur dazu zu dienen, daß Herne die „100 000" voll bekommt. Mit Herne hat Gerthe nicht die mindesten Beziehungen, während es mit Bochum aufs Engste zusammengewachsen und verknüpft ist. Das erkennt Landrat Stühmeyer an, und würde auch der wegen Krankheit der Sitzung ferngebliebene Kreisvertreter N. Haase öffentlich anerkannt haben, der alles andere denn ein Befürworter einer Verschmelzung von Gerthe mit Herne ist. Die Herner werden mit ihren Attacken gegen Bochum wenig Glück haben.

tu **Gerthe,** 22. November. Einen recht schönen Erfolg hatte der katholische Jünglingsverein der St. Elisabethpfarrei mit dem am Buß- und Bettag abend im Vereinshause zur Aufführung gebrachten fünfaktigen Volksschauspiel „Das Gift in der Jugend". Vor der Aufführung hielt Präses, Vikar Heer, eine Begrüßungsansprache, in der er seiner Freude über den unerwartet starken Besuch zum Ausdruck brachte. Die Spieler ernteten für ihre wackeren Leistungen reichen Beifall. — Der Holzmeister Bernhard Bickmann, Jahnstraße 1, kann in diesen Tagen auf sein 25jähriges Dienstjubiläum als Holzmeister der Zeche „Lothringen" zurückblicken. — In einer hiesigen Wirtschaft versuchte ein junger Mann, ein falsches Zweimarkstück wechseln zu lassen. Der Wirt hat das Geldstück festgehalten und es der Polizei übergeben. — Die Büroräume des Arbeitsamtes befinden sich nunmehr im Ladenlokal des Blömerschen Hauses am Heuweg.

h **Werne,** 22. Nov. Im Rahmen der Vortragsreihe „Bedeutende Männer unserer westfälischen Heimat" veranstaltete die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei ihren dritten Vortragsabend, der einen äußerst guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Abend erhielt sein besonderes Gepräge durch die Anwesenheit und Mitwirkung unseres westfälischen Heimatdichters Uhlmann-Bixterheide von Dortmund. Recht wirkungsvoll gespielte Musikstücke von Fräulein Kühlmann leiteten den Abend ein. Uhlmann brachte dann einzelne Ausschnitte aus den Werken von Annette von Droste-Hülshoff, Grabbe, Peter Hille, Grimme, Augustin Wibbelt, Wagenfeld, Karl Prümer und Landois. Auf Wunsch der Versammelten trug Uhlmann auch Gedichte aus seinen Werken vor, die begeisterte Aufnahme fanden.

b **Langendreer,** 22. Nov. Die diesjährige Herbstprüfung der Schuhmacher-Zwangsinnung Langendreer-Werne fand im Hotel Köpper statt. Sämtliche Prüflinge konnten die Prüfung mit dem Prädikate „Gut" bestehen. — Zum Pfarrhauseinbruch in der Südstraße (Pfarrer Aufenanger) erfahren wir noch, daß an den letzten Tagen vor dem Diebstahl wiederholt ein Auto in der Nähe des Pfarrhauses gesehen worden ist. Die Diebe haben sich vorher mit den örtlichen Verhältnissen ziemlich vertraut gemacht; aus dem Geldschrank konnten sie aber nur hundert Mark mitnehmen.

h. **Langendreer,** 22. November. Das Ortskartell Langendreer der christlichen Gewerkschaften veranstaltete am verflossenen Sonntag im Saale Merkel seinen zweiten Volksbildungsabend. Der Männergesangverein „Cäcilia" unter der Leitung des Herrn Lehrers Schlotjunker hatte sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Weiterhin wirkten mit die bekannte Lautensängerin Fräulein Heddy Zanders (Essen) und die Kapelle Sperber. Die Festrede hatte Studienrat Bideau übernommen. Die Veranstaltung hatte einen überaus starken Besuch zu verzeichnen. Kartell-Vorsitzender Närdemann (Bochum) hielt die Begrüßungsansprache, in der er die wertvolle Bildungsarbeit der Gewerkschaft streifte und anschließend an den heutigen Wirtschaftskampf die besondere Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung betonte. Die nun folgende Festrede des Studienrats Bideau behandelte in tiefgründiger Weise das Verhältnis des Akademikers zum Arbeiter. Er führte aus: Im Mittelpunkt des Lebens dürfe nicht das Kapital stehen, sondern der Mensch und somit auch der Arbeiter. Als wertvoll bezeichnete er die Ferienarbeit der Werksstudenten. Akademiker und Arbeiterschaft in engster Gemeinschaft würden eine sichere Einheitsfront gegen die Auswüchse des Kapitals bilden können. — Den weiteren Teil des Abends füllten in bunter Folge Liedervorträge des Gesangvereins „Cäcilia" und solche der Lautensängerin Heddy Zanders. — Im Saale Grollmann beging am Sonntag die Abteilung I der Freiwilligen Feuerwehr Langendreer-Dorf die Feier ihres 55jährigen Bestehens. Das reichhaltige Programm brachte außer Konzertvorträgen verschiedene gut gelungene Theatereinlagen. Nach einem gut vorgetragenen Prolog hielt der erste Brandmeister Thomas eine Begrüßungsansprache, der anschließend eine Ehrung der Jubilare durch den zweiten Branddirektor Ibing folgte. Die beiden Jubilare, Branddirektor Höls und Feuerwehrmann Ibing sen., die seit Gründung der Wehr Mitglied sind, erhielten in Würdigung ihrer Verdienste ein Geschenk überreicht. Die Grüße der Amtsverwaltung überbrachte Beigeordneter Retzlaff, der ebenfalls die selbstlose Arbeit der Feuerwehrleute im Dienste des Nächsten feierte. Ein flottes Tanzkränzchen bildete den Abschluß der wohlgelungenen Veranstaltung.

h. **Stockum,** 21. Nov. Der „Expreß Langendreer—Stockum" führt jetzt auch Polsterklasse. Die verspätete Einführung der Polsterklasse begründet die Reichsbahn damit, daß sie sich erst von der Wirtschaftlichkeit einer solchen Maßnahme überzeugen mußte. — Der Turnhallenneubau der evangelischen Schulgemeinde auf der Wittener Straße ist schon rüstig vorangeschritten.

+ **Stockum,** 22. Nov. Der Hebetermin für Grundvermögensteuer und sonstige Abgaben findet am 23. November statt.

= **Somborn,** 22. Nov. Am 26. November ist Hebetermin für Grundvermögensteuer und sonstige Abgaben.

Aus dem Kreis Hattingen.

Gefallenen-Gedächtnisfeier in Linden.

dr **Linden-Dahlhausen,** 22. November.

Die Ortsgruppe Linden-Dahlhausen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge e. V. hatte die Bevölkerung der Gemeinde am Buß- und Bettag zu einer Gefallenen-Gedächtnisfeier eingeladen, die im Scheidtmannschen Saale abgehalten wurde. Das Liebeswerk, das der Volksbund Kriegergräberfürsorge mit der Pflege der von ihm übernommenen Soldatengräber verrichtet, hat manchen herben und heißen Schmerz lindern helfen und so war es gar nicht verwunderlich, daß der große Scheidtmannsche Saal die Menge der Teilnehmer an der Gefallenen-Gedächtnisfeier kaum zu fassen vermochte. Die Zusammenstellung der Vortragsfolge kann nur als glücklich bezeichnet werden. Der von Mitgliedern der Orchester-Vereinigung Linden-Dahlhausen gespielte Trauermarsch von Beethoven bildete den hehren Auftakt der Feier. Danach erklang das vom Schülerchor der Wilhelm-Augusta-Schule gesungene Sanktus aus der deutschen Messe von Schubert. Die klaren und hellen Knabenstimmen sangen sich in die Herzen der Zuhörer hinein. Der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Linden-Dahlhausen, Riepa, begrüßte alle Erschienenen mit herzlichen Worten. Schülerinnen und Schüler verschönten die Feier durch die Deklamation von zu der ernsten Stunde passenden Gedichten von Liliencron, Simon, Eisenstein, Lersch und Sturm. Ein Genuß war es, den Chordarbietungen des Männergesangvereins Ober-Dahlhausen zu lauschen, der über ein gut geschultes Stimmaterial verfügt. Die Einstudierung der Gesänge, auch die des Schülerchors, lag in den Händen des Dirigenten Lehrer Lobs. Die Ansprache wurde von Kaplan Trimborn gehalten, zwischen dessen zu Herzen gehenden Worten immer wieder die Mahnung erklang, die geliebten Toten in fremder Erde niemals zu vergessen. Gedicht-, Gesang- und Musikvorträge wechselten miteinander ab. Das schöne Larghetto aus der zweiten Symphonie Beethovens wurde wegen seiner tiefempfundenen Wiedergabe zum musikalischen Höhepunkt des Abends. Nur zu schnell verging den Lauschenden die Zeit. Mit dem vom Männergesangverein vorgetragene Lied „Ich hatt' einen Kameraden" klang die in allen Teilen wohlgelungene, erhebende Gefallenen-Gedächtnisfeier aus.

✣

=hd= **Stiepel,** 22. Nov. Auf der großen Westdeutschen Geflügelschau in Essen erhielten von 4100 ausgestellten Tieren Wilhelm Brunne zweimal gut und einmal befriedigend auf gestreifte Italiener; Rumberg auf Silberbrackel einmal sehr gut und einmal befriedigend; Hofstiepel auf schwarze Bantam einmal sehr gut, Ehrenpreis und einmal gut, auf schwarze Italiener einmal genügend.

=hd= **Hattingen,** 23. Nov. Das Provinzialschulkollegium hat den Studienassessor Clemens Schnettler zum Studienrat an dem hiesigen Realgymnasium ernannt.

=hd= **Winz-Baak,** 22. Nov. Die Amtsvertretung des Amtes Hattingen beschäftigte sich mit der Umgemeindungsfrage. Bürgermeister Wibbelt erklärte, daß man sich bereiterklärt habe, bezüglich einer Grenzregulierung bei Gegenleistungen mit sich reden zu lassen. Nach eingehender Debatte faßte das Amtsparlament eine Entschließung, in der sie jedwede Eingemeindung nach Hattingen-Stadt ablehnen, doch zu Verhandlungen bezüglich einer Grenzregulierung bei Gegenleistung bereit sind. — Zum Schluß erklärte sich die Amtsvertretung grundsätzlich mit einem Vergleichsvorschlag in der Sparkassenangelegenheit einverstanden.

() **Buchholz,** 21. November. Unter Mitnahme von 500 Mark verschwand ein Milchkutscher des Rittergutspächters Rhode auf Kemnade.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Ь **Wattenscheid,** 22. Nov. Stadtverordneter Fritz Werner (Soz.), bisher Betriebsrat auf Zeche „Holland 3-4-6", ist zum Grubenkontrolleur in Bochum ernannt und tritt sein neues Amt am 1. Dezember d. Js. an.

○ **Wattenscheid-Eppendorf,** 22. Nov. Vom Bürgerschützenverein W.-Eppendorf wird uns geschrieben: „Anläßlich unseres diesjährigen Schützenfestes war der Postbeamte Niedringhaus besonders bemüht, die Königswürde zu erringen. Die Unkosten, die N. anläßlich des Schützenfestes hatte, beliefen sich laut Rechnungen auf 557,80 Mark. Der Verein hatte einen Fonds von 500 Mark zur Verfügung gestellt, der durch ein Ehrenmitglied um 50 Mark erhöht wurde. Dieser Fonds wurde voll in Anspruch genommen. Weitere Unkosten sind dem Schützenkönig nicht entstanden, da alle weiteren Auslagen, wie z. B. Wagen, restlos von der Vereinskasse gezahlt wurden. N. hatte demnach persönlich nicht mehr Ausgaben wie jedes andere Vereinsmitglied auch."

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ke **Wanne-Eickel,** 22. Nov. In einem Röhlinghauser Kaffeehaus stürzte eine Dame im kaum beleuchteten Flur die Treppe hinunter und zerbrach sich den Arm. — Ein alter Veteran aus 1870/71, der Landwirt Friedrich Craney, ist Dienstag zur großen Armee abberufen worden. Ueber fünfzig Jahre war Craney als ehemaliger Angehöriger des Gardefüsilier-Regiments Mitglied im Kriegerverein, auch gehörte er lange der Kirchenvertretung an. Sein Hof in Marmelshagen brannte vor der Jahrhundertwende nieder und darauf siedelte sich Craney in Röhlinghausen an. — Zu dem gemeldeten Einbruchsdiebstahl in einen Verkaufsstand in der Hindenburgstraße wird noch mitgeteilt, daß die Tür der Halle durch Nachschlüssel geöffnet worden ist. Ein Wachhund wurde von den Tätern verletzt und flüchtete. Gestohlen wurden 6½ Mille Zigaretten in Fabrikpackungen, ein Taschenmesser mit zwei Klingen und einer Nagelfeile, 100 Zigarren, 12 Tafeln und 13 Riegel Schokolade. Sachdienliche Angaben nehmen das Kriminal-Kommissariat 12 in Wanne-Eickel, Gelsenkirchener Straße 27, die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, und die örtlichen Kriminal- und Polizeiwachen entgegen. Auf Wunsch werden die Angaben vertraulich behandelt. — Am Dienstag, 27. November, findet im Stadtteil Wanne ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt.

Stadtkreis Witten.

Wittens Eingemeindungspläne.

× **Witten,** 22. Nov. Ehe die Eingemeindungspläne feste Gestalt angenommen haben, hat die Stadt Witten ihre Sonderwünsche in einer am 19. November gefaßten Entschließung niedergelegt und beantragt, daß in die Stadt Witten eingegliedert werden: a) aus dem Landkreis Bochum: die Aemter Langendreer (umfassend die Gemeinden Langendreer, Stockum, Düren, Somborn) und Werne, einen Teil der Gemeinde Querenburg; b) aus dem Landkreis Hörde: das ganze Amt Annen; c) aus dem Landkreis Hagen: Gedern und einen Teil von Ende, das ganze Amt Bommern, Wengern; d) aus dem Landkreis Hattingen: das ganze Amt Herbede. („Do wät nix drut," soweit die Ansprüche auf Teile des Landkreises Bochum, abgesehen von Krone und Crengeldanz, infrage kommen.)

Stadtkreis Steele.

Nächtlicher Raubüberfall auf ein Automobil.

p **Steele,** 22. November. In der Nacht zum Donnerstag wurden die Anwohner des Prozessionsweges in Freisenbruch durch mehrere Revolverschüsse aus dem Schlafe geweckt. Als sie ans Fenster eilten, sahen sie, daß ein großes Personenauto des Kaufmanns Hegemann aus Freisenbruch auf der Straße in unmittelbarer Nähe der Trinkhalle am Sportplatz des Spielvereins Königssteele 09 in hellen Flammen stand. Der Chauffeur (der Sohn des Autobesitzers), hatte kurz nach 2 Uhr nachts einen Herrn zum Prozessionsweg in seine Wohnung gebracht. Auf dem Rückwege sprangen plötzlich drei maskierte Kerle hinter der Trinkhalle hervor vor das fahrende Auto und ließen es halten. Mit vorgehaltenem Revolver forderten die Straßenräuber von dem Chauffeur die Herausgabe des Geldes. Sie entrissen ihm die Brieftasche mit 45 Mark Inhalt. Sodann gaben sie mehrere Revolverschüsse ab auf den Benzinkasten des Autos, sodaß letzterer in Brand geriet. Hierauf ergriffen die Räuber die Flucht. Ein Anwohner des Prozessionsweges hatte inzwischen das Ueberfallkommando in Essen herbeigerufen, das alsbald mit einem Auto erschien. Die Räuber hatten inzwischen Reißaus genommen in der Richtung auf den Hellweg. Sie sind unerkannt entkommen. Die Polizei schob das brennende bezw. ausgebrannte Auto in den Chausseegraben, um Straßenunfälle zu verhüten.

✣

p. **Steele,** 21. Nov. Der Herr Minister des Innern hat die von der Stadtverordnetenversammlung getätigte Wahl des Berufsschuldirektors Hecker aus Brühl-Land zum Berufsschuldirektor an der neuen städtischen Berufsschule in Steele soeben bestätigt. Der neue Schuldirektor wird am 1. Januar seinen Dienst hierselbst übernehmen. — Der evangelische Kirchenchor Steele feierte am verflossenen Sonntag sein 30jähriges Bestehen. Er wurde im Jahre 1898 unter dem Vorsitze des damaligen Pfarrers Weller in Steele gegründet. Die Festrede am Sonntag hielt Pastor Bever aus Steele. Der erste Vorsitzende des Kirchenchores, Sentken, nahm die Ehrung der Jubilare vor. Wilhelm Imhoff wurde zum Ehrenmitglied ernannt. — Auf der Krayer Straße wurde eine Frau aus dem Haferfeld bewußtlos aufgefunden. Sie war total erschöpft, da sie seit drei Tagen nichts mehr gegessen und getrunken hatte. Man brachte sie zu dem in der Nähe wohnenden Arzt Dr. Paganetty, der ihr Stärkung verabreichte. Die Bedauernswerte ist von ihrem Manne böswillig verlassen worden. — Zwei junge Leute fuhren gestern nachmittag mit ihren Rädern auf der Dahlhauser Straße in flottem Tempo hintereinander. Plötzlich riß an dem vorauffahrenden Fahrrad die Kette, der hinterher fahrende junge Mann vermochte sein Rad nicht frühzeitig zum Halten zu bringen und fuhr über den am Boden liegenden Mann hinweg. Letzterer hat dadurch schwere innere Verletzungen erlitten, so daß er in ein Haus getragen wurde und ärztliche Hilfe holen lassen mußte. Auch der andere Radfahrer ist dabei gestürzt und hat sich am Kopf und an den Beinen schwer verletzt.

Letzte Telegramme

Beileid der preußischen Kunstakademie zum Tode Sudermanns.

Berlin, 22. November.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat die preußische Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst, an die Hinterbliebenen von Hermann Sudermann das folgende Beileidstelegramm gerichtet: „Tief bewegt von dem Verlust, den die deutsche Dichtkunst durch den Hingang Hermann Sudermanns erlitten hat, bitten wir Sie, den Ausdruck unserer herzlichen Teilnahme an dem Schmerz der Angehörigen anzunehmen."

Berufung im Bestechungsprozeß Schulze.

Berlin, 22. November.

Gegen die Freisprechung des Reichsbahnoberrats Schulze (siehe „Neues aus aller Welt") hat die Staatsanwaltschaft sofort nach der Urteilsfällung Berufung bei der Strafkammer des Landgerichtes I eingelegt. Die Berufung stützt sich hauptsächlich darauf, daß das Urteil von Voraussetzungen über den Sinn der Geschenke ausgehe, die wiederholten Reichsgerichtsentscheidungen bei Beamtenbestechungen entgegenständen.

Ein Riesenschwindel in Berlin aufgedeckt.

Berlin, 22. November.

Das Betrugsdezernat der Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich seit mehreren Tagen mit der Aufklärung eines Schwindelmanövers, durch das eine Anzahl Berliner Kaufleute um erhebliche Summen geschädigt worden sind. Es handelt sich um fünf Betrüger. Das Verbrechen, dessen die Mitglieder des Konsortiums beschuldigt werden, ist der als „Einspon-Schwindel" bekannte Betrug. Sie sollen unter verschiedenartigen Firmenbezeichnungen in mehreren Teilen der Stadt Geschäfte eröffnet, Kommissionsware in großen Mengen angekauft und dann zu Schleuderpreisen veräußert haben. Die Geschäfte gingen der Reihe nach in Konkurs, wobei die Gläubiger immer wieder leer ausgingen, da keinerlei Aktiven vorhanden waren. So haben die Betrüger für 150 000 Mark Staubsauger gekauft und dann für die Hälfte des Ladenpreises verschleudert. In einem zweiten Fall handelte es sich um mehrere Waggons Benzin, das anstatt mit 33 Pfennig für das Liter mit nur 20 Pfennig an den Mann gebracht wurde. Ein ganz groß angelegtes Betrugsmanöver, das sie bei der Reichsmonopolverwaltung durchführen wollten, wurde im letzten Augenblick vereitelt. Die Betrüger befinden sich in Haft.

Schweres Eisenbahnunglück in der Tschechoslowakei.

Prag, 22. November.

Der Schnellzug Prag—Znaim, der am Donnerstag um 1 Uhr 14 nachmittags Prag verlassen hatte, fuhr um 4 Uhr 40 bei dem Bahnof Nimburg auf einen Güterzug auf. Beide Lokomotiven, ein Dienst- und ein Personenwagen des Schnellzuges wurden schwer beschädigt. Von den Reisenden wurden zwei Frauen und ein Kind getötet. 30 Personen wurden verletzt, davon acht schwer. Ein Eisenbahnbeamter befindet sich noch unter den Trümmern. Feuerwehr und Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten von Nimburg versehen den Rettungsdienst.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Beachten Sie die enormen Vorteile unseres großen

Werbe-Verkaufs

auf

Teilzahlung

Erste Ratenzahlung am 2. Januar!

Ausschneiden!

5 Mark — Dieser Werbe-Gutschein über 5 Mark — 5 Mark

wird bis einschl. Samstag, den 24. Nov. als Anzahlung bei Herren- u. Damenkleidung zum vollen Nennwert in Zahlung genommen

Wir führen sämtliche

Herren- und Damen-Kleidung

Kinder-Konfektion, Schuhwaren usw.

Bequeme Wochenraten von 2, 3 u. 5 Mk.

Modernes Etagengeschäft

Troll & Co.

Bochum, Kortumstr. 23. I. Etage

Wir führen nur gute Qualitäten


Diese Schlafdecke
mollige Qualität, schöne Karomuster, 140/190 . . . . . 2.95
Schürzendruck
solide, echtfarbige Qualität . . . Mtr. 95 ₰
ca. 120 cm breit . . . . .
Staubtücher
weiche Qualität . . . . 12 Stck. 95 ₰
Bett-Satin
solide Ware, 170 cm br., Mtr. 1.95
Tee-Gedeck
mit 6 Servietten, indanthrenfarbig
Dieser Aufsatz
gepreßt, 2teilig . . . . . 95 ₰
1 Eimer
grau, 28 cm Durchmesser . . . 95 ₰
1 Tortenplatte m. Nickelrand
1 Tortenschaufel 2.95
1 Wasserkessel
Aluminium, 4 Liter 3.95
1 Kaffeeservice
Golddekore, 9tlg. 4.95
Diese Garnitur
Taghemd u. Beinkleid, reich garn. 2.95
Damen-Taghemd m. Träger
Damen-Nachthemd oder Schulterschl., hübsch garniert 1.95
mit echter Klöppelspitze oder Valenciennesspitze garniert . . . 3.95
Dieser Berufskittel, aus kräft. Hemdentuch od. gutem echtfarb. Zefir 2.95
Damen-Schürzen aus gutem Satin oder vorzügl. Siamosen . . 1.95
Damen-Schürzen
indanthrenfarbig, in schöner Ausführung . . . . . 95 ₰
Mädchen-Schürzen
aus gutem Satin, mod. Muster. Länge 40–60 . . . . . 95 ₰
Diese Tischlampe
mit poliert., farb. Holzfuß, Fassung und Schirm . . . . . nur 2.95
2 Quartblocks m. je 50 Blatt feinst. Briefpapier, liniert od. kar. 95 ₰
Postkarten-Alben
hübsch gebunden, für 500 Karten 95 ₰
Briefpapier-Kassette
„Westfal. Leinen", enthält 25 Bog. od. Kart. mit 25 gef. Umschlägen 95 ₰
Dieser „Alsberg-Mop"
kompl. mit Stiel und 1 Flasche Politur 2.95
Waschgarnitur
5 teilig, dekoriert 4.95
Backenbestecke
braun . . . . . 6 Paar 3.95
Dieses Herren-Einsatzhemd
gute Rumpf-Qual., m. mod. Einsatz 1.95
Damen-Futterschlüpfer
mit kunstseidener Decke . . . 1.95
Damen-Futter-Schlupfhosen
gute Qualität, viele Farben . 95 ₰
Damen-Hemdhosen
mit Bein oder Windelform . . 95 ₰
Diese Herren-Socken
la Seidenflor . . . . Paar 95 ₰
Damen-Strümpfe künstl. Seide
mit Naht, mod. Farben . . Paar 95 ₰
Damen-Strümpfe Bemberg-Seide,
mit kleinen Schönheitsfehlern . . 1.95
Damen-Strümpfe Wolle m. Seide,
in modernen Farben . . . Paar 2.95
Diese Perlkette
massiv und abwaschbar, mit echtem Silberschloß . . . . . 95 ₰
Manschettenknöpfe
echt Silber, mit Perlmutt-Einlage 95 ₰
Obst- und Kuchenbestecke m. echtem Silbergriff . . . Stck. 95 ₰
Drehbleistifte
echt Silber, m. schön. Gravierung. 2.95
Dieses Holzpferd
mit Eisenrädern . . . . . 95 ₰
Porzellan-Kaffeeservice
6 Tassen, Kanne, Zuckerdose und Milchkanne 1.95
Wagen mit Pferd
sortiert 2.95
Bilderbaukasten
sortierte Bilder 3.95
Dieser Damen-Pullover
in vielen Dessins 3.95
Herren-Pullover
englische Muster 2.95
Kinder-Sweater und Westen
Wolle plattiert, haltbare Qualität . . . 1.95
Dieser Rasierkasten
mit Pinsel, Napf, Seife u. Riemen . 1.95
Manikurkasten
mit guten Instrumenten 1.95
Bubigarnitur
in Emaille, 3 teilig 2.95
Kristallzerstäuber
mod. Schliff, mit Hängeball . . 3.95
Sensationen
im Weihnachts-Vorverkauf bei
Alsberg
Bochum